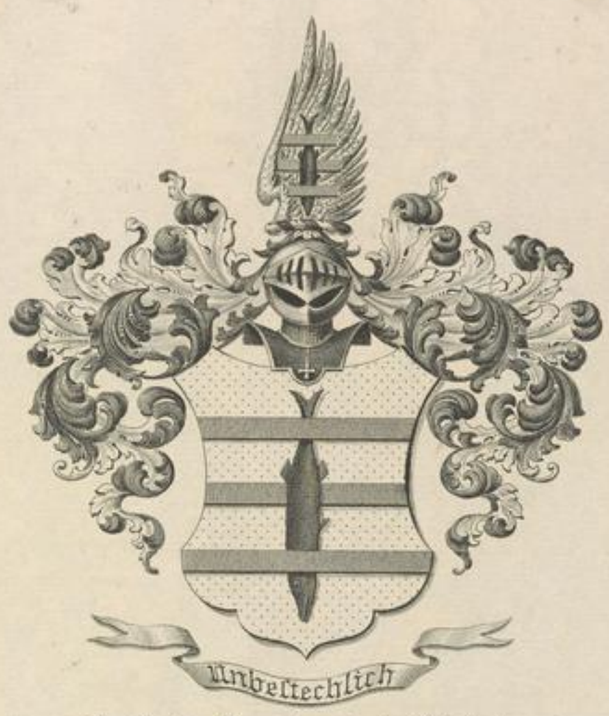

John Frederick Lewis

Ex libris H Wright
1870

16

German, ca. 1450

Translator's inscription in red on f. 43v

This is a very interesting manuscript written in German in the XV Century upon 129 ff. double columns — parchment & paper. Initials and capitals in red. The paper has a Bull's head watermark — not seen on the 2nd leaf of each.

D.T.L.

Das ist ain püchlin von den hohen haimlichen kunsten Aristotiles

der maister philippus der diz nachgeschriben püchlin von Arabisch er sprach zu latinischer ver wandelt hat / zu lieb vnd wolgefallen seinem herr dem bischof von valencia der Stat gropolis. Der sprücht das von allen künsten etwas nutz darynn beschlossen sey. Vnd der weiß maister Aristotiles der treffenlichiste vnder den andern natürlichen vnd haydnischen maistern / hat es gemacht vnd geschriben / Dem grossen künig Alexandro seinem iunger / den er leret vnd vnderwyset. Derselb Alexander bat den maister Aristotilen / sich zů im zůfügen / vnd zu offenbaren die haimlichen künst / Sam die bewegung / würckung / vnd macht des gesteines / vnd dy künst der Alchimey. vnd dy künst zu zwoyngen vnd zů nötten / die natur mit zaubrey. Aber Aristotiles von schwachhait wegen ains alltens mocht nit zu dem künig kumen. Vnd wie wol das ist, das im Aristotiles fürgesetzt het / söliche haimlichait mit zu offenbarn / So getorst er doch vnd es zymet sich mit dem grossen herren das zů verjagen / Vnd also das er dem künig wille faret / vnd doch die haimlichen künst anstails verbergen möchte / hat er in disem püchlin gerett mit verborgen symen / vnd eben pilden / vnd auch stümb den figuren. Vnd nach dem vnd die wort lutten / vsteet man darauß was zů gehöre der herschaft / der grossen herren in rein regren / vnd wie sy gesunden leib mügen behalten / vnd wie sie begeyffen mügen vnsegliche frucht mit ertzney ung der öbristen haimlichen dinge. Aber alls das marck in gepain verholen ist / also sein verborgen symn darynn beschlossen / mit den er dann vnderwyset Alexandrum in den dingen die er am aller maisten vormals von im begert hett. Vnd das man augentlich vinden müge von was stucken diz püchlin sag / Sind die Capitel alle sunderlich gezaichnet vnd hernach geschriben.

Das erst Capitel fürhelt.

Ein vorrede eins maisters der das püchlin ainem künig gesamnt hat / in der dann gelobt wirt der maister Aristotiles.

Das ander. Ein brief den

Aristotiles sendet dem grossen künig Alexander / darynn er im antwurtt vff sein begeren vnd geschrift.

Das dritt. Von miltagkait

vnd gytigkait der künig vnd von anndern dingen

Das vierd, Was übels entspringe von übrigem essen
Das fünft, Diz büchlin underwyset was maynung die künig haben sollen, und warumb sie die künigreiche offnemen süllen.
Das sechst. Was übels entspringe oss verpuchter begirde
Das sibnd Von der künig woss, kraut.
Das acht. Von der schümb kait der künig
Das neund. Von der suchsich ygkait der künig
Das zehend. Von der künig claid
Das ailft. Wauon sich ain künig enthallten sülle und von wier löblichen gewon krait des künigs von India
Das zwelft. Underwyset waenach die künig ernstlichen stellen süllen
Das xiij. Von der künig keüschkrait
Das xiiij. Von des künigs kurtzweil und seniter besthraidenkrait
Das xv. Wie man die künig eren sülle
Das xvj Von vermeydung der nachrede
Das xvij Von abenpildy und gelichnuss des künigs
Das xviij Von der hilf des künigs gen armen lütten
Das xviiij. Von des künigs paumhertzigkait
Das xx. Das man vermeiden süll plütuergiessen
Das xxj. Das man gelübd und aid halten sol.
Das xxij Das der künig seinen undertan kinder zu der lernung fürdern sol.
Dz xxiij Wie der künig seine leichnam in hüt haben sol.
Dz xxiiij Das man sich nach der maister in der steen kunst underwysung halten sol.
Dz xxv Der nutz der da kumpt oss dem regiment der gesuntheit.
Das xxvj Sagt in ain gemain wie die gesunthait behalten werd
Dz xxvij Von zwayerley sachy die dy gesunthait offenbaren
Dz xxviij Von der menschen vnseglichen nachgestrzeten lere wie die ordnung in leben sein sol das die gesunthait behalten werd.
Dz xxix Wie man sich nach dem schlaff halten sol.
Dz xxx Underwysung wie man sich vor und in der nemung der speis halten sol.
Dz xxxi Wie sich der mensch nach dem essen halten sol.
Dz xxxij Von den vier zeiten des jars und am ersten von dem lenzen und seiner augenschaft
Dz xxxiij Von dem Sumer
Dz xxxiij Von dem herbst
Dz xxxv Von dem wynter
Dz xxxvj Was den menschen feuchtige oder oss terre.

cchcij

Das xxxvij. Von den vier
fürnemsten geliedern des
lichnambs / vnd am ersten wo
der beinthait des haubs vñ
ertzney dawider.
Das xxxviij. Von der preust
Das xxxviij. Von den augen
Das xl. Von den nyren
Das xlj. Von d' öberst ertzny
Das xlij. Was die vrsach
sey das der leib abnemt
Das xliij. Vnderschaid in
der speis
Das xliij. Von den wassern
Das xlv. Wie man den
pesten wein erkennen sol.
Das xlvj. Von ertzney
wider die trunckenhait
Das xlvij. Was den mensch
en vaist. oder mager macht
Das xlviij. Von dem pade
wie es sol gestrickt sein
Das xlviij. In ainer vorrede
von der hohen artzny
Das. l. die erst artzney
Das li. dy and' ertzney
Das lij. die drit ertzny
Das liij. die vierd ertzny
Das liij. die fünft ertzny
Das lv. dy sechst ertzny
Das lvj. dy sibend ertzny
Das lvij. dy acht ertzny
Das lviij. Von der gros
ten vnd letzten ertzney
Das lix. Von Aderlas
vnd welicher zeit der steten
halb darzů bequem luft sey
Das lx. Von edlm gestain
Das lxj. Von paimen

heütern vnd andrn erdgewächs
Das lxij. Von dem hohen
preis der gerechtigkait
Das lxiij. Capitl darynn
Aristoteles mit ainem ebenpild
sagt / von allen creaturen bis
hoff den menschen / des haubts
mit seinen fünf sinnen / er
zůgleicht dem künig mit
seinen rätten.
Das lxiiij. Von der mensch
en angeborner natur.
Das lxv. Das ain künig
mit allen seinen ernstlichen sach
en tratte nemen sol.
Das lxvj. wie der künig
schambtaut an den statthaltern
vnd öbristen rätten erkennen sol.
Das lxvij. Das man keinen
menschen ains andern gelau
bens trauen sol.
Das lxviij. Von erkiesung
der schreiber
Das lxviij. Wie man die
poten erkiesen sol
Das lxx. wie man ampt
leüt öber die vndertanen
bestellen sol.
Das lxxj. Wie man sich
in streiten halten sol.
Das lxxij. Von der an
strawenden kunst wie man
den menschen nach gelegen
hait seiner gestalt vnd gelid
maß erkennen mag.

CChym

Das erst Capitel diz büch
lins helt jm ain vorred ains
maisters / der das püchlin vnd
kung gesamt hat in der dam
gelobt wirt der maister Ari

Ot d' stotiles /
allmechtig welle
behüten vnsern
künige / der ain
ere ist aller gelau
bigen / vnd welle vestigen
sein reich zu enthaltung der
götlichen gesetze / vnd well
n lassen lang leben / das
er mug er hören das lob von
die ere der güten fromen
menschen / Wann ich hab
sein diener volle fuert sein ge
bot mr getan / Das ich solt
vorsehung haben nach ainen
sytten püchlin Das da ist von
der regirung der herren von
treffenlichen dingen . Das
da gemacht hat Aristotiles /
ein sun des mannes Nicho
mati . von dem land Mace
donia . sinem lerer dem
grossen keyser Alexander /
Der ain sun was des kriech
ischen küngs genamt Phi
lippus . Von dem selben alex
ander list man / das er zway
hörner gehebt hab . vnd
das püchlin hat gemacht .
Aristotiles in seinem alter .
Do er so schwach was / das
er mit gewonnheen machte /
vnd nit vermocht mer die
küniglichen gesthefft öben
vnd vßrichten . Wann aller
under het in bestellet für seinen

vnderwyser vnd meister /
vnd auch zů sner höchsten Rätt
ainem / hett er in erwelt / vnd
het in seer lieb / Darumb das
er was ain man treffenlicher
vnd güter Rätte / wolgelert
vnd arbaitend sich zuer sinen
geneme sitten / recht gesetze
vnd ordnung . Er was starck
syme / vnd hoher kunst / vnd
er erzaigt sich stuntlich gen
allermenigklichen / mit rechter
besthaidenhait vnd auch dien
mütigkait / Er het lieb die ge
rechtigkait . vnd was ain
sprecher der gerechtikait / vnd warhait .
Von söllicher tugent woegen
vil ander haidnsch vnd na
türlich maister / zelten in vnd
der schar der ypheten / vnd
wyssagen / ahem vnder
auch in den alten bricchischen
püchern / das got der allmech
tig hab in sinen engel gesant
vnd lassen sagen / Ich neme
dich billicher ainen engel
denn einen menschen / Wann
er vil wunderwerk getan
vnd gewurcht hat / Das es
vil zulang wer alles zusagen
wie er aber tod sey . sagen
die püchrer mit alle gelych
Doch sprechen die maister
die man nemet patripothetica /
Er sey in ainer höhe in seul
vsgestigen in den fierin himel
Do derselbig Aristotiles
lebet / do merckt sich der gewalt
des grossen küngs Alexan
dri . Darumb das er tätt

Vpozgen

Was m Aristotiles hieß von
sinen güten Räten nachfolgt
vnd alsd durch m / macht er
m vndertenig groß stette.
vnd gewan den sig, das er
vil lannigreich vnder sich brach
te / vnd ain ainiger hrrr
ward der grantzen werlt
vnd man allenthalben von
m sagt / vnd sein preis in
allen lamden vßgebraitt
ward / das vil kand sich
selber an in ergaben / vnd
sich vndertenig machten sine
keyserthum vnd auch sinen
gebotten / Sam die von
Arabia / vnd die von persia /
vnd kam volck gedorst im
widersteen / weder mit wor
ten / noch mit werken / Der
selb Aristotiles hat auch ge
setzet vnd getichtet vil lieb
licher sprüch · vnd brief von
genemten siten / m den sich
dann vil manig hertz wol
erlustigen mag · Do m der
durch sein begrede geöffent
wirt · Vnd hienach vst ge
schriben derselben brief
amer / den er sendet dem
grossen Alexander / Wan
do Alexander m vnder
tenig gemacht hrt das land
zu persia / vnd die mechtig
sten darynn gefangen hrt
Do schraib er seinem maist
Aristotales m nachgeschrib
ner weise / O du grosser
maister Aristotiles / ain
vergiver der gerechtigkait
vor flügen zu weissen dem
klügkait · Das wir gesinden
haben vff dem erterich ain
lamd genamt persia Darynn
sind menschen / die da vber
treffen all ander menschen /
mit grosser vernunft vnd
mit holder verstanthüß · Vn
die da mit fleyss trachten wie
sie hrrschen möchten vber
ander menschen / vnd holden
gewalt erwerben / Vnd
darumb haben wir vns für
gesetzt / wir wöllen sy all
töten / Aber doch was du
waist das daz peste / vnd
süglichist m dem zütün sey
verbünde vns wider m
mit dinen geschriben brief.
Aristotales der antwurt
dem grossen Alexander
alsd · Alexander magst
du den luft desselben erteichs /
der wasser natur vnd ge
legenhait der stet verwandly
So volbrung das / das du
dir fürgenomen hast / Der
magst du aber das mit zuv
wandely · So hrrschst vber
sy mit gütigkait / vnd erhör
sy genedigklich Tüst du
das / so solt du sicherlich ge
trawen / das sy mit der hilf
gottes / m vndertenigkait
gen dir beleiben / vnd deine
gepot halten / vnd tün nach
allem deinem wolgefallen /
vnd von lieb wegen / dy sy

durch ain ſolichs zu dir ge-
wynnen werden / magſtu
vber ſy gehirſchen / freidſam /
luchſen mit geſetze Als der
brief geantwurt ward · teut
Allexander nach ſeinem rat /
vnd die von Perſia wurde
mi vil gehorſamer dann alle
andrii kamd /

Das ander Capitel iſt ſmibtal-
ten Ain brief den Xriſtotales
ſendet dem groſſen kunig aller-
ander / darynn er antwurtt
vff ſein begerung vñ geſchrift /

Du hochgelobter ſun
aller gerechtigkait /
vnd gerechtſter keyſ-
Brot welle dich behüten in
dem weg der verſtantnüß
vnd leytten vff den ſteyg
der tugent vnd der warhait /
vnd welle in dir inder trucken
die Tyuerliſtren begird vn
ſtertken dein reich / vnd er-
leüchten dein gemüt · zu ſinem
lob / vnd dinſte / Deinen
brief hab ich erlichen empfang-
en / alls dann pillichen iſt /
vnd hab wol darynn ver-
ſtanden / wie groſſe begird
du haſt nach meiner perſon /
das ich bey dir wär / vnd
nympt dich frömbdt / wie
ich dich ſo lanng vffgehe /
vnd maynneſt / ich tü es ge-
uarlich · alſo das ich deiner
geſchrifft nit mer well achten /
Hierumbe / von ſolicher dein
begird wegen / hab ich mir
fürgenomen eylend zumachy
vnd zůſchreiben / deiner gut
tigkait ain geſetz · Das dir ſol
ſein an meiner ſtat / ain wag
zu wegen / vnd zuerkennen
deine werck alle / vnd ain ge-
wiſſe regel zu allen dingen
der du begerreſt / die ich dir
dann zuſtehen möchte geben /
wenn ich ſelbs bey dir wäre ·
vnd ſollt mich nit in übel ver-
denden / das ich ſelbs zu dem
durchlüchtigen ere mit kamen
bin / wann ich das nit laſſe
darumb / das ich dich verſchmi-
he / Sunder von beſchwerung
wegen meins alters / vnd
krankhait des lichnambs
die mich nun vmbgeben hra-
ben / das ich vntüglich bin
mer weit zü raiſen / Auch
das du von mir vorſthreſt on
begerreſt zu wiſſen ſein / So
hohe verborgne ding / das
die hertzen vnd Synn der
menſchen / ſolichs nit wol
mügen verdulden / wie möcht
man das dann ſo darlichen
ſchreiben / Aber was dir
zimlichſt von mir zůſtagen
vnd mir füglich vnd müg-
lich zůſtagen / bin ich pflich-
tig · dir das nit vorzuhalten /
vnd daruff zuantwurtten ·

Alls du dann auch von
rechter beſchaidenhait wegy
phlichtig biſt mich mit höher
anpulanngen / oder von mir
begeren / verborgner ding
Dann ich in diſem püchlin
dir geſchriben hab · Wann

ist es sach / das du das mit
flciß überlisest / volkömen
lich lernest / vnd verstest /
So gelaub ich das kain hin
dernüß mer sey / du erfarest
des du begerest / So dir got
groſze gnad verlihen hat
n der vernunft / behemdig
kait der synne vnd m ma
nicherley künsten . Also
mein leere / die ich dir geby
hab / die begreiffest / du
wol ains tails durch dich
selber / vnd das du die fi
gur vnd ebenpild besynnest
Wann der fleiß des hayligy
willens offenbart dir das
vnd bringt dich mit gottes
genaden / zu dem ende /
des du gerwünscht hast /

Es folget hernach
zwayerley lere vnd sach ain
oſzwendige vnd ain inwen
dige . Wann oſzwendig
findest du die höchsten natür
lichsten künst / vnd lere .
Inwendig die haimlichait
der eltisten maister / die der
werdig got oſzerwellt hat .
vnd in empfollhen sein künst /
vnd ich empfilch dir diſe
haimlichait / mit den andern
dingen die du vindest n dy
sem püchlin . So du nun
nymbst die beteütung der
ebenpilde . So hast du dem
begirde erfüllet der aller wocisiste

vnd wirdigiste got / welle
erleüchten dein vernunft / vnd
sonderweysen dein verstantnüß
Das du die verborgen synne
diſer künst begryffen mügest
vnd das ich die frohen haim
lichen ding die offenbar mit
Ebenpilden / vnd verborgen
peyspilen / vnd zaichen /
vnd das tü ich darumb das
ich ser fürcht . Das püchlin
mächt kumen in die fremde
der vngetrüwen boßhefftig
en menschen / vnd in die ge
wält der höchmütigen .
Vnd also wurd in zutail das
öbrist gůt / vnd die götlich
haimlichait / der sie got phlegt
entüglich / vnd vnfurechtig
Vnd ich wurd alls ain öber
treter der götlichen genad .
vnd ain unredlicher meld
der sunderlichen offenbar
unge der himlischen ding
Vnd darumbe bevelhe ich
zů gezeugnüß / das götlich
vrtail / das ich dir das eby
also offenbare / alls es mir
ist kund getan / . Vnd darum
wisse / wer haimliche ding
offenbart / vnd götliche ver
borgne ding meldet / Dem
selben volget nach vil des
schadens vnd vngelücks .
vnd wenn du das auch tet
test / möchtest du nit sicher
gesein / vor zůkünftigen übln /
Der herr behüt dich vor
aim yeglichen / vnd vor allen

cchey

pösen werden / Darnach
melde ich dir nachmals zůge /
dethtnüsse / das ich dir vor.
offt vssgelegt hab / vnd den
adelichre seel sonder weyset
hab / Das dir ain hailsamer
Spiegel sein sol · vnd ain büech /
weyle / darynne / vnd damit
du dich dann erlustigen solt /
Es müss sein das ain yeg /
licher künig hab zwo hilff
die do offenthalten mügen
sein reich / Ain hilff ist die
macht des volcks mit dener
behalten vnd beschirmen mag
sein reich · Das mag dann
nit gesein · Es sey dann das
der regierer vnd herr mit /
täglich herrsche / über sein volck.
vnd das die vndertanen ain /
mütiglich gehorchen dem
herren Wann von vnderte /
migkait des volcks wirt ge /
strocket die herrschaft des
regierers / Vnd die vnder /
tan süchtenen / durch vnge /
horsam selbs zuzerstören / vn
ich wil dir weysen die vrsach
warumb / vnd durch welchs
die vntertan mügen gelait /
tet werden zu gehorsam / daz
ich dir vormals offt anchter /
zelt hab / in der ersten / daz
man reichtumb haben sol das
ist die ander hilff vnd vff /
enthaltung des reichs / vnd
das man die weyslichen ob /
gebe / vnd miltigklich beroofe /
Damit nach yeglichs staten /
vnd auch verdienen / vnd mit

dem müss der künig sliche
sürsichtigkait haben / Dabey
ich dir dann von solchem sagy
wurde / Also das man hilf /
lich sey den menschen / vnd
gen ir milte / das man durch
hilf vnd gab bringe vnd
laitte der menschen gemütt /
das sie dinstlich / willig vnd
gehorsam sein / auch das
man verhtiglichen ombgee /
mit hab / vnd den güttern
der vndertan / vnd auch dy
erfoorben / vnd gesammeten
Schätz · nit leichtfertiglich
zerstöre · sunder die behalt /
Darzů hilff der / der do
gusset seiner reichtumb vber /
flüssiglich · in die seel der
weisen / vnd gibt genad der
verstantnüss / de / dy do lernen
dem nichtz vnmüglichs ist /
vnd an den nyemant rehtes
mag besitzen /

Das drit Capitel sagt von
miltigkait vnd geitigkait der
künig vnd von andern tugenden /

Die künig sein vierlay
Einer ist milt gen im
selbs / vnd auch gen
seinen vndertanen / Der
ander ist karg vnd genaw
gen im selbs / vnd auch gen
imen vndertan · Der dritt
ist karg gen im selbs vnd milt
gen den vndertan · Der
viert ist milt gen im selbs /
vnd karg gen den vndertan
Die von welhysthen landen

genumt Italiri haben gesprochen
Das es kain stand ain künig
sey / das er genaigt gen im
selbs wäre / wann er nüt
milt gen den andern sey.
Aber die von India sprechen.
Wo lucher gen im selbs vnd
auch gen den vnttertan karg
vnd genaigt ist / der ist ain
güter künig. Aber die
von persia vnder sprechen
die von Wolhisthen kamden
vnd die von India / vnd ist
ir mainung das ain künig
für nichts nutz. oder ze achten
sey / er sey dann milt gen
im selbs / vnd auch gen seine
vnttertan / Aber in mein
em synn vnd vrtail. hab ich
den künig für den aller pössten.
vnd vnloblichisten
der gen im selbs milt ist.
vnd mit gen seinem vnder
tan / vnd man vrchtet
in billich / vnd sein reich wirt
bald zerstört. Hierumb
ist wol zü tragen / von den
tugenden vnd vntugenden.
vnd vßzelegen was die mil
tigkait sey vnd auch die gei
tigkait / vnd wo die miltig
kait mit vßrecht ist / vnd
was übels darus kumpt / daz
der mensch mit miltigkait be
weist. Es ist offenbar vn
war / das die werck mit ge
recht sein / die do weichen
von dem mittel / Die miltig
kait stat vff dem mittel / vn
darumb gedunckt es leicht /
das der mensch die mittel
mass überfar / vnd ist schwär
die tugent nach dem rechten
mittel zuerwerben / Also
das der mensch mit zügelidsth
oder zügenaigt sey / vnd
du nüm stellen nach der rechten
miltigkait. So sprich an dein
vermügen / vnd die notturfft
vnd gelegenhait der mensthen
Du sollt geben deine güter
nach deinem vermügen mess
iglich / den notturfftigen
mensthen / vnd den / den du
es billichen pist zügeben /
Wo lucher anders / seine güt
vßgibt der übertritt die
rechten mass / Wann wo lich
gibt / den / die es mit not
türfftig sein / dem spricht man
kain lob darumb / vnd was
man gibt den / man solichs
von erlichait nit ist pflich
tig zügeben / ist alles vber
vnd wer überflüssiglich
vßgibt seinen reichtumb /
der kumet zü grosser armüt /
Vnd ist zügeleichen dem /
der sich mit wollen gibt in
seiner veind hemde / Wer
aber gibt von seinen güttern
an der zeit so es not tut /
den notturfftigen mensthen /
Der selb künig ist recht milt
gen im selbs / vnd sein vnder
tan. vnd sein reich wirt ge
aufert / vnd gemeret / seine
gebot / werden behalten /
Amen solichen künig haben

gelobt die alten / ein solichy
nemet man tugentsam / vnd
millte. Der aber vnordey
lich vnd mit vngeislich nach
meßlich vßgibt den man es
vnpillich gibt / vnd die es mit
natursstig sein / der ist ain
vertilger des gemainen nuzs /
ein zerstörer des reichs /
vnd vntüglich zu regiren
Der nam der geitigkait zym
et mit dem künig / vnd vncret
die künigklichen majestat /
vnd darumb so das künigreich
der laster vins hat / Geytig
kait. oder geüdisthait. Wil
der künig im selbs raten / so
sol er kyesen / vnd mit fleiß
beselhen / nach ainy getreüwen
mann / dem er empfelhe die
güter des künigreichs / das
er die in gewalt habe / vnd
die fürter nützlichen vnd
erlichen vßgebe.

Das viert Capitel sagt was übels entspringe von vbrigem vßgeben.

Alexander
Ich sag dir für war
welicher künig wil
zu allen zyten vberflüssiger
herrsthaft vnd kostlichait pfleg
en / mer / dann sein reich mag
erleiden / Der selbig künig
on allen zwyfel. wert zů
nicht / vnd erstöret sein reich
Das sag ich dir von ainß
slichen vrsachen / Das ich
allweg deiner gütigkait
gewyst bin / wann man sich
abtůt / der geüdisthait vnd
gytigkait. vnd sich annymt
die rechten miltigkait / das ist
die gröst ere / der künig on
ein ewige vestigkait / der reich
vnd das geschlecht wanne
ain künig sein hab vnd gůter
vnderwindet
der hab vnd gůter seiner
vndertan. Wann alsso vndet
man geschriben / in den gebotn
des grossen herren / hermo
genis. das es sey die übrist
vnd recht gütigkait. drac
hait der vernunft. ein vol
bringung der gesetz. vnd ain
zaichen aller vollkumenhait
an dem künig / das er sich nit
vnderwind der hab vnd gůter
seiner vndertan / Wann alsso
ist es vormals offt geschehen /
das die überflüssig ere
disthait. vnd vßgeben über
traff. die herrn / vnd gůllt
der stet / Vnd so slich gůllt
mit genůgsam wären vnd
ervarchen möchten / die geü
disthait. legten die künig
in hremd an ströbde gůllt
güter. vnd zynse / von slich
beschwerung wegen / stürtzen
die vndertan zu dem höchsten
got / der sendet an mech
tigen windt. das ist grosß
trubsale / vnd peiniget dy
künig grat hesstiglichen / Von
das volck stůnd wider sy offt
Das der künig namen gana
abgetilget / wurden von dem

ertrich · vnd wær mit der hoch
gelobt got mit zuhilf kumen
vnd het si begnadet / So wær
das reich gantz erstöret wor
den / Darumb so wisse / daz
die reichtumb / krab / vnd güter
sein am offenthaltung des
menschlichen lebens / vnd dy
menschen sein nit notürfftig
glych sein nær augen glider /
Vnd das leben des menschen
kem mit worten / so man dry
vrsach des lebens zerstöret /
Das ist so man im sein reich
tumb vnd güter nymbt / v
Darumb sol man sich flyssig
klichen hüten vor überfluß /
iger kostlichrait vnd ußgeben /
Vnd das man die rechten
mutelwesslig tugent / der mil
tigkait / mug erwerben / So
sol man vermeiden überflüs
igs / töcklichs · vnredlichs /
vnd vnerlichs ußgeben / Es
gehöret auch / zu der rechten
miltigkait / das man mit flyg
nach vorsichtung krabe / nach
den haimlichen verporgen
sachen der vndertanen / vn
tauch mit hereflur trube / oder
melde dem menschen / was
man in gütlichrait oder mil
tigkait bewyset krab / Also
antreffet es auch das wesen
diser tugent / das man belone
die es verdint haben / Be
nad bewyse den die do vn
recht haben getan · Vnd
das man ere vnd vorde die
die pillichn zu eren vnd zu
vordigen sein / vnd zuhilf
kum vnd bystand tu / den an
faltigen menschn / Dy vn
schuldigen erlöse / vnd wo
ye es selbs nit vermügen /
das sie sie vnterichten vnd zu
bezalen / Vnbarmhertzlich entrout
ten den / die do grausam sein /
die zungen zemen vnd ni
derdrucken / vnd ob ymen
ichtz vnredlichs beschicht
nit alls pald rechen / Sund
vff zyt verdulden / Vor
haut vnd vnbeyshait fluchen /
Darumb krab ich dich gelert
die ding / die ich dir gewön
lichen allweg gesagt krabe /
vnd in dein hertz gesetzt /
Also troff ich vnd krab ain
getruwen / das dise lere sey
dir in deinen wegen vnd
werken / hoch geachtet vn
lieb / vnd sey dir ain über
treffenliche genügsame kunst /
zu deinem regiren / vnd dein
herrschaft alle dein lebtag /
Doch wil ich dir vslegen /
die vnbeyshait der höchsten
maistre / mit kurtzer rede /
Vnd hettest du ichtes nye
gelernet / dann dise nachfol
gende lere / es sollt dir ge
nügsamlichen sein / in deinen
werken / hie in disem leben /
vnd in der zukünftigen werlt /

Das fünft capitel sagt was
maintung die kung haben /
vnd warumb sie die kunigreich
offnemen sülle

cclxvm

Also wisse das die vernunft / ist ain haubt der tegir / ungk. Ein hail der seel · ein behaltung der tugent / ein erkennerin der missetat. In der vernunft schein wir was wir flichen sullen / vnd was wir tün sullen / Die v / nunft ist ain vrsprung aller tugent · ein wurtzel aller gu / ten ding. Vnd das erst das do dienet der rechten ver / nunft / Das ist begerung ains güten lobs / vnd lei / mutes · wann wer do beger / et löblichs leymutes / der wirt hochgeprisen / vnd ge / lobet / wer aber nür gutes leymutes begert / in ainem strem / vnd mit waarhaftig / klich der wirt durch stand gelestert / Vnd darumb daz das güt lob ist · ain sölichs güt / das man am allermaisten vnd fordertsten begeret / In der tegierung / wann man begeret / des reichs nit · von sein selbs wegen / Sonder das ains lobs / vnd leymut / volfgebraittet werd / Ein anfang aller warhait vnd sumlichait · ist die stenunge nach ainem güten lob / Daz man dann durch das reich vnd tegirung mag erwerb / Ist es aber / das ainer des reichs nit begert / von ains güten lobs wegen / Sunder von ander sach wegen / Daz gesticht von neyds wegen / Neyd geprist lugen / die do sind ain wurtzel vnd grund aller stranden · Der neyd geprist auch affterreden / vn vbelreden seinem nachsten. Daruß entspringt dann der haß Der haß geprist · das ainer dem anderen vnrecht tüt / Daruß wechst trützigkait / Die trützigkait geprist den zorn / Der zorn den wider / streit / Der widerstreit die vnmütigkait / Vnd die vnmütigkait den krieg vnd fechten / vnd das kriegen erstört die ge / setze · vnd macht zu nicht die Stette / das dann alles ist wider die natur // das er / störet den gangen lichnamb / Darumb bis flyssig vnd / hab lieb ain güt lob / wann die vernunft / durch die be / gird ains güten leymutes mags sy bekomen die warhait / Die warhait ist dann ain wurtzel · aller güten vnd löb / lichen dings · vnd ist wider die lugen / vnd die warhait geprist gerechtigkait / Dy gerechtigkait geprist getrauwen / Betrawen geprist miltigkait / Von der miltigkait wechst vnmütigkait · Vnmütigkait bringt frumbkhait · frumbkhait geprist rat · vnd hilff durch / vnd von die ding · ist die werlt gestifftet / vnd die ge / setze der menschen / vnd ge /

// vnd das darf wider die natur

hören auch zů der vnnůnft
vnd der natur,

Das sechst Capitl sagt waz
übels entspringt vß lesplich
Alexander er begirde
naigt dich abe von der
übung der Tiersthy
vorlüste wann sy sind zergenck
lich. Die flaischlichen begird
naigen das gemüt zu amem
tiersthen leben / wann die tier
haben kain besthaudenhait
oder vorbetrachtung / Daz
ym von flüchey begreden /
streüet sich der tödlich lich
nam / Aber die vntötlich
seel. traweret. Hiertumb
ist zuwißen / so man sich
fleyßet leüblicher begirde
vnd wollüst. So wechßet
darus flaisthliche begirde
vnd lieb / vnd die flaisth
lich / gepiret die gytigkait /
vnd vß der gytigkait ent
springt das man passt stellet
nach gůt Darauß wechßt
dann das der mensth kain
stram gerechtmet / Die vn
barmhertzigkait gepiret dann vn
getrüwigkait. Darauß ent
springt dann mördtly. Vß
mördtly kumbt strand vnd
laster / vnd sie bringt ge
fencknüß. die do leutet zu
erstörung des gesetzes vnd
wendet dm sperchtrait vn
machet zu nichten das gang
werch. vnd es ist wider dy
natur. Das sibend capitel
sagt von der kung wyßhait,

Im ersten vnd zůfor
derst. Zymmet dem
künig gen selbs per
son. das sein lob vßgepraut
werd in holter wyßhait vnd
das er sich flyße klüger ge
gemerde / vnd widerantwurt
mit seinen diemeren. Wann
dauon wirt er gelobt vnd
geert. Die menschen süch
ten m auch / wann sie sehen
das er klüger wyser wort
ist / vnd fürsichtig m seinen
werchen / Doch mag man
leichtigklich verstan / vnd
durch gewisse zaichen ver
nemen / Ob m dem künig
wyßhait / oder vnwyßhait
herrsche / Wann welicher
künig vnderteny macht
sein reich / den göttlichen ge
stetzten / Der ist wirdig das
er regiret / vnd herrschet in
eren. Wer aber mit achtn
wolde der göttlichen gesetzt
Sonder sein gesetzt höher
wolt achten / dann die göt
lichen / der ist ain vbertreter
der warhait / vnd verstht
mecht sein aigne gesetze.
wer dann verstymecht sein
gesetze / der wirt von den
menschen vstmecht vnd
wirt vdamnet / durch das
gesetzt. Darumb sprich
ich das die weisen maister /
durch göttlichs ainsprechen
gesagt haben / Das am
aller ersten / so zymet der

künigklichen maiestat / das der künig selbs hallt die ge-
setz · mit in amiem strèn /.
Sonder mit offenbaren werk-
en / Demvorchten / das die
menschen erkennen / das er
den hohen got fürchte vn
das er sey vnder dem göt-
lichen gewallt. Wann also
fürchten vnd eren die
menschen den künig · Wann
sy sehen · das er fürchtet vn
eret got / Ist es aber das
sich der künig in frömkait
ertzaiget · nür in ainem
stèn · vrsprùnglig vor den
menschen / vnd haimlichen
posshefftig ist in seinen werk-
en / So ist es vnmüglichen
das die pösen werck mügen
verholen werden / vn das
sie nit lautpreht werden /
vor dem gemainen volck.
So wirt ain sölicher künig
verworffen von got / vnd
verschmecht von den mensch-
en / vnd kumpt an den tag
sein posshait / vnd nympt ab
sein reich vnd gewalt / vnd
sein künigklich kron tregt er
on ere, Derumb / was
sölich sagen / Ich sprich das
kain so verrer schad müg
gesein · der dem menschen er-
kauffen / vnd wi derbrengen
müge ain gütes lob vnd leum-
ut. Das acht capitl sagt
von der frömkait der künig.
Darnach zymet sich · das
der künig die gelerten
in eren hab / vnd das er rèt /
dige die frumen / die weisen
erhöre / vnd mit in gespreech
hab / vnd in fürwerffe treffen-
liche sache / das sie die offleg-
sy erlichen sage / vnd in mit
bescheidenhait antwurte.
Vnd nach dem sy ye weiser
vnd edler sein · Sol der künig
amen yeglichen / nach seinem
stat vnd wesen ye mer eren.
Das newnd capitl sagt von
fürsichtigkait der künige.
Es müß auch ain künig
zükünftige ding be-
sorgen · vnd wider
die selle · die sich dann möch-
ten ergeben / vnd entspringy
vleissiglich baren / das er
die vnderwertigen dinge
leichtgelicher müg verduldy
vnd leyden / Es sol ain künig
auch gütig sein · den zorn
vnd bewegung des gemüts
sol er in sèlbs verbergen / vn
mit offenbaren / mit werck-
en genügsame vorbetrach-
tung · Vnd wo er geferet
hat sol er das mit schumpf er-
kennen / vnd wyslich wider
rüffen / Wann die öbrist
wosshait an dem künig ist
das er sich selbs küm vrsiren.
Also wann der künig sicht
das er etwas gütz vn nutz
möcht geschaffen / das sol er
tün mit bescheidenhait · das
es nit zu bald · oder zů lang-
sam geschehe / Das man nit
sprèche er sey gar gèhe / vn

ongestum in semen sachen ad
zu letsst vnd zütrege,

Das zehend capitl sagt von
der küng klauder.

Es gehört zů der küng-
lichen würdigkait
sich erlichen zu klaidn
vnd in schönem gewand er-
scheinen. Das er die andern
obertreffe in der zierhait
Vnd darumb so sol er gebrauch-
en vnd haben / schöne / tewre /
kostperliche. vnd frömde klai-
der vnd zierhait. Es zym-
met sich für war dem küng
Das er in ettlicher besunder
kostperlichait vnd schonhait
öbertreffe die andern / das
sein würdigkait dardurch ge-
ziert werde / vnd sein maye-
stat nit geunert / vnd belay-
digt werd. Es zymet sich
auch das der küng sey ge-
sprech lieblicher wort / vnd
ain klare lautere stym hab /
die dann nutz ist an der zyt
so man streyten sol.

Das xi Capitel sagt wa
von sich ain küng enthalten
sull / vnd von ainer loblichen
gewonhait des küngs von
Alexander jndia.

Wie gar erlich vnd
zierlich ist es an dem
küng. das er nit vil rede /
Es sey dann die natursteigkait
vrsachamden / Wann es ist
vil basser. der menschen bren
sein gierig vnd dürstig nach
den worten des küngs / dann
das sy seiner wort gesetiget
vnd verdrossenlich wären.
Wann so die oren gesetigt
werden / wirt auch gesetigt
des menschen gemüt. Vnd
von solches wegen / hüten
sy fürsichtiger dann mit gern den
küng reden / Es sol auch
der küng mit gemainer straft
nach gesellschaft süchen mit
seinen vndertan vnd besun-
derlich mit den geringen vnd
vnachtperen personen / Wan
so man solichen menschen
zu gar gemain wirt so ent-
springet darus / das sy ainen
yeglichen verschmächen vnd
vnerlich haben. Vnd dar-
umb so ist ain güte lobliche
gewonhait. der von India
mit der ordnung des küngs
die haben also ain gesetze /
Das ir küng ainest im iar
sol erscheinen vor seinen un-
derthonen / in küniglicher
mayestat / mit wolgerüstem
volck. vnd sol adenlichen
sitzen off seinem ross wol ge-
wappent / vnd mit mancherley
lay schonhait gezieret / vn
das gemain volck sol ettwas
weyt hinden stan / Die
herren vnd die edeln
sullen nahent bey im hallten /
So ist dann der küng gross-
schröer / vnd treffenlich sach
vorrichten / vnd do melden
vergangne geschicht / die
in dem küngreich ettwann

cchee

erstamden sein / vnd bewyst
do auch / wes er flyss vnd
arbait von ains gemeinen
nutz wegen gehebt hab /
An dem selben tag erzaigt
er auch mannicherley genad
vnd miltigkait / Er erlöst dy
vnschuldigen / vnd die am
klams übel getan haben /
voss den kerkern / vnd die
schweren purd des volks ist
er erlychten / vnd ander
vil güter tugentlicher werck
ist er öbey Vnd wenn der
künig voss gezeett hat / So
stat aneck off voss seinen öb
risten täten / der der wei
est ist / vnd ermant vn lait
tet mit seinen worten / das
volck zulobey vnd eren den
künig / vnd seine gebot zu
halten / vnd sagt danck dem
hochgelobten got / das er
so wol geschen hat das land
mit ainem weisen künig vn
das das volck so gar ain
mutigcluch im gehorchet
vnd so er nun vollendt hat /
die dancksagung gottes / vnd
das künigclich lobe / So wen
det er sich zu dem volck vnd
ermolet ir tugend / güt sitten
vnd gewonhait vnd lautet
sy durch seine wort vnd
ebenpilden / vnd mannicher
ley andern vrsachen / zu
dienütagkait vnd gehorsam.
vnd das sy den künig eren
vnd liebhaben / wann das
geschicht / so fleysset sich
das volck zuerheben / ir
sym den künig zuloben / vn
seine werck zu preysen / vnd
got vmb das leben des künigs
zubiten / Also sind sy dann
in den steten / vnd gen reem
hus gesinde dy werck des
künigs vnd sein weyshait
verkünden / vnd darumb
wenen / vnd lautten sy ree
linder. von iugent off das
sy den künig liebhaben / eren /
im gehorsam sein / vnd in
fürchten / In solicher weis
wechst vnd wirt vsgepraitt
der güt leymut vnd lab
des künigs gemainclich vnd offen
lich. An dem selben
tag last auch der künig dy
übeltetter. vnd poshefftigen
menschen peinigen vnd töten.
das man also fürkume den
weg der schedlichen / vnd
die andern dester eer sich
darvor hütten / Auch off
den selben tag ist der künig
erleichteren / dy güllt / vnd
zmiss. vnd gnad bewysen
den kaufleuten / ir zöllams
tails eingeen / vnd abthün
vnd in versprechen / Das
er sie getreulich vnd mit fleyss
mit sampt irer kaufmanschatz
wolle besthirmen / Vnd
das ist die vrsach warumb
das land India so gar volck
reich ist wann die kaufleut
wanen gern darynn. Vnd
da nymet man gütigclich
voll reich vnd arm / vnd ge

wymmen leichtiglich vñ narung
bede burger vnd pauern / Dauo
kumet es auch / das die kumg
clichen zöll vnd güllt gemeret
werden / Darumb sol man sich
ye hütten / worvß das man dy
kaufleut mit beladige oder be
stredigen lasse / wann sie sin
die lobpoten / vnd keynmut füren
der menschen / durch die gemayn
werlt / wann man in geen ge
laubet vnd trawet nyer wort /
Also werden geuerstiget die
Stet / vnd werden gemeret
die kumt / Also wachsen vn
sofrumen die kunigreich vnd
merret sich des kunigs lob vnd
ere / vnd des erschrecken die
veindt / vnd sy werden dar
durch gestillet In sölicher wyse
mag der kunig strdlichen re
gieren / vnd sicherer sein / vnd
gat mi nach allem seinem willy

Das zwelft Capitl vnder
weyset / warnach die kunig
emtlichen stellen sullen /

Alexander begert mit
zergencklicher dinge
die du zuhamd ver
lassen müst . Sunder stelle nach
vnzergencklichem reichtumb
nach vnwamdelbarem leben /
nach dem ewigen reich / nach
dem wesen das kain emd hat /
vnd darumb setz dein gedanck
vff gütes / Stelle nach frolichen
eren / vnd bis mit waidhmütig
Vermeid den weg der vn
uernünftigen tier / vnd ir
vnmaimigkait / Bis mit zusthartf
Sonder genadsam zu schonen
der do du den gesige gegen
kraft behalten / Bis gedech
tig zu künftiger valle wann
du waist mit was an dem zu
künftigen tag gesthehen mag
Du sollt nit nachfolgen deiner
begir mit essen / trincken / von
keusthait vnd langem sthlaffy /

Das xem Capitel sagt von
der kunig keusthait /

O Du gütiger keyser
naig dich mit zu von
keusthait / wann die
vnkeüsthait ist ain augensthaft
der sthwern / Was vmbs von
eren wild du damit betragen /
Das du übest die werck der
vnuernünftigen tier / gelaub
mir on allen zweyfel / das die
vnkeusthait machet / das der
mensth nympt ab an seinem
leib / vnd verkürzt das leben /
vnd zerstöret all tugent / vnd
gepiret weiblichen sitten vnd
geperde / vnd am letzten benigt
sy das übel dauon wir gered
haben /

Das xem Capitl sagt von
des kunigs kurtzweil vnd
seiner besthrudenhait /

Es zymet der keyserlichy
mayestat / das sy hab
besunder / getwerw / vn
gehaim personen mit den der
keyser sich erlustige / vnd kurtz
weil trib mit manigerley
saytten spil . so er em vberssen
hat / Wann die menschlich
seel von natur / so hat sy amen
lust zu sölichen saytten spilen /
vnd die synne vben / die sorg
fellticgkait vnd sthwermütigkait

verstrwmden / vnd der ganz
leichnam wirt gekrefftiget
dardurch / Wild du dich also
erlustigen / so verbrauer in den
vff das lengest drey oder
vier tag nach dem vnd es der
am fürtreflichsten ist / vnd es ist
pesser vnd erlicher / das es
in gehaim gestrew Wann du
pist in solicher kurtzweyle / temat
mt vil. Doch lass die andern
wie sie wellen nachjagen
gevallen trinken / vnd ertzaig
dich vor in / stan du auch hie
vß fürst worden von dem wein
So magstu vil haimlicher ding
erfaren vnd hören / Aber das
sol nit offt gestchehen / Sunder
zwore / aber dreystund im far /
vnd sollt haben ettlich besund
diener / die dir gehaim sein /
vnd die dir kund tün / was
man sag / oder tü in dem küng
reich / Wann du pist vnder
dem edeln vnderton / so ere
die weysen / vnd die du be
vüssest / das sy billich zu eren
sein / Halt yeglichen nach
seinem wesen / lad ainen zü
tisch hüt / den andern morgen
Nach der höch des adels solt
du ainen yeglichen eren / Es
sol kainer dem edeln diener
sein er hab in besunderhait ge
brüfet / dein miltigkait / gnad /
vnd gütigkait / dein kayser /
liche Mayestat / sol gen in
allen erströmen / mit frölichem
gemüte /

Das xv Capitel sagt wie
man die küng eren süllen /

Es zymet / das der küng
so besthrauden sey / das
er sich enthalt von lachen / wann das vbrig
ist in die erbietung der eren lachen /
vast entziehen / vnd es macht
auch den menschen allt gesthaffen.
Darnach wisse / das die mensch
en sein vil pflichtiger den küng
in eren zuhalten / vnder sy des gleichs vord
vmb / Auch so ist er in er schuldig
zü eren / an seinem hof dann
anderswo / wann daselbst
rüret es die küniglichen maye
stat für sich selbs an / ist es
das ainer vnrecht tüt oder
freuelt / den sol man peinigen
vnd straffen nach gelegenhait
seiner person / das dy anderen
darab erschrecken / vnd war
nung daran nemen / das sy
sich vor vnrechten dingen hütten
vnd anderst sol man püssen
vnd straffen / den edeln / an
anders den gemainen man /
Darumb ist es güt das man
strenghait vnd besthrauenhait
habe / Also das ain vnder
schaid sey vnder den edeln
vnd gemainen menschen /
Wann also ist geschriben in
dem püch der maister genant
Esculapedo zü / Das der küng
sey löblich vnd lieb zuhaben
der da geleich sey dem adler /
der dann herrschet vber die
andern vogel / vnd nicht der /
der ainem vndertan vnd ge
mainen vogel geleich sey /
Derumb ist es das ainer
an seinem hof / oder in gegen
wurtigkait seiner küniglichen

mäyestat vberteut vnd frec-
uelt oder aimen beladigt. sol
man achtung haben / in welich
maimung / ~~er das getan~~ vnd
Ob er es in kurtzweil getan
hab / das er dir sol woolgefally
vnd die gemüt der menschen
welle frölich vnd lachende
machen / Oder ob ers getan
hab / dir zusthmach vnd wieze
demer wirdigkait / Nach der
ersten maimung sol man in
lymdrigdichen straffen / aber
nach der andern maimung
sol er des todes sterben.

Das xvj capitel sagt von vermeidung der nachred

Alexander keur dich
zu demen vndertan
vnd vßreütte das
vnrecht von in / Bib kain
vrsach dem volck / das es dir
vbel red / waim das gemain
volck redt leichtuglich von
dainen dingen / Darumbe
so hallt dich allso / das man
nichts vnrechts von dir sagen
müge / So magst du ver-
meiden ir nachreden / Dar-
nach wisse das / die ernstliche
erzaigung vnd auch die streng
hait / sey ain erre des hereen
thumbs / vnd ain erhöhung
des kunigs / Darumb ist es
die pesst fürsichtigkait / das
du stridest / das dem vorcht
mer wone in den hertzen der
vndertan / dann dem lieb.

Das xvij capitel sagt von ebenpild vnd gelichnüß des

Man list das kunigs
am künigs sey in semem
reich geleich sam der regen
vff dem ertrich. Der regen
ist ain genad gottes / ein segen
oder ain benedyung des
himels / ein leben der erden /
Ein hilf aller lebendige ding
Doch ettwann mit dem regen
kumbt donde / plitzen / hagel /
die pech vberfliessen vnd
werden groß güß / das mer
wirt vngestüme / vnd vil
anders vbels vnd schadens
kumbt von dem regen / Durch
des lebendigen dings wirden
Doch das vbel verhindert
mit die menschen / Sy loben
darnach got in semer mayestat
so sy vernüssen die zaichen sein
genad / die gab semer pain-
hertzigkait. Wann durch
den regen erlüdt er alle
wachsende ding die dauon
grünen / vnd sich meren / so
in feüchtigkait wirt gegeben
Vnd darumb so sagen die
menschen / got lob / vnd ver-
gessen des vergangen vbels
vnd streben die vber sy er-
gangen / vnd vbrengt sein /
Vnd das ebenpild des kü-
nigs ist geleich sam die wind
Die got der höchst leßt vß
wen / von dem schatz seiner
paemhertzigkait / durch die
winden zuhauffen gesamet werdn.
Die wolcken vnd die samen
wachsen dauon / vnd werdn
zytig die frücht vnd wirt
gegeben das regenwasser
das man vasst begert hat.

Alſo müegen die ſtrifleüt bas
haben / vnd ander gute ding
entſpringen voß den wynden /
Doch bringen ſy auch vil vñ
dernüß vnd ſtraden / voff dem
mere / vnd voff dem ertrich
wann ſy bringen die vbrendig
enſucht vnd kranckhait in wen
dig an das hertz / Die menſch
en verlieſen offt ir habe voff
dem mere / von vngeſtümkait
der wynd / Der lufft wirt
offt durch die wind vergifft.
das er amen gemainen tod
bringt / vnd vil anders vbels
kumbt von den wynden /
Damocht rüffen die vnuer
nunfftig creatur an die gütigkait got
tes / das er ſie behüt vor
ſölichem vbel. Got laſſt
aber nachmals die wind wey
en vnd iren lauff volbringen /
den er in voffgeſetzt hat /
Wann er hat angefangen
alle ding durch ſein groſſe
weyßhait voff ain beſundre
zale / vnd geleichs gewichte
zu güt vnd zünutz ſemen vn
dertan / den menſchen / den
ſy dann dienen / vnd das hat
alles ein vrſprung voß ſeiner
vngemeſſen parmhertzigkait
vnd vnſeglicher gütigkait /

Die geleichnüß mag man
auch haben an dem weynter
vnd an dem Sumer der kelt
vnd hitze mit groſſer fürſich
tigkait got geordent hat zu
güt / den zeitlichen natürlich
en dingen / das die wachſen
zünemen müegen / vnd am be
leibliche weſen haben / Doch
ſind vil vnnutzer ding vnd
tödtlich ſtraden erſtanden
voß der groſſen kelt des weyntes
vnd vbriger hitz des ſumers
Alſo geſchicht es auch mit
dem künig / vil nutzs vnd
gütz entſpringt von im vnd
auch etliche ding / die den
vndertanen mißfallen / vnd
ſy in vbel voffnemen / Wie wol
das iſt / das damocht groſſe
nutzperkait daran ligend iſt

Das xviii capitl ſagt von
hilff des künigs gen armen leüten

Alexander ſtrag nach
der armüt vnd not
türftigkait der allen
den menſchen / kum zu hilf
den / die es notturftig ſein in
nem gebeeden von dem
gütigkait / Oez vnd er liese
amen menſchen / der ir zutrag
verſtee / vnd der do geſpreche
ſey vnd gerechtigkait lieb hab /
der dein ſtat in dem vertrete /
der in lieb beweiſe / vnd ſy
parmhertzigklich handle /
das behaget dem künig ſein lobe /
Die menſchen freüwen ſich des /
vnd iſt ain groß wolgefallen
dem Schepfer.

Das xix capitl ſagt von des
künigs parmhertzigkait /

Alexander beſtelle dir
vil des getreuds vnd
der gemainen ſpeis
vnd gemüs die do bequemlich
ſein zů der natrung das der
am genügen muß ſein / an
der zyt des hungers. Vnd

auch ander nottürfftigkait. Off
das so dy hungers tar nun kume
Das dein fürsichtigkait müg
speisen vnd zuluſt kumen
in solicher grosser notturfft
den stetten / vnd dann soltu
dein kasten offtün vnd lassen
füren / solichs gesammetes ge
traide in die Stette vnd
durch das gantz künigreich.
Das ist ain grosse sicherhait
Die allergröſſt fürsichtigkait
ain bewarung des künigs /
ain hail des volcks / ain hütte
der stette / also gat fürsich
dein gebot / vnd wirt dan
gehalten. Dann so wirt
gelückseligkait verluhen dem
gantzen reich. Vnd dein
fürsichtigkait mag also ain
sichers getrawen haben / zu
allen menſchen / So erkennen
sye auch das deine augen
weyt hinfur sehen / Also lobn
vnd preysen sie dein gütig
kait vnd vermeiden zu uns
vnd zübeleidigen dein künig
liche mayestat.

Das xx Capitl sagt das man
vermeiden süll plutügiessn,

Alexander ich hab dich
offt vermanet / vnd
erman dich noch hüt
das du mein ler behaltest /
wann so du die behaltest / so
verwirbst du deinen willen
vnd fürsatz / vnd dein reich
mag weren / vnd ain peleib
liche wesen haben / vnd das
ist die lere / das du das menſch
lich plůt mit vergiessest / wan
das gehört allain got zů
der do erkennet verborgen
hait der hertzen / vnd kain
luthait der menſchen / An
nyme dich mit des gätlichen
Ampts wann es dir nit ver
luhen worden / vnd zuwissen
geben ist / die götlich kain
luthait. Darumb hütt dich
dauer alls verr du magst /
zuvergiessen des menſchen plůt
Wann der hoch vnd wördigst
lerer Hermogenes hat in
seiner schrift gesetzt / wann
ain Creatur die andern
sein gleich tättet / so schreyen
die krefft der himel / zu der
götlichen mäyestat vnd
sprechen herr / herr dein
knecht / wil dir sein gleich
tötten / Vnd ist es das er
vnschuldigklich getött ist /
So antwurtt der höchste
schepfer / verdulde nit ain
kleines den tötter / wann
er wirt auch getött werden /
ain gehört zů das rachsal /
Ich wil in wider gelten /
Vnd solang vnd vil melden
die krefft der himel in iren
lob / den tod des gestorben
menſchen / bis es an dem tött
gerochen wirt / Vnd der
tötter würdet der ainer sein /
die do verharten werden
in der ewigen pein.

Das xxi capitl sagt das
man gelübd vnd ayd halten
sol.

Cchyppy

Alexander bis gedech
tig / der werck vnd
geschichte deiner vor
dern / vnd eltern vätter / vnd
erfare die durch die pücher /
die von in geschriben sein / vß
den magstu vil gütter ebenpild
ziehen vnd nemen / wann die
vergangen geschicht geben
die anlaitung vnd gewisse
lere zů künftigen werchen /
Verschmäch vnd vachte nit
den Clainern / wann der
Clain vnachtper menschh .
alls es offt geschicht mag
zů reichtumb vnd grossen
eren kumen / vnd dann so
wirt er kresftiger vnd mech
tiger . die schedlich zusein /
Hütt dich dauor das du icht
prechest dein versprochne treü /
vnd bestettigt gelübde /
wann ain sölichs gehört zů
den vngetreüwen menschen /
den lungen vnd den törechty
gemainen vnbeträbten / Hier
umb halt dein gelobte treüw .
Wann ain pöß emd volget
dem nach / der sein treüw nit
helt / Also wisse das durch
die treüw vnd gelübde / so
man die helt / sich meret das
volck in den stetten / vn woner
gen daryme / vnd wechst
die herschaft des künigs .
Durch die treüw behelt man
pürg vnd schlösser Also
mügen auch die künig herschy
wenn man aber die treüw
verachtet / so kumen die menschy
all in ir vorigs wesen / das
sy leben gleich sam die vn
vernünftigen tier / Darum
du aller getrewister künig
hütt dich das du versprechne
treüw die du getan hast ye
nit prechest / vnd halt dein
geschworen eyde vnd ge
lübde / wie schwär die mugy
gesein / Waistu nit alles das /
der herr hermogenes ein ge
zuig ist / Das zwen gaist
sein / die dein waarnemen
einer zu der rechten hand /
vnd ainer zu der gelincken
hannd / die do mercken vnd
wissen deine werck . die sie
dann hüeter kund tün / dein
schreiber mit der warhait das
allain sollt dir / vnd ainer yeg
lichen menschen genügsam
sein / Das es sich abzuge
hen von vnerlichen sachen / vn
werchen / wer hat dich ge
nöttigt / das du alsofft ge
schworen hast / das man nit
tün sol . es tü dann grosse not .
Der künig sol nit schweren
er werd dann so offt gefragt
vnd darzů gehaischet / vnd
vermant / waist dumit / das
es nit zymet der künigklichy
wirdigkait / du tüst auch
wider dein aigne ere / wann
du schwerest / Den vnder
tanen gehöret es zů / das sy
schwören / fragstu was die
vrsach sey / das das künigreich
der leüt genamt Abanozum
vnd Curion / sey zerstöret
worden / Antwurt ich dir /

Wann ir künig gebrauchten
der gesthwecen Ayde in pöss
lüsten/ Die menschen betrieg
en vnd die Stette/ Vnd so
brachen versprochne gelüb
de/ die do gesetzt vnd geuer
tiget waren zu trayl/ vnd
nuz dem menschlichen ge
schlecht/ Die gemelten pös
lresstigen vnd vngetrewen
künig/ miß gebrauchen der
Ayde das sy nit nachsten möch
ten vndertrucken/ vnd dar
umb die pillich gerechtig
kait/ möcht sy mit in die leng
verdulden vnd geleiden/
O du aller gelertister kayß
rich stig dir zuwissen/ das
man hat besundere lere zů
gehörende der ordnunge
des künigs vnd kayserthumbs
vnd hreresthraft vnd güte stat
gen dem hossgesinde vnd auch
das gemain volck zu regiren
Sy haben aber hie nit stat
das sy gesagt werden/ doch
wil ich sy melden hienach
an anick andern stat/ Die
selben lere werden dir gar
nüzlich sein/ Wann du sie
behaldest/ volget dir nach
alle glückseligkait/ mit der ge
nad gottes/

Das xxxij capitel sagt/ das
der künig seiner vndertan
kinder zu der lernung furdern
O u sollt mit trau/ sol
ich vmb vergangne
verloene ding sein

die waichmütigen weiber
tün/ behalt offenliche stäm
kait wann sy ist an besthir
rung des künigs ein vber
windrin des veinds/ dein
augen kraft vnd tugend/ Dy
holden schül sollt du vffrichten
in den stetten deins künigreichs
Vermane vnd gebuit deinen
vndertanen/ Das sy nebn
der lernen/ die gesthreift
vnd sy auch lernen lassen dy
edeln vnd freyen künst. vnd
dein fürsichtigkait sol in zů
hilf kumen mit den/ das sy
zu der lernung notturftig
sein/ Tů den ain besunderen
vortail die do wol lernen/
vnd daryme zůnemen/ du
mit weisestu den andern
schulern ain ebenpilde/ das
sy auch embsig sein vnd
sich der lernung fleissen/
Erhöre sy so sy ettwas von
dir pitten/ vnd gleich in
das/ nym gütlich vff ir brief
die sy dir senden/ vnd trab
acht/ das du lobest vnd be
gabest/ die man pillich lobn
vnd begaben sol Also vaiß
est/ vnd erweckest du die
gelerten/ das die dein lob
vnd preyse erhöhen vnd
vßplauten/ deine werck
beschreiben/ vnd also deine
gesticht ver ewigen/ Diss
weis ist wol hirzunemen/
vnd ain solche klügkhrait

zuloben/ in dem mit

züloben / in dem wirt geert
das kayserumb / vnd gezirt
das künigreich gantz / Dein
hof wirt also erleuchtet / vnd
die künigklichen gesthicht
beleiben in gedechtnüß mit re
narzal. Wer hat so gröslich
en erhöcht das kriechisch reich
wer hat ir gesthicht so gar
in ewig zeit / durch die gang
en werelt lautprecht gemacht
Das haben in der wachrait getra
die / die da lernen gern vn
die frömkeit der weisen / die
da vß der massen die kunst
geliebet haben / vnd darum
haben sie am sluchre ere ver
dienet / wann man vand wol
am Claius dicenlein in sins
vaters huse / das von wegen
des grossen fleyß / den es het
zu der lernung vnd vßrechen /
den lacs gantz / die zükünftig
en hochzytlichen tage aims
yeglichen monets / der plane
ten lauff / die vrsach des ab
nemens der stunde / des tags
vnd der nacht / die vmbrecht
ung der planeten / die zaich
en der stern / die da zükünftig
e ding woysteten / vnd bedeüt
vnd ander vil vnzytlicher
ding / die gesthehen solten
darlich verstern vnd erler
nen möcht /

Das xxxix Capitl ist Amiral
ten wie der künig semen lyth
nam in hüt haben sol /

Alexander du sollt nym
mer getrawen / in die
werck vnd dinsperkait
der weyber / bis den nit züge
hain. Ist es aber das die not
turft das haischet / So em
pfilch dich der / die dir nach
deiner vermainung getreüw
vnd lieb ist / Wann so das
weib in kranden hat dein
person / wisse das es gleich
ist / alls du ir sunst etwas
empfollen vnd zubehalten
geben hettest / wann in wer
kremden stet den leben /
Hierumbe hütt dich vor
tötlicher vergiftung / wann
die menschen heben nit von
newen an zuzgiften / Es
ist kund vnd offenbar / das
am grossa menig der menschy
der künig vnd herren / durch
gifftige tranck gestorben sind
vor irer rechten todes zyten /
O alexander getraw nit
ainem arczet allain / wann ain
arczt allain mag dir wol
schedlich sein / vnd gar leicht
erlücket er in ettwas args
furzunemen / vnd das ge
dacht übel bringen zu den
werken / vnd darumb mag
man sy gehaben / so süllen
in zeren sein vnd mit mynd
vnd die kraiß all über am
kumen / Vnd ist das die arcz
ney vain ist / So nym sy den
nocht mit. Es hab dann der
meretail der arczte geraten

Vnd wann man die ding zu der
ertzney gehörend samen / vnd be-
stellen wil So solt du haben
amen getrewen man / der da
keme die stuck vnd die spetzrey
Auch ir augenstraft vnd ir
natur / der man zu der ertzny
brauchen wil Vnd das der
selb rat darynn habe / das er
sy zůsamen tů in rechter maß
vnd gewichte alls es sich dan
zymmet O Alexander.
gedanck an dy tat der künigin
von India alls sie dir sendet
in strüntlicher wyse vil lieb
lichter vnd schöner kraimat /
vnder den sy auch stundt gar
am hübschte mäyd Die von
Jugent gespeist vnd offtge
zogen was / mit der schlangy
gift vnd het ich desselben
mals sie mit alls flyssiglich
angeschawet / vnd mit künsten
erkennet / das sie vergifft wäre /
Darumb das sy so gar künlich
en grausamlich / vnd an vil
höven / ir schrafftes gesicht /
warff vnd hefftet an der
menschen antlitz / Dardurch
ich bewürket / das sy mit dem
peyssen heer zene wurd vn
mächt / die menschen töttey
Das du dann darnach bewer
est / vnd gewisslichen erfür
est / vnd hett ich dir das nit
so gar bewlichen / vnd gewis
lichen bewyst / du müstest
gestorben sein / von der hitzigen
begerung wegen / die du zu
ir hettest / vnkeüschte werck
mit ir zůzebringen.

Das xxxvij capitel leret / das
man sich nach der maister in
der sternkunst vnderwysung

Alexand halten sol.
bewaare dein alleredliste
englischte seel Die
gar amis hohen wesens ist / die
dir empfollhen ist / mit das sie
vermauliget / Sunder das sie
ye mer / vnd mer / verclert
vnd geziert werde Bis
mit von der augenschaft vnd
gesthlecht der vnreinen menschy
Sunder von der zal der wysen /
O du aller gütigister künig
magstu es also gesthnken /
So stee nit / oft / noch size nit.
oft / oder trink / vnd genzlich
en würck kein werck / Es
gesthrech dann durch Vatte
rus gelerten in der sternkunst /
Wisse für war vnd gewisslichy
Das der hochgelobt got
nichtz müssigs / oder vnnutzs
gemacht hat in der natur /
Sunder alle ding sind gemacht
worden / von treffenlicher
vrsach wegen / Vnd sind er
denlich vndersthiden durch
reinen sůlichen weg. Scheire
vnd erkennt der allergelert
tiste vonn heer plato / die
aigenschaft der tail / die zů
samen gefügt werden / oft
sonderwertigen naturen ge
stalten / vnd farben in irem
vrsprung Das er die tail
traittet / vnd glychet / gen den

ych hoere

gruntzen dinge / das yss mit ent-
sprungen was / alsd von ains
slichen wegen / flysset er sich
der sternkunst / Belaub mir
den vnweisen menschen / die
do sprechen die sternkunst sey
so swär / das sy niemant be-
greiffen müge / die wyssen nit
was sy sagen / wann die macht
der menschlichen verstentnuss
ist so gros / das ir nichts vnmug-
lich ist / vnd alle ding mügen
erfarn vnd bestimet werden
mit dem weg der vernunst.
Es sein auch ander menschen
die alls töroth sein alls die
ersten / die sprechen got hab
alle ding furgesehen / vnd vor-
geordent von ewigkeyt / vnd
also sprechen sie man müg nit
also zükünftige ding erkennen
wann alle ding nach ir ord-
nung on abgang / vnd ver-
wandlung ye müssen ergeen
warz ü möcht dann die stern-
kunst nutz sein. Derumb so
sprich ich wie wol das ist / das
etliche ding ye vnuendrung
zükünftig sind / doch mag man
sie leichtiglicher verdulden
vnd weissagen / vnd
also ist es gleich vnd nahend
sam man der vertragen möcht /
Wann mit dem so ich verstee /
das sie ye zükünftig sein / wann
sy geschehen / So nymbt man
die yss gar furgesehlichlich mit
bestraidenhait vnd ergeen
am grossd hertzhait vnd be-
laydigung. Des nym ain
ebenpild. Wann man waint
das der wynter zu kalt
werde / So vermachen die
menschen ire heüser / das sie
dester wermer sein / vnd fuersehy
sich nach notturfft mit kolen /
vnd haymen vil des holtzs
vnd mit vil andern dingen be-
waren sie sich. Vnd wann den
der wynter also kumet / so
werden sy mit beladiget mit
hertigkait des frostes / Also
kömen sie auch gegen der gross-
hitze des sumers / durch speis
die do külen / vnd durch manich
erlay spetzerey / entweichen
Sölicher swären hitze des
Sumers / Also wann sy
vor hin mügen gewissen die
tewren tar / vnd die krumgers
zyte / so legen sy hin hinder
vnd samelen vil des getraides
vnd ander speis / So achten
sie dester mynder vnd leiden
leichtiglicher / solche zeit des
krumgers / wann sy kumet /
Derumb ist es fast zumal
nutz / zewissen künftige ding /
das man sich darüber bewaren
müge. Auch wenn die mensch-
en verstünden zükünftige übel
das über sie ergeen solt / so ten
sy mit vleis gebet an schreyen
den allerhochsten ordiniret /
der alle ding anschickt / das
er durch seiner gütigkait willy
wolde wenden sölichs übel
vnd das anders ordnen vnd
anschicken / wann got hat nichts
in sölicher weis furgesehen / oder
vngeschicket / das er es mit

Wmochte zuwamdin für ware
die menschen mügen also die
güttigkait gottes anlangen
mit flehen / bitten / mit willig
erpietung vnd andacht mit
kestigung der vasten / andē
dmstperlichait / vnd mit opfer /
Vnd begere das er abelas
semen zorn / in vergeb nē misse
tat / vnd schulde / dann so ge
schicht es gewißlichen / das
got das übel wendet / dar
ab sie in grosser vorcht erpid
met haben / Nūngen wir
wider an vnser angefangne
rede / Es ist zumerken das
die stern kunst inhelde / drey
tail / dy ordnung der him
lischen kraiss / Die gelegen
hait der planeten / vnd die
taylung der zaichen / vnd auch
wie sie sich verren vnd stün
dern / in die weyte vonein
ander / vnd von irem lauff /
Vnd das erst tail ist ain
streiblich kunst / Das ander
ist von der natur augenschaft
vnd weyse des firmaments
lauff / von den offgenden
zaichen / vnd das drufft die
kunst der bedeütung / wie
man sich nach dem gestirn
richten sol / Wisse auch das
der stern sind tausent / zwain
zigk vnd neün / dauon ich
dir sagen wurd in disem püch
lin /

Das xxv capitel meldet den
nutz / der do kumbt vß dem
regimet der gesunthait /

Aber nun wil ich dir
geben ain lere in der
ertzney / vnd etliche
haimliche ding offenbarn /
die dir genügesam sein zube
halten der gesunthait / das du
kains arztes nottürfftig seyest /
Die lere ist pesser vnd höher
zusthagen / dann all ander
ertzney / Vnd du bedarfft
der wol zuregieren / diss welt /
Es ist doch zuwissen / das
es kain weg ist etwas zütün /
oder zuerwerben / dann durch
die kraft ainer lautteren ver
stantnüsse Vnd es ist kain
gesunthait / Dy stee dann vff
gelychgewegner augenschaft
vnd natur der tail da ain
ding vssgemacht ist / das ge
schicht durch ebne gemesshe
feüchtigkait Vnd der hoch
gelobt got hat geordnet
weise / vnd ertzney / die da
dienet solicher / maß / die do
ain behaltnüß ist der gesunt
hait / vnd bringt vil ander
güten dinge / Die weise
vnd ertzney hat er geöffent
den hohen weissagen / seinen
diemeren vnd den gerechten
menschen / vnd etlichen andren
die er darzü erwelt vnd er
leücht hat mit dem gaist der
götlichen wyßhait / vnd hat
sy begabt mit künsten / von
den dann die andren nach
kamenden maister / die da
lieb haben wacken der kunst
Den vrsprung vnd grund

der weisshait gesthepft haben
Als der maister von media
vnd persia die künstlichisthen vn
latemisthen die zů rechter ver
stentlicher forme / die hymlisch
en künst geschriben / vnd ge
bracht haben / in der gesthreift
man nichts vnbrachaffts sin
der / oder das zuuberessen wäre /
Wunder es ist alles von den
weysen bewert worden /
Doch hat der höchst got dy
kriechen am allermaisten er
leüchtet / das sie die anderen
all übertreffen in künsten / die
zuerfaren vnd zuůstan / auch
die gesthlecht der natürlich
en ding zuerkennen / dauon
ich dir vormals gesagt hab /
vnd darumb nach rer gewon
lichait / wil ich am form vnd
ordnung haben / in disem püch
lin ist es das es got verlei
het.

Das xxxvj capitel sagt in
ainer gemainen wie die ge
sundhait behalten werd.

Die weysen natürlichen
maister sein ye des am
hellig / das der mensth
sey gemacht oss widerwertig
clementen / vnd aus vngeleichen
vierlay feüchtnüssen / Darum
sie allwegen bedürffen des
speis vnd trancks Also wem
y der nit nyessen / ist ir wesy
bald ertrumgen / Vnd ist es
das er der speis vnd trancks
zů vil oder zu wenig nymmt
So kumbt er zu sthwachait vn
krankhait / vnd vellet in and
sthredliche ding / So er aber
der messigklich gebrauchet
so sind sy in stürcy vnd vff
halten sein leben / vnd geben
dem leichnam ain rechte ge
stalt / vnd entspringet dauon
hail aller seiner wesenhait.
Es sprechen die maister alle
wolicher überträte der rechty
wyse / in füll / oder in merung /
mit dem sthlaffen / oder wach /
in bewegung oder rů zu stů
oder zuspat zustůl geen / Das
oder plůt zuuil behalt / oder
von im lass / der müg mit ent
weychen grossen seüchen oder
wee tragen / von den allen
wir sagen werden / wie ma
nicherley die sein / doch mit
kurtzer rede / vnd da geben
ain gewisse lere vnd ertzney
darwider / Es sein die maister
auch überain / welicher mensth
recht messig sey / vnd gebrauch
dhainerley ding zuuil oder
zů wenig / der behallt gesun
hait / vnd langes leben / für
war / ich hab kainen natürlichy
maister gefunden / der da wid
rede. Dann das alle geneme
ding in diser werlt. Es sey
kurtzweyle reichtumb / er oder
ander wollust ist alles geor
dent worden / das der mensth
durch sie dester lenger weren
müg. Derumb welicher
mensth begere lenng zů leby
der fleiss sich der ding / die das
leben vffhalten mügen vnd

Das xxvij capitl sagt zway lay sach die gesuntheit vff Alexander enthaltn in der kunst der erzny hat man diss allerge wisseste vnd warhafftigiste ler / das die behaltung der ge sunthait stee vff zwayen stucken / Vff dem ersten das ain mensth gebrauch speis / die dem be quemlich sein seinem alter / vn der zeit darynn er ist / vnd die füg lich sein / der gewonhait seind natur / damit er dann offenzo gen ist / vnd sein wesen mit offenthalten gespeist hat / Das ander ist / das sich der mensth vermige von den dingen die im von oberflüssigkait / verkumen sein / vnd von pös feüchtigkait / Hie ist zu wissen / das die mensthlichy leichnam / die da nasse sein genaiget / temetens vnd essens / die wer den gemymdert / vn zergeen / vnd mit allem sie / Sunder auch die leplichen speis die sy nemen zergeet / vnd wirt gemymdert / Vnd das ge schicht am ersten / durch die natürlichen hitze / die dann vsdewet die feüchtigkait des leibs Die er von feücht speis / her empfangen hat / vn von temet / Darumb wann der leib so haiß ist / Das die hitze die dunst wol mag vß treiben / so gehören dz zů grob speis / wann von übrig kait / wegen der hitz strauchen

an in hab

wider sprechen sein aigne begir vnd willen / das er mit vber flüssiglich vnd ymmer dar esse ains vber das ander / Ich hab gehört / von dem maist Ypocras / das er täglichen so liche gemordente messigkait hielte Das er darumb gar schwach was / in seinem leichnam Zu dem maister sprach ein jung du hochgeerter lerer / wann du recht wol essest / du wurst mit so schwach / Ypocras ant wurt vnd sprach / Sun / ich wil essen das ich geleben müg vnd nit leben das ich esse / Dy speis sol man nemen dar umb das man lang geleben müg / vnd mit lang lebens freysthen / oder begeren / von essens wegen / Ich hab nit vil erkannt die in ab brechen tätten an speis / vñ nit folgten ir begird / vnd messiglich lebten die darumb gar gesund wur den / Das gar balten mach ten lenger lebten / vnd gar eingvertig waren / Das ist offenbar in den mensthen von Arabia / vnd an den scheinet es / die do wilde wüs tung durch wandern / lang wegraise / das ist ain bewer ung vnd zaichen / wer sich hütet der übrigen essen / vn reiniget sich mit abdröen / durch soliche abbrechen von der oberflüssigkait / das ist die hächst / vnd pest erznej

Capitel vi

sich die dunst leichtiglich ab
von dem leichnam / Das er ver
teüchet / da durch vnd des
gar vil verzert wirt / Aber
so der leichnam ain sthwache
hitz hat / vnd dürr / oder
trucknr natur ist. So sein die
nutz leicht vnd feücht speis
wann gar wenig wiedert von
dem leichnam verzert / Vnd
umbe so ist am gewisse ler zu
behalten / die gesuntheit
Das der mensth gebrauch
speis die sich zymmen / der
augensthaft seiner natur / flüg
mi warme speis / die doch mit
zuhaiß sein / Desgleichen
ist er kalter natur flügen mi
küle speis doch in mittler maß
Also spreich ich auch von den
drucken vnd feüchten leich
namen / Doch ist es / das dy
hitz gros ist / sich meret / oder
sogar entzündt wirt / Es sey
von haisser speis wegen / od
von ofrwendiger hitze / die
die mensthen so gar überwun
den / vnd vmbgeben werden
an m haben Den sind nutz die widerwär
tigen dinig das ist kalte speis
vnd so der mag hitzig / krefftig /
vnd wol gesthickt ist. So sein
mi vil bequemer die starcken
vnd groben speis wann er
ist sam ain mechtigs fuir das
die groben hölzer verzeme
mag / Wann aber der mag
kalt ist / vnd sthwach den
sein flüglicher die leichten sub
tilen speis. Wann ain sdge
taner mag / wirt gelelchet
amem fewr / das da vorr vnd
krebne vnd klains holz nür ver
prennen mag / vnd das sein dy
zaichen eins güten mageus
Breuingsvertagkait des leibs
Clarkait der verstantnüss
lust vnd begird haben zuesse
Aber die zaichen des vnge
sthickten magens / der mit wol
dewen mag / sein dy lindrig
kait des leibs / Tragkkait /
vnd so das antlitz offgeblasen
ist / Der mund vast offen
stat / Die augen vast sthwär
sein / vnd so der mensth von
staubers poss dinig vss wirfft /
das da pitter vnd vnlustig ist /
vnd vbel sthmeckt / von eins
slichen wegen erheben sich
auch die wömde vn pleuung
mi dem leychnam / vnd der mensth
hat gar ain klainen lust zü
essen / Er streckt vss die gelid
vnd wider peügt sie. Der
leychnam erpidmet vnd andri
vbele dinig entspringt / die
dann alle sein vnder gesunt
hait / vnd zerstören den leych
nam vnd die natur.

Das xxxvm Capitel meldet von der vnsegelichen hochge
sthegten lere / wie die ord
nung in leben sein sol. das
die gesuntheit behalten werde /

So nun diss leib zergenk
lich ist / das in gesthicht
darumb / das er von
widerwertigen feüchtigkaiten
vnd mainicherlay natur zusam
en gewidmet ist. Bedunckt
mich güt / die in disen püchlin
ingesthreibt zugeben / etliche

nutzbere vnd nottürfftige dinge
die do gezogen sein vß der
hamlichait der ertzte kunst
Da du ein genügen magst ge
haben an vnd vorus so es
erlichen / vnd zimlichen ist.
Das dem aertzte des küniges
krankhait mit alle geöffent
werden Tüstu nach eben
pildung diser ertzney / vnd
hreltest dich nach diser · hoch
geachten ordnung / bedarfst
du kains artzes · Es wer
dann ob die ichtes in einem
streit widerstüe das man mit
wol vermeiden mag.

Das xxix Capitl sagt wie man sich nach dem sthlaff hal

Alexander ten sal
wann du vßstast von
dem sthlaff / Solt du
dich ein weing ertzeen / vnd
deine gelider / geleich vßrecken
Dein haubt mit einem kamp
durchstreichen / wann die vß
werkung der gelider krefftigt
den lychnam / vnd das kem
men vnd streelen des hars vß
treibet die dünst · die in dem
sthlaff von dem magen in
das haubt vßgegangen
sind · In dem Sumer waschh
dich mit kaltem wasser / wann
dasselb besthlüßet / vnd be
helt die wirm des leibs
vnd auch des haubts / vnd
erweckt in die lust vnd be
gird zů essen / Darnach leg
an dein peste clayder / vnd
zeuc dich mit sthönem kostper
lichem gewand / Wann dein
gemüte von natur hat es in
grossem lust / sliche sthon
hait zubesthauen / Die sthen
perlichait der clayder / wer
tauch also in die seel gepildet
dardurch sie sich in freüden
vß praittet allenthalben /
Darnach trucken den zen /
vnd gümen / mit einen ains
paumes / der do hitziger truckh
ner natur ist / Vnd heb an
die verfüchung des mundes
Das hilfft gar wol wann
es reiniget die zene / vnd
was vnsaubers in mund
ist zergeet dauo Es leicht
vertiget auch die zungen /
Die red machst es hel vn
benigt auch, begird vnd
wollust zuessen / Darnach
bereüch dich mit einem güten
rauch der bequemlich ist
zu der selben zeit · das ist
gar nutz vnd öffnet das hirn
vnd macht die sym gröber /
Dein aem werden also zů
nemen in raistigkait Dein
antlitz vnd gesicht wirdt
clarer / Es sterket die sym
vnd benüget das der mensch
gar langksam an seinen har
grawen wirt / Darnach ge
brauch der wolsthmeckenden
allerpesten salben / die sich
füegen nach der zeit · da du
innen pist / wann nüe durch
einen güten sthmack · wirt
das gemüt erlücket · wann
ein yeglicher edler güter smack

Ych heer von

ist ain lieplich lustig speis de gemüt / wann also dann die sele sich erlustiget / praitet sich oss in seelichen / vnd wert der gantz lyphnam dardurch gestercket / geleich sam er sich mit streüe / vnd das plüt hebt an zulauffen in die adern / von stö lustait wegen der seele / Darnach nym Aloes das ist ain gemächt / oder Electuari von dem holz · Aloes Das man vindet ge schriben in den erztpüchern Darnach nym Saffrand · das ist von Fenbarbaro / alles schwer alls viert pfenning swegen / So man diss ding müsst / bringen sy gepssen nuss / wann sy ziehen das geel wessrig plüt / oben von dem magen / Er wermen die hitz des leichnambs / vertreibt die wynd in leib / vnd machen das die speis im mund wol schmeckt / nach dem setz dich zu dinen edeln vnd den weisen / vnd erlose dich mit in nach gewonhait der künig / vnd der edeln · vnd tü das dir zymet zütün ·

Das xxx Capitl gibt vnd weisung wie man sich vor / vnd in der nemung der speis

So du halten sol / begird hast zu essen / nach der zeit dem gewonhait So mü dich vor mit ainer tranen arbait · das du rennest oder geest / oder ain anders des geleichen tüst · wann es ist dem leich nam nüglich vnd vertreibt / die wind in in · vnd macht in gesthukt starck vnd eingk / fertig / vnd entzündet die hitz des magens / vnd hefftet die glidmass vnd gelencke / vnd löst / die überflüssigen feüchtnüsse / vnd machet das die vnreinigkait / absteigt / vnd sich senckt / vff den magen / der zü mal hitzig ist · vnd vast dürr worden / von der gemelten bewegung wegen Dz süllen fürgesetzt werden vil speis · das du essest vss den welche dir wol gefallen / nach deiner begyrd vnd lust / vnd esse die mit ainem prot / das da geleich erhaben / vn vffgangen sey / vnd wol ge hefelt / vnd esse die speis vor / nach ordnung die man vor essen sol · In sölicher weis / So du zü tisch sitzest / essest du ain gemüs / das den leib lin / det / vnd ein ander speis oder gemüs / die den leib hertt machen / Darnach so werden sy bald leichtaglich ver / dewet / Ist aber das du ge / müs oder speis / die den leib hertt machen vor issest / vnd darnach das do lindet / so wirt es dannoch vdewt / Desgleichen wär auch zü / merken / so ein mensch müsst der speis vil die do lynder vnd leichtaglichen verdewt ·

mag werden / Das ettwas vor
gee in dem grund des mageus
das den leib hrerte Woam die
treff des magens ist am aller
stetisten / vnd hrtzigisten ett
was weich zumachen vnd zuo
dewen / Woamm der mag in sei
em andern taile ist nasst slauff
ig vnd nahent bey der leberen /
Von der selben hrtz wegen
die speis daselbst gekacket vn
gedewet werden / Auch in
dem essen solu dein hrend off
hallten / Das ist von den essy
offlöten / die weil du noch
mer begird vnd lusst habest
zuessen / Woamm von vber
flüssigkait der speis wert ge
nöttigt der mag / der ganz
leichnam besthwert . Das
gemüt wer sert / vnd die
speis beleibt in der tieff
des magens / sam ain vn
leidenliche puerde / vnd es
ist gar sthredlich . Hallt dich
off das du mit wasser trinckest
off die speis zuhamd / Se
sy sich etwas gesendt / vnd
werd ewt hrab / Woamm das
trincken des kalten wassers
off die speis . erkellt den
magen / vnd erlesht die hrtz
die da dewen solt / vnd slies
et die speis vndereinander /
vnd bemgt grosse hinder
nüss . Vnd es ist nichts sthred
lichers dem leichnam / dann
woo man des wassers vil
trinket / off die speis . Ist
es aber nottürfftig Das
du wasser trinckest von der
grossen hrtz wegen der zeit /
oder des magens / oder von
hrtz wegen der speis . So
solu im wenig trinken vnd
das es wol hallt sey .

Das xxxi capitel sagt wie sich der mensth nach dem essy

So du nun haltensth
gessen hrast / gee ob
trett off wauches ge
stroe . darnach sthlaff doch
messigklich / vnd ful also
am stand off der rechten seiten
Darnach ker dich vmb off
die lingken seuren / vnd wol
lende darauff den sthlaff /
Woem die lingk seytt ist kalt /
vnd darumb bedarff sy das
sy hrtzig werd / Ist es das
du empfindest ainer krank
hrait / in dem magen / vnd
in deinem leib die dich be
sthwöret . So ist es der ain
ertzney / das du legest ain
dicks wolgewermtes hemd
off den leib / Empfindestu
aber ainer puren sprichly
oder vstrecktung / das ist
ain zaichen der kelte / des
magens / Vnd das ist ain
ertzney . das du trinckest
wasser mit ainem hrer bey
Syrop . vnd also widerum
vndewöest . das die vnge
sind speis dardurch offgetri
ben werd / Woamm so sy mit hin
weg mag hinen / macht sy
zunicht den leichnam . Dy

y^t lxxxiiij

bewegung vor dem essen/
stuiret die hitz des magens
Aber nach dem essen ist sy e
sthedlich/ Wann also kumet
die speis vngekauwet/ oder vn
gedewt in das vndertail des
magens vnd pleibt also/ das
sy mit fürter kumen mag/ vn
anders vil des vbels ent
springt daruß. wisse auch
das sthlaffen vor dem tisth
machet den leichnam mager
vnd vsdecret den von seiner
feuchtigkait. Aber nach
dem tisth. so stercke. füret vn
machet vaist. der sthlaf/ den
leichnam/ vnd die natürlich
wyrm/ das sich getailt hat
vormals in den ganzen leich
nam/ wonet dann gezogen zů
vnd in den magen/ vnd also
wonet gesterckt der mag/ ob
vnd in der dewung der spei
In dem sthlaff die vernunf
tig kraft/ das ist die verstent
nüß. die füret auch. von des
wegen. sprechen etlich hoyd
misth vnd natürlich maister.
Das. das abendessen mer
nutzo bringe dann das mit
tag essen/ Wann das mittag
essen/ zeucht an sich die hitz
des magens/ Dann sein die
synn des menstheen/ sich ett
was arbaiten/ das gemüt
übet sich/ vnd wirt bewegt
von der dinig wegen/ die es
höret/ damit vmbgeet vnd
die besynnet/ Auch von der
gedenck wegen/ vnd ander
vil vnfüglicher dinge/ die
dem leichnam wider sayen.
vnd entspringen/ von der
hitz müe vnd bewegung weg
Darduerch zů mittags zyt
sthleffet die natürlich wirm
von innen/ zu den vsrendigen
geliedern. vnd darnach vff den
leychnam/ Also wonet der
mag gar seer gesthwechet
vnd onmechtig die speis zuw
dewen. Aber in dem abend
essen/ wonderwertig/ Wann
es ist es grausz
es vber fürter der leichnam
vnd die seel vnd dy synne
müen sich mit mer/ Es ist
auch vorhanden die hell
der nacht/ die die natürlich
wirm bemget/ hinwendigs
zu dem magen. Du sollt
auch wissen/ welicher ge
wont hat/ das er des tags
zwir not isset/ wolt er sich
dauon zichen. vnd des tags
nüwt ain mal essen/ Der wonet
gewisslichen dauon besthedigt
Also gesthicht dem auch/ der
dy gewont hat/ des tags
nüwt ain mal zuessen/ Ob
der anheben wurde zwir
unde zuessen/ wann sein mag
kan die speis nit vsdewen
vnd beleibt also wohe/ Vnd
welicher gewont hat/ vff
ain argentliche besunder
stund zuessen/ der dann sölicher
zeyt inmung der speis wer
ender wolt/ der wurde
auch bald empfinden/ das
seiner natur mit gůt were/
wann die gewonhait ist ge

leich zuzechnen sam die ander
natur. Ist es aber das die not-
türfftigkait das heyßtret
die kain gesetz hat / das die
gewonhait verwandelt sol
werden / sol das besthauden
lich vnd weißlich besthehen /
Das man die gewonhait
langsam / am ersten ain we-
nig / vnd darnach aber mer
verwandele / vnd also mit
der hilf gottes wirt ds gůt
vnd hüt dich das du nit
vil essest / du habst dann ge-
wißlich erkannt / das der mag
lere sey / Das ist das er ge-
traimigt sey von der vorigen
vngeslnden speis / vnd das
magstu also erkennen. O
du begird lust. vnd willen
gewaynnest zůessen. Vnd auch
so die spaichel / die zu dem
mund fluessen / subtil vnd
düm sein / Wann wer do
Esset on natürst des leibs /
der vindet die natürlich
wyrm kallt / glych sam der
essich ist Aber wer die speis
nymbt so er begirlich lust
darzů hat / der vindet den
magen glych sam ain preym
ends seür / vnd wann du
hast begird vnd lust zuessen /
So sollt du zahamd essen /
wann issest du mit pald / so
wirt der mag erfüllet mit
pöser feuchtigkait / die er
zů mit zucht von aller vber
flüssigkait des leichnambs
die dann fürter das hirn
bekumern vnd betrüben /
mit pösen dünsten / wann
darnach man danne die speis
nymet / wirdet der mag
leg vnd schwach / vnd ist dem
leychnam schad.

Das xxxix capitl sagt von
den vier zyten des jars in
am ersten von dem lenzen
vnd seiner augenschaft.

Vms maynung ist / das
wir in disem tail des
puchlins. kürtzlichen
wellen sagen von den vier
zyten des jars / von ir aller
natur augenschaft vnd vnder-
schaid. Es sein vier zyt im
jar / Der lenz hebt sich
an wann die sunn geet in
das zaichen des widers / so
ist der anfang des lenzen /
vnd wert newnzigk vnd
drey tag / zwainzigk vnd
drey stund / vnd ain viertail
ainer stund. In der zyt sind
tag vnd nacht glych / das
ertrich wirt millt / der luft
warm / die wynd weych /
Der schnee zergeet. Die
pech begynnen gar vesth zu
schmelzen zwischen den pergen
her zufluessen / Die adern
in den prunnen ser off wellen
Die feuchtigkait in den paum
en wirt vbersich gezogen
an die emde der este / Dy
samen gänd off vnd wachsen
Dy wysen grünen / Die
plümen steen schon geuerbet /
Sich claiden die paum mit

y^r hec

newen pletten / Das ertrich
wirt gezirt mit gras / Dy
tier oss schliessen vnd werden
geboren / Dy waid nympt
zů / Alle dmg kumen vnd
zu rien krefften / Dy vogel
singen / Dy nachgallen er-
schrecken · Vnd das ertrich
nympt an sich volkumenlich
alle gezierde vnd schonhait ·
Vnd also wirt das ertrich sam
die allerschönste wolgestal-
te jmmerdar / Die do bestreut
ist allenthalben mit siissprung-
en / vnd gezieret mit manig-
erley varben / Das sy in rien
Cosperlichen maheldaiden
erschreine . Der lenz ist
warm vnd feücht / ein mittel
zeit / gleich dem lufft · In der
zyt erhebt sich das plůt vn
prauset / sich oss in alle geli-
der des leichnambs vnd
was da ebengemesner natur
vnd augenstraft ist / das nympt
zů in diser zeit · Vnd die
dmg sol man in dem lenzen
essen / lunge hünr · Replhünr /
vnd eyr · doch dy eyr
mit oberflüssig / Gunder
ossen sechse · Dy herben la-
trucken vnd garstmlich /
Im zyt ist auch besser vn
nutzlicher zuaderlassen / Es
ist auch gůt in der zeit das
man sich bewege / vnd übe
hymb in leib sey · Schwauß
hab / das man trauck nem / dy
da tuglich sein · dem menschen
zuderwen / vnd sich zuraitingen

vnd was durch vbrige dew-
ung / oder ander verwand-
lung gestrickt · Das ist dise
zeit mit rechter fürsichtigkait vnder-
bringen ·

Das xxxvm capitel sagt von
dem Summer / .

Der Summer hebt sich
an wann die Sunn
get in die ersten staffl
des krebss · in disem tail des
jars lengen sich die tag ·
vnd die nacht werden kurtz
In aller gegent meret sich
die hitz · die wind werden
enzündt · Das eyer wirdt
fäll Dy schlangen wachsen /
Das gift wirt vssgestossen ·
Der luft wirt lauter / Dy
gesetzten dmg werden dürr
vnd trucken / Vnd wirt dy
welt gleich sam ain ver-
mischtes weibs pilde / dy
do gewachsen ist an die stat
vnd zu rechten tagen kumen /
vnd enzündt ist in grosser
hitze · Darumb sy bey rechten
pesten mächten ist / Die
Summerlich zeyt ist hitzig /
vnd drucken / Darinne sich
erhebt das rot verprent
plůt · Darumb man sich hüten
můs in diser zeit vor allem
dem / das do haisser vnd
trucker natur ist / Wann es
erwecket vnd meret · solichs
gemeltes vngesmtes plůt ·
Vor essen vnd trinckch / vnd
aller vberflüssiger settigung
sol man sich hütten / das die

natürlich wareme mit exlesthre
In dem Summ solt du essy
was kalter vnd fröchter hat
ist / hungs kintflauschs mit ess /
ich gemistbret hungge brümd
ei gemüs von gersten melb
Saure frücht vnd öpfel / dy
do sthatpf am öfüchen m
mund sein · Der vnkeüsth /
hraü sol man messigklich pfle
gen / oder beggen / vnd in
allerlay wegis sol man sich
hüttey · Das man das plüt
mit van im lasse / es sey dann
das sich die nattu kest haisthe
Den leichnam sol man mit
vil bewegen / vnd müey
vnd sölten paden /

Das xxxiiij capitel sagt von dem herbst ~

Der herbst hebt sich an
wann die Sum gat
in die ersten stapfel
des zaichens der wag · In
der zyt gelychen sich aber
tag vnd nacht · vnd die nacht
wechst / vnd der tag nympt
ab / Der lust wert kallt /
die wind von mitternacht
wey · Die zyt dwamd le
sich · Die flüssenden wass
werden klain / Die preumen
verseihen etwas / Alle
grüne dnig werdey sthwelk
Die frücht vergeen / Das
antluz des ertrichs wert be
traubt aller seneir sthonhait
Das gefligel flidret die war
men lamd · Die tier sthluf
fen in ire hölet : Die slang

mi ree löcher · von des vmto
wegen / vff das / das sy n
leben desterpas behalten
mügey / Die wecht wert
zügeleichet anem weib / das
da volkamens alter hat /
der da abgamugen / vnd ree
clouder vngestalt wardey sein
wann die hugent von nest
gewichen / vnd ist vorhan
den das alter / Der herbst
yst ain kalte vnd trucbne zyt
In der entstect vnd meret
sich das sthwaerz dprent plüt
In der zeit sol man essen /
waeme vnd feüchte spei
Als hunge hund sein / vnd
lemmer Alten wein trinckh
vnd süß weimper essen · ~
Hüt dich vor allen dnigen
von den sich meren mag /
das vngesunt dprunt plüt
Deinen leichnam solt du
mer bewegen / vnd müey
in diß zeit · dann in dem summ
Baden magstu wol · Getrank
dich zu trinkigen nemen / ob
du des nattursftig seist wer
das der mensth bedörffte
vndewegens / das sol gesthe
hen ain weny / vnd in der
allerhaisthsten stund des tags /
wann in den haissen zyten
samen sich die vberflüssigkait
in dem mensthey mach dri
stül in diser zyt mit Asymo
vnd Angaciaton / vnd mit
allen dngen die zü in zieht /
das sthwaerz vngesunt plüt

vnd nidertrucken die feuch
tigkait.

Das xxxv capitel sagt von dem wynter

Der wynter hebt sich
an / wann die Sunn
tritt vff die ersten
Staffel des Steinpocks. In
der zyt hat sich geleugert die
nacht vnd der tag abgenon
Die kelt nympt vberhannt
die wynd werden starcker
Die plater der paum abtreyb
Das maist tail der grünen
den dingk geen ab / vnd ster
ben / Das maist tail der
tier wirdet vbervertet / sam
am Stain. Sy verbergen
sich auch in die grüben / des
ertrichs / vnd in die höller
der perg vor kelte vnd feuch
tigkait / Der luft wirt dunckel
Die zyt ist vinster / Die
tier erzittern vnd werden
schwach all kreft des lychnabs
vnd dann ist die werlt sam
gar ain alt weib / Die schwer
ist von alters wegen vnd vff
der grub gat / das ist sich
den tod nahern / plos aller
dauder Der wynter ist am
kalte vnd feuchte zyt / In der
man müs prauchen hausse
speis Alls junger hun
Schreffin flaisch vnd gepra
tens vnd aller ergney vn
Salb die da warm machen /
seyggen müs / vater wein / der
alterpest / vnd nemen hauß
ader warm Electuarii vnd
wer trank / hüt dich auch
das du dir icht kül machest
oder lymd in leib werdest
Auch mit zu der ader lassest /
Es krayfthe dann die grob
natturfft / In der zeit müß
man den luft verraumdeln
das sy warm machen / Doch
nemüß mit so gar vberflüssig
kluch die speis / das du mit
verderben mügest / Salb
dein haubt mit den pesten
salben krafft Natur vnd
gebrauche der bad / die da
lege in mittel maß sein / ayro
vnd bewegnüß / ob der ge
leich ettwas zeuil gesthreen
sthadet nit / Desgeleichen
sthadet auch nit in diß zeit
on kainsthait zepflegen /
vnd vbrigs essen / wann in
diß zeit vor grosser kelte
entpfecht die natürlich
warm / von essen / vnd sam
let sich in die inwendigen
glieder / Darumb ist die
pesst derung in dem wynter
aber in dem lenzen vnd
Sumer / So die wynd
vnd lüfft warm sind / Off
tün sich die schwaißlöchter
von der hitz wegen / vnd
die natürlich warm prautet
sich oss durch den ganzen
leichnam / vnd so dann der
mag der warm ain wenig be
helt / wirt die derung
verhindert / vnd die feuch
tigkait wynnet vber hannd /
vnd bewegt sich / vnd darum
wasse dich zuhüten / vnd
der herr welle dich bewaren

Das xxxxvij capitel sagt was den menschen feüchtig oder

Alexander vsderte, Der vorgeschriben sich sollt du dich ammemen In teglicher wyse/ vnd berait dich ye also/ das du die natürlich wirem behaltest. Wann alslamng die natür lich wirem mi dem menschen mi rechter mass beleibet/ Solamng die gesuntheit auch wirt behalten. Wann mi zwoyerley weis wirt der mensch allt vnd nympt ab. Die erst ist natürlich/ so es geschicht von pillichait der natur/ Also das/ das alter so gar vberhamd nympt/ in den leichnam/ vnd zerstört die natur. Die ander sach kumbt von manicherley zü sellikait der trankhait/ oder von andern pösen vrsachy/ Dise dmig machen faist vnd feüchtigen den mehsthy vnd leichnam/ zü In sicher hait/ Essen süsse speis/ trinck en süsse milch/ Süss wein warm zutrincken/ Schlaffy nach dem essen/ vff wauchern Indem gestreiw ligende/ vn vff petten/ die da erfullt sein mit edelm schmack/ der den stetten vnd zyt bequem lich ist. Vnd so man gat in die pad der süssen wasser vnd ain claim weil darynn sitzet/ Das der lichnam so man zulamng darynn hartet icht zuschwach werde/ darynn sol man haben wolriechende kreüter/ oder was ain güten schmack hat/ doch das der zyt zügehöret. Dann in den wyngarter wermüt/ das do ain besunder gerüchs ist/ warmer natur/ rosen/ vnd veyhel/ vnd was kalter nat ist sol man haben in dem sumr/ Im winter sol ain mal sondern In ainem yeglichen monet/ vnd wasch in dem Summ/ wann das sondern west den lychnam/ vnd den mag/ vnd vainigt den von den allerfeülsten pösen vnd schleimigen feüchtenüssen/ Vnd ist es das der feüchtag kait wenig ist in dem magen/ wendet die natürlich wirem gesterkt/ Das so wol dewen mag/ Vnd also wirt der leichnam erfullt/ mit feüch tagkait vnd faistagkait/ Vnd vil besser vnd nutzlicher wer es/ ob es von gesticht bestreche/ Das man bret feüd vnd kurtzweyl/ vnd schanhait zügeordnet/ den gesagne wider die vind be halten bretter/ vnd das hoff nung/ gutrawen/ in sicher hait/ auch singen mit manigfaltigme/ sich erlustigen mit manicherley besundern spile/ Schone antlitz anschawen/ kurtzweilige püecher zuhören/ oder die lesen/ lachen mit den die do lieb sein/ Süsses liepliches gesthmacks zeschmecken mit Cosperlichen claidern/

von manicherlay varben
gezyert angetan werden/
Besalbet mit salben/ die der
zyt füglich sein/ diss gemälte
dmg dienen zu der saustig
kait/ Aber widerumb
so vsderren vnd sthwechen
die dmg den leichnam/ das man wenig
esst vnd vil trinchet/ Arbait/
vnd vil sleet/ vnd vber die
rechten mass wandert/ sthlaf
fen vor tisth· vsst bretten
gesteeiv/ oder petten/ sdeg
felltig sein/ In dem gemüt
in vorcht steen/ Eingeen
in die pad der sthwebleudy
wasser/ Essen vast gesalzen
speis/ Vil des alten weins
trinchen/ vil zestül geen/
osst aderlassen/ vnd in den
bassen die rechten mass vber
trechen/ vnd päs gedenck
vnd traurigkait zuhaben/
Es ist ain gemaine regel
thraister ypocras/ ist es daz
amer also vollet/ oder so er
brent im leib ist/ in das pad
geet/ So werden seine ge
luder dardurch gekrencket/
das er am pettris windet/
vnd gerwynnet krankhait
der myltzen/ Ist es das amer
vnkeusthhrait treibet/ mit
vollem leib/ dem gaat auch
sluchs zuhamden/ Es sol
auch niemant nach dem essy
lauffen/ oder reyten· vil/
Weetich milich vnd visth zu
samen essen/ die werden
geen ossetzig vnd gerwynn
die wessen mackel/ Wem vn
milich wüerst auch desgeleych

Das xxxv capitl sagt vo
den vier vornemisten gelidn
des leichnams· vnd am ersten
von der krankhait des haubts
vnd ertzney dawider

Der leichnam wirt ge
tailt in vier tail/ Daz
erst tail ist das haubt
waam sich in dem vberflussig
kait sammen/ magst du es
erkennen durch diss zaichen/
Die augen sein dunckel/ Dy
deckglider der augen sind swär/
Am sthlaff sthlecht es vnd
klopft/ Es klingt in den ören/
Dy naslächer sind verstopft/
Vnd wenn im er das an in
empfindet/ der nem Esdentium
vnd siede das mit süssem wein
mit polaywurtzly/ bis es
vsst halb einsiede/ vnd nem
das in den mund all morgen
sdamug bis es in hilfft/ vnd
er sol in seiner speis gebrauchy
den stäineer/ vnd man sol
in stedes allsui alls an pfenig
sthwär/ ist mit amem pulfer
gemacht mit zwelff salben/
des sol er gebrauchen wenn
er sthlaffen wil geen/ lesst er
das vnderwegen/ so mag
er besseren stredlicher krank
hait/ gebrechen an seinem ge
sicht/ wee tags im hirn/ vnd
ander ding mer/ vor den
hüt dich zu aller zeit/

Das xxxvi capitl sagt
von der prust/

Die prust ist das ander
tail· Ist es das sich
vberflüssigkait in der
prust gesamet hat So volgen

nach dise zaichen / dy zung
wirt stwöer / der mund
puttert / der menstch gerwym
et den hüsten / darumb müß
der menstch · nit abbrechen
tün des essens vnd vndert
ens gebrauchen / vnd nemen
zucker rosat / vnd mit dem
holtz erstossen · oder zerreiby
vnd nach dem tisch allweg
des nemen / alls groß alls ain
nuß · von der grossen Electuari
Amission das da gemacht
ist vß dem holtz Aloes vnd
Emsenga / welicher serw
mig ist in dem / der mag
leichtigklich kumen zu krank
hait der segichten · vnd mit wort
wee in den myeten · vnd kumbt

Aloes ·

Das xxxix capitel sagt von den augen ·

Die augen sein das drit
tail des leichnambs
vnd welichet sich ar
baittet / das er gesundhait
wolt behalten · der bewaret
die augen vor Staub / rauch
vnd vor pösen winden · vnd
sech mit ain dmig embßigklich
an / das er die augen nit
dauon wendet / vnd er
strawet mit subtiligen dmig
man sol sich hüten vor gros
sem weinen · vnd vor vn
keuschhait / vnd das man
der nit zuuil pflege / vn
sich nit vberesse nach vber
trinke · Vnd besunderlich
meid die spais vnd das trank
dauon grob dünst in das
haubt vff gen / Sam
lauch · Eßkraut · vnd prü /

Zu andr krankheit vol

vnd mit slhlaff zuhand so
er sich gesettigt hab · Was
aber den augen nutz sey sol
tu wissen / das es sein die speer
Euchre / vnd der saft des
Aenichels / oder fenchlwass
vnd auch verbena / das ist
eysenkraut · Rosen / vnd Ce
lidonie das ist Schelkraut
krautten / vnd das man die
augen stenk in am claren wass
vnd die in dem wasser wird
off tü · vnd stmst das wasser
anschre · Die wolgesthaf
ten / vnd auch die prechen
hafftigen augen / erkennt
man also am ersten / an den
adern / Ist es das die vol
sein vnd gros / vnd wol er
streinen / so ist es ain zaichn
der grossen feuchtigkait / vn
also ain vrkund der krank
hait · Oß der sugur er
kennet man auch die augen /
wann ain wolgestnetes
aug sol stheblot sein · an
seinem vmbraiff / eben vn
glat an seiner vswendigen
haut · Auch vrtaulet man
die augen / die do sich beheb
digklich bewegen / vn stnell
vmbsauen / das sy sein hitzig
vnd die sich langesam be
wegen / sein kalter natur /
Vnd die do zächeren sein feuch
ter natur / Es sein etlich
menstben / die ain dmig in
der wesytte / vnd so es vert
ist wol schen / Vnd das na
trent ist kümen so mit wol
erkennen / Die andern

wnderumb schend das dana
hent ist / vnd das weyt
mügen sy mit erbeiten / Ge
getan mensthen / haben ain
en beesstagen schtagen gaist
der da Subtil vnd dae ist
vnd von soluher subtilkait
weggen / mag er sich mit ofz
werken in die weytin / Aber
die ersten die mär am dmag
in der werve sehen / die
haben vil des schtigen gaistz
Aber er ist mit subtil sunder
greob feüchte vnd treib / von
darumb solich mensthen / müs
en lamig weil darzů habeh
bis sich die augen leütterey
vnd die greoben dünst dauo
weichen / Ofz der varb er
kennet man die augen / so
sy gelb · plesfar · oder praun
sein / bedeutet vbrige feuch
tigkait / So die augen
greos sein / vnd das gesicht
nach gelegenhait der greoß
wasst krefftig ist / bedeütet
thugliche woolgestmakte we
senliche augen / Auch ist zů
merken / das die augen ett
wann werden verseret von
vnzwendigen dingen / ofz
den man vr schwachait bräset
Dam ettwan vam lufft · ett
wann von erbrait · Zu zyten
von vbriger trů / oder müs
ig geen / von essen · temdich /
schlaffen · wachen / vnkeusth
tait · oder von anderen zůfelln
wauon sy alsd besthedigt
vnd gelidenhaft / werden / sol man
sich des widertails vnder
wegmden / so mag man sy
vil bas berbauen . Ꝛ Ꝛ Ꝛ

Das xl. capitel sagt von den mjeren.

Die mjeren sein das
merd tail des lych
nambs / wann vber
flüssig tait in den gesammet
werden / So volgen nach
dise zaichen Der mensth
ist mit lustig zuessen / Der
leichnam ist schwär / vnd vil
anders vbels empfindet der
mensth / dem ain solichs zů
kam den geet Der nem
ain kraut haisst Ethe vnd
Anamech / vnd wasiren wurczly /
vnd leg die kreüter vnd
auch die wurczln in ainen
wolsthmetenden wein / vnd
neüß all morgen dauon / doch
das es getemperiert / vnd
gemisthet sey mit wasser · von
hämig / vnd hütt sich vor
vbrigen essen / ist es das er
die erzney vnder wegen
lat / mag er wol besorgen
krankhait der mjeren / vn
der lungen / vnd das er den
stam gewynn . Ꝛ Ꝛ Ꝛ

Das xli capitl sagt von der höchsten erzney.

Man list in den püchn
der alten / das am
mechtiger hämig be
sendet die aller pesten erzt /
die da waren vnder den
mensthen medi genant / vn
auch von media / vnd ofz krecht /
vnd empfalich in das sich yes
licher arbaitet / vnd verflüchet /

Zumachen am ſölich ertzney
wann der menſch der gebrauch
et / das er kamer andern be
dörfft / Der krechiſch maiſter
ſpracth vnd ertailet wenn
der menſch neme all morgē
mi ſeinem mund zwyrent vol
mit warmem waſſer / Das
machet mi ſo geſunt / das er
keiner andern ertzney mer
bedörffte / Aber der maiſter
der menſthen genant Avedi
ſpach / das es waſſt nutz wēre
Das man alle morgen mit
nüchtrem magen eſſe von
kreßkrentzen / Ich ſprich aber
das der menſth / der ſo lang
ſthlafft bis er kamer / thröer
mi ſeinem leib mer empfindet
vnd welicher all morgen eſſet
ſiben Quintin klainer wenn
dir wol ſüß ſein / der bedarff
ſich mit fuechten vor krandkhait
die dann entſpringen von
ſthleymiger feuchtigkait / Es
krefftiget auch dem menſthen
ſein gedechtnuß / vnd ſein ver
ſtentnuß wirt dardurch er
leuchtet / Vnd welicher dy
nüſſet / mi der zyt die do be
quemlich iſt ſeiner Complex
vnd natur / der iſt ſelterer
vnd bedarff mi fuechten /
des kalten feuchtigen / vnd
welicher nuß eſſt mit feygē
vnd ein wenig kaulten pleter
Denſelben tag ſthadt im
kain gift /

No für gift

Das xlvj capitel ſagt was die vrſach ſey das der leich
nam abneme /

O du öbriſter künige
mi aller wyſe ſtelle
dich das du bereite
eſt vnd behaltest die natür
lich wirem / wann alls lang
die hitz vnd feuchtigkait eben
gemeſſen ſein / wendet die na
türlich kraft geſtercket / wann
die geſuntheit ſteet off den
zwayen / off der natürlichy
wirem / vnd der feuchtigkait
die darzü fuglich gemeſſen
yſt / Es iſt zu wiſſen das
die zerſtörung vnd abnem
ung des leichnambs geſthicht
von zwayerley ſach wegen /
Eine iſt natürlich / dy ander
wider die natur / Die
natürlich geſthicht wann die
vier ding / durch die der
leychnam gewydmet iſt / sam
hitz vnd kelt / feuchtigkait /
vnd trücken / mit in ebner maß
gefügt ſein / Vnder wider
en ander ſtreben / vnd ſtreiten /
vnd wenn ſo die trucken hait /
oder türrung herſthet mi dem
leichnam Die zerſtörung
des leichnambs wider die
natur geſthicht woß amē zü
ſelligen ſach / alls in einem ſtreit /
Oder ſo ſich einer an einen
ſtain ſtoſſet / oder ander ſell
zuhramden gänd / woß kamet
kraut / vnd ſo ſich der menſth
nit recht vnd ordenlich hellt /

Das xlvj capitel gibt vn
der ſthaid in der ſpeis /

Er ſpeis ſind etlich zart

vnd Subtil etlich groß/
Dy subtilen speis machen ain
zartz vnd dates plüt. Sam
wol gefüchte tungehüner vnd
Kÿr. Grob speis sein nutz
den hitzigen menschen/ die da
nüchtern arbaitten vñ slaffen
nach dem essen/ Aber die
mittley speis die pleen den
menschen mit Sy machen
auch mit vberflüssigkait. In mi.
stim lemmer. vnd hemlnis
flaisch. vnd am yeglich ander
flaisch. Das da ist hitziger vñ
feüchter natur Doch ist am
vnderstraid in dem vorgenty
flaisch So man das praatet/
nachm von dem praaten wirt es
trocken. hitzig. vnd feücht Ist
es das man solich flaisch praat
tet/ sol man das vösth essen/
vnd es ist gar wol zůlobey
vnd bequemlich. so man süße
specerey darzů tůt Etlich
speis vnd die do machen le
dysth traurigs plůt/ sam Bu
balm flaisch. Eindrins vnd
Schessnis. vnd alles flaisch
das do ainer groben. trauben/
vnd schwarssen natur ist Dy
tier die subtils vnd zarto
flaisch haben/ die do gefüet
vnd erzogen werden/ an
wässrigen feüchten emden/
am schatten/ ir flaisch ist am
besten vnd gesündisten. Das
ist auch zuhalten von den visthy
Darumb ist zuwissen/ das
die visth die dain sein an rein
wassen/ vnd ain zarte tünne
haut haben/ sind leichtiglich
zuderören. vnd besunderlich
die da gramigen sind in seen.

do vösthe wasser durch flussy
sein plesser vnd geringer. dann
die in den mer grund/ oder
vß andern süßen wassern ge
stigen sein Darumb müß man
sich hüttey vor visthen die do
gros sein. vnd ain hearte haut
haben/ wann sy sein gewönlichen
occupiert vnd das sey genůg
gesagt von den visthen/ wann
in dem püchlin das ich gemacht
han von gemüs vnd ander
speis vnd auch ertzney/ vmdest
du das augenclich gestreicht

Das xlvij capitel sagt von den wassern

Du solt wissen/ das die wass
rn nützlichen sein allen le
bentigen dingen/ den
tyeren vnd allem gewechs/ on
vñ gedechtig/ das ich dich
genügsamlich. gelert/ vnd
dir gewyst hab/ Das alle
wasser. sy sein pitter oder süß
ainen vrsprung haben von
dem mer/ von dyser sach
hab ich ain offenbar verstand
geben Nu ist zusagen das
die leichtisten vnd gesündisty
wasser sein/ nahent bey den
Statten/ vnd den vösthen pächy/
vnd darumb wann das ertrich
nit wasst vellsig ist nach dünn
tig/ Das wasser an den
selben emd ist leicht/ das
tallzepesst/ vnd wol zuloben/
Aber das wasser das da ent
springt in Steinigem ert
reich/ das dann voller dümste
ist/ Dasselb wasser ist schwach/
schwäer/ vngesund/ vnd schedlich/
in sludrem wasser sein auch
fösth/ schlangen/ vnd ander
gestügte tier Das wasser ist

auch strëuchlicher / vnd vnge-
simtet natur / Das da inen
stat sam in den pfulen / sũ-
wer das sein die zuchen der
güten wasser / Lychtgebaut
Olachtaut / das sy weich sam
wolsthmecken / bald warm
werden / vnd bald erkalten /
In sölichen wassern hat die
natur ain lust. Aber die
gesaltzen vnd puttery wasser /
die sind wasst dünstig dar-
umb sie vsdörren den leib /
Die wasser in den pfützen
sind waatm / vnd strëcken
wann sy steen still · vñ be-
wegen sich nit / vnd dy slim
verbrauten kumpt ob in / dar-
umb machen sy in dem mensch-
en pösen · verzamten plüt
vnd das das miltz vnd lungen
seer in dem menschen wachsy
vnd die wasser die langsam
vsquellen sein waatm vnd
strwach wann sy sein vermischt
mit erde Das kalte wasser
so man es trinckt in nüchtern
magen / ist strëdlichen dem
leichnam / vnd erlestht daz
sëwr vnd die wirm des
magens / Aber so man
es trinckt nach dem essen /
erwermet es den lychnam /
Doch gepirt es sthleimige
feüchtagkeit · vnd so man
des zuvil trinckt / vberfüret
es die spois in dem magen /
Hierumb sült du trinckhen
kaltes wasser in dem Sommer
vnd warmes in dem winter.
vnd sollt nit vnderwegen
sein in disen zeiten wann so
man warmes wasser in de
Sommer trinckt / waicht es
lindet es den leichnam / vnd
sthwechet den magen / ver-
hindert den lust vnd begier
unge der speis Also auch
das kallt wasser in dem winter
erlestret vnd strwechet dy
geluder die der preust dienen
vnd sthadt der lungen
vnd gepirt sunst vil under
stheden.

Das xlv capitl sagt wie
man den pesten warm er-
kennen sol.

Es ist
zuwissen / das der
warm des stockes
vnd reben gewachsen / off
ainem perg der gegen der
Sunnen ligt / ist vil mer
tauchner natur / dann der off
ebnem erdreich wechst / An
feüchten steten / die do vil
schattens haben / Der erst
ist nutz den alten / vnd den
menschen dy do übrige
sthleymunge feüchtagkeit
haben / vnd er ist sthedlich
den jungen / die da übriger
hitziger natur sind Der
erst warm hitziget den mensch-
en / vnd erledigt in von
grober kalter vberflussig-
kait / der feüchtagkeit / vnd so
der warm ye rötter vnd
dicker er ist / ye mer er des
plütes machet / Auch
warm er alls gar starck /
saur / oder sthaupft ist · nemet
man in das erst plüt / vñ
übrig preist füerung / vnd hat

Von dem weyn

an im die natur ains Getzney
ystren getrancks vnd wann man
des vil neüsset in die lemge
so ist er zumal stredlich / wann
aber solicher wein gutt ist / stra
det er dem magen on gepirt
wyndt vnd erpleung in dem
leib / Der aller lobelichst on
liebelichst · vnder allen weinen
ist der wein der do wechst
off ainer praitin mitten zwischy
pergen vnd talen / Des trau
ben wol sluß sein · wollustig
zytig · vnd subtil / den man
nit ablest bis er krefftig wort
Des stainen vnder feucht ist /
die essig rauch / vnd auch
die weinbörlach der ain
goldfarbe hat / die dann die
mittle varb ist / vnder roten
vnd gelben / des smack
vnd verslichung etwas scharff
zengert · lustlich vnd lustig
ist Des krefften sich gen poden
stinket · vnd die krefft in ir
selb subtil vnd dünn ist · so
man solichen wein vindet neüß
des nessigklich nach dem al
ter dems leibs / vnd gelegen
hait der zeit / wann er sterb
den magen / vnd verlyget dy
natürlichen wirm · hilfft der
dewung / behellt den mensch
en vor gebrechen / kochet
die speis vnd leüttert sie also
das sy fürtter / in flaysch vn
plüt gewandelt werde / dan
steygert solicher wein off zu
dem haubt mit vnder ge
meinen wirm / vnd machet
das haubt sicher vor zübmf
tigen seüchen / vnd vnfellen

Er macht stöslich das hertz
Der mensch wort rot vnd
seinen antlitz · Die zung wort
lechtend / er entsleht die
sprach / vnd machet den mensch
leute · vnd erwecket die be
gird des menschen zu allen
sachen / vnd bemeget sunst vil
güts Aber wenn man des
weins vberflüssiglich ge
brauchet · So nachfolgen
dise vble dmg · Die vernunft
wirt erplindet / dy synn wer
den gehindert / Das hirn
wort betrübet / Die natür
lich kraft vergeet · Vnd es
bringt vnuernünftige tyerische
vergessenhait · Solicher wein
verserret die sinn synn / alle
Durch die das gantz wesen
gemaistert vnd angestrub
windet / Es entweichet den
menschen lust / vnd begirde
zuessen vnd zu anderen sachen
Er schwechet auch die lenden /
vnd gliedmaß des gantzen
leichnambs / Die gelider
werden pidmen vnd zytteren
Dy augen tunckel · vnd trieffen
Er entzündt das schwartz
vngesundt plüt · Dy leber
wort zumtsten / vnd das
plüt der leber wirt gar greob /
Dauon dann entspringt auch
das sich der mensch begynnet
vor zefürchten / Vnd das im
gegrawet / in dem schlaff redet
vnd vnmerckliche gepresten
vnd traum hat / Dieselb
eigent dem menschen / Die
perhafftigen gelider werden

gesthwecht/ Der menschlich
sam wirt verseret/ Dem ma
gen wnlustet vor der speis.
Die Camplex das ist die
augensthaft der natur. wir
det dardurch verendert/
Der gantz lychnam wirt
geob dauon/ vnd das ist
das allerpöst/ das er dey
ssaz bringet. Derumb
sol man sich hüten. das man
des weins mit zuuil trincke
wann der wein verwandelt
die natur/ vnd nymet die
kraft dem lenbarbaco das
am leben ist der lebern/
vnd ander vil güter natur
vnd kraft hat. Als das
in den ertztpüchern gesthri
ben ist Auch ist das ge
melt kraut/ lenbarbarum offt
ein tödlich gift. So man des
weins zuuil hat getrunckens/
vnd übertreten hat die
rechten maß Der wein wendt
auch zügeleichet den sthlang
dauon man Antidotum vnd
tyriacabers macht/ vnd vil
verserung werden/ durch
sy lethret sthlangen ertzney ver
treiben. Doch ist es yedem
man bindt. das sy tötliches
gift in in haben.

Das xlvj capitel sagt er
ertzney wider die trunckey

Alexander hast
nymmermer lass dich
des verdriessen. du
nemest ye des morgens frü
ein herben stroppe in nüchteren
magen/ Auch nym den
so du mit nüchtern pist. so
die feüchtigkeit öberhand
nympt. vnd die sthleimig
kait letsthet/ wann er ist ge
semt. Die weisen maisster
haben die gütten wein esser
massen ser gelobet/ vnd ge
sprochen es ist wunder von
dem menschen/ wie er mügg
krannck werden oder sterben/
Des speis ist preot von dem
besten getraid vnd gütes
fleisch/ Des trannck wein
ist von edely gütten weinreben
vnd der disser dinig messig
lich brauchet/ vnd sich hütt
vor öbrigem essen vnd trinck
vnd öbriger vnkeüsshait
vnd auch arbait. für war es
müß sein. Das der der do leich
tigklich trunckey wirdet vnd
des weins zuuil nymet/ das
er sich wasch mit warmem
wasser/ vnd siz vff die fluss
enden wasser. vnd neme
wirtram vnd salb semen leich
nam mit gemächte von Dan
delis. vnd das er sich bereüche
mit angezünten wolriechen
den dingen. die kalter natur
sein/ ist das amer mit süssigt
gar vnd genzlich zumeiden
den wein. Der sol sich des mit
von stunden nach zu bald
abtün/ Smider landtsam
sol er kumen von dem trannck
des weins/ zu dem trannck
der klainen wempen/ vnd
darnach wasser zümisthen
ye lemiger ye mer/ vnd am
ersten ain wenig bis er kumet

zu lauttrem wasser / wann durch
solliche ordnung / behaltet man
die gelegenhait der natur vor
zůkünftigen übel vnd schwerer
krankhait /

Das xlvm capitel sagt was den menschen vaist oder ma ger macht /

Darnach ist zumerken / das etliche
ding sterken vnd machen
vaist den menschen / Etliche
machen in mager / Etliche feuch
tigen den lychnam / vnd ainstails
vßdeuten in / vnd etliche geby
kraft vnd schöne / Ains tails
machen in menschen trackhait
vnd verdrießlung / Der
ding die den menschen sterken /
das sein süsse liebliche speis dy
der natur bequemlich sein / wann
man die nymet zu rechter vil
licher zeyt / Vnd in der stund
der natur ffligkait alls wie
vor gesagt haben / Die
aber faist den leichnam machen
vnd in feuchtigen / sein vil des
leichnambs / frölichait des ge
müts / wurmsam gesellschaft /
warme vnd feuchte speis / So
man trinckt süssen wein / vnd
nüsset des hönigs das da ge
sammet vnd gewürckt / weret /
von den pynen / die do steen
an verborgen stetten / von den
menschen gesundert / vndt
vnder allen andern sachen /
dienet nicht bas darzů / dann
das man schlaff vff lynnden
weichem gestreüe vnd betten /
an külen stetten / vnd das man
pad in warmen pad / vn am
klaim weil darynne beleib / daz
sich die feüchtigkait des lichnams
mit gantz entlöse / vnd dem
menschen entweich . Wann es
ist pesser das der lichnam an
sich nem die feüchtigkait des pa
des / dann das es widerwertiglich
besthee / das daz pad die feüch
tigkait entzuge / Auch so man
gebrauchet gůtz edels gesthmacks
vnd in fröhlichait des gemüts
steet / Doch das die wolriech
enden ding gepürlich sein der
zeyt / darynne der mensch ist /
Zugeleicher weis in dem vorymt
sol man ansthmecken / die ding
die do warmer natur sein / vast /
vnd vyel / In dem Summer
zwaie / oder dreymal vnderrich
in ainem monet / vnd warus in
dem Summer / wann das widerrich
entlöset den magen / vnd rain
igt in von pösem sthleym vnd
feüchtigkait / von dem magen
vast treiben / wirt gemeret vn
gesterckt die natürlich wyrem
das sie die speis desterpas
gedewen mag / Darumbe
soltu eben regiren deinen lich
nam / wiltu das er wachsse
vnd zünene / vnd behalt meinen
kraft . Doch in dem ist es vil
pesser . das man kürtzweil habe /
dann reichtumb / Vnd auch so
man den winden etwas vorcht
eintragt / die zeit vertreibet /
vnd saytenspil an sthrüret /
Vnd sich erlustiget in wolge
stalten dingen . Das man
lese / oder höre lesen kurtzwylige
lustige pücher / vnd höre seü
ten gesanck / lach mit seinen
lieben fründen / das man sich

daude mit schönen wolgetzyrtey
klaudern / Das er rede mit
den wysen / vnd sie frag von ver
gangen vnd zükünftigen dingen
vnd gebruch der stalt vnd artzny
die der zyt bequemlich syen /
darymm der mensch ist. Diss
gemelte ding machen fraust den
lybe /. Aber die nachge
schriben ding / megern den lybe /
Wenig essen / vnd trinken / sich
sere vben vnd arbaitten / in
der hitz vnd Sonnen / lang
vnd vil wachen / Schlaffen
zü morgens vor dem essen /
vff herten betten / warm dy
cleider winden von der vbrigy
sichtigkait / die in dem luchtam
yst verhinderet / Vnd och so
man badet in schwebloten
paden / vnd in gesaltzen wassr /
vnd die dann vasst warm
syen / So man hunger ludet /
talten luteren wyn trinket /
So der mensch sin plüt zuvil
mynnert / durch aderlassen /
Vnd zuvil vnkusch treybet /
Aemüt · sorgvelltigkait / forcht /
augen gedenck / angst · schmertz /
So die den menschen offt vmb
geben / vnd ander vbel züfell
die dem menschen zuhanden
komen /

Das xlvm capitel sagt von dem pade wie es sol gestrickt sy

Das bade ist ames vss
den wunderwerken
diser werlt. Wann
es sol gebuwen vnd gemacht
sin nach den vier zyten / Die
kellt wirt zügelegt dem winter

Die mittel warm dem lentzy /
Die hitz dem Summer.
Die trukenhait dem herbst /
Darumb so ist es die gröst
klügkhait / das man in dem
bade mache vnderstraid / vnd
vier wonung gar ordenlich
Also das die erst sye kallt /
Die ander lüge / das ist in
mittler warm / Die dritt /
haiss / Die vierd dürr vnd
trucken / Vnd wann aner
in das pad wil / So sol er
gar ain klain wile steen / oder
beliben / in der ersten wonung.
Darnach gee er in die andern /
vnd verharre ain wenig dar /
ym / Darnach in die dritten
ain claine wyle zusin / Vnd
darnach thü also in der vierden /
Vnd wenn er well vss gen / so
sol er dieselben mass halten /
Das er gar ain kurtze wyle
verharre in yeglicher wonung /
alls sy dann dauor vnderstan /
den sin. Das er mit gee vo
der grossen hitz zuhand in die
grossen kelten / Vnd von der
übrigen kellt in / dy grossen
hitze. Vnd das pad sol ge /
buwet sin in der höhin / an
ainer windigen stat / Vnd
sol haben gross peymend äsy /
Das das sewr praut flamen
gebe. Ein süss wasser. Vnd
darymm sol man gebrauchen ed /
ler schmärk / die der zyt be /
quemlich sein Darnach sol
man sitzen vff penk oder stül
die besprenget sin mit rosen /
wasser Der mensch las sich

nach dem / trüchnen mit ainem
lylach das von lindwat ist / am
mal / nach dem andern / Wann
er disē dinng alle dann volbracht
hat / vnd gar nach sinem lust
gewasschen ist / So sol er dann
gan in die andern wonung /
vnd gebruchen der vorgeschri-
bne / Ist es / das er vberwun-
den wirt von hitze / so sol er
sich kemmen / vnd gebruchen
der salb vngento purificato /
Also nemen die erczt die salben
das ist wol geläuterte salb / dy
der zyt bequemlich ist / Mit
m dem lengen / vnd m dem stumm
sol er gebruchen der salben /
vngento Cesareno Das ist dy
keyserlichen salben / die const
ieret vnd gemacht ist von
Sandel / vnd Emleg / In dem
herbst vnd wynter ist zůge-
bruchen / der salb die da ge-
macht ist von minera / vnd vō
ainem saft ains kruts genant
pletes / das ist mangolt / Vñ
vff dem houpt ist zůgebruch-
en / der wasser die geprennt
vnd durch kunst gemacht sin /
Doch das sie in lëgter werin
sin / Darnach sol der mensch
segen vnd krāen lassen sinen
lichnam / bis er wol gewasch-
en vnd rain sye / Nach dem
bestrich er sinen lichnam mit
salben / die / ouch der zyt sūg-
lich sin / Vnd dann sol er von
ainer wonung zů der andern
gen / alls vor gelert ha-
ben / vnd sich trüchnen laß mit
ainem tůch bis er trucksertig
werde / Ist es das in dürste
So trinck rosen Syropp vnd
nyesse von dem Electuari mit
muscat / vnd streckt darnach
ein wenig vß sinem arme / vnd
nach ainer stunden wyle esse
er ein wenig / vnd trinck von
gütem win / mit smal wassers
darunder gemischet / alls er
des gewonet hat / vnd trinck
des mit ōbrigs sunder messig-
klich / Darnach bereüche er
sich mit angezuntem ding / die
der zyt zůtreffen / Vnd lege
sich vff lustige linde pett /
vnd neme des schlaffes ein
gůt tail / das hilfft gar sere /
Darnach des andern tail des
tags sol er mit spacziren ver-
treiben / vnd mit vrō / Das
ist die recht ordnung der ge-
sunthait / vnd gůte fürung des
lichnams / Welicher aber
alt ist / Oder der krafft in sin
natur ōberwunden wirt / vō
grosser kelte / vnd fuchtigkait /
Der hüt sich das er icht harte
zůlaufung in dem pade / Er sol
solaufung darynn beleiben / bis
sin lichnam nas werde vō der
fuchtigkait des podems / vnd
werff vil des lëgter wassers
vff sich / wem er welle / Aber
der schleymiger fuchter natur
ist / der gee nicht in das pade /
dann mit nüchterem magen / vn
bestrich sich mit salben / die
hitziger natur ist / Welicher
aber kaisser natur ist / der heb
die vorgeschriben lere

Das xlix capitel sagt in
einer vorrede von der hohen

Alexander so artzny
du erkennest diese vn-
derweisung / vnd die
mit den worten vollnngest
macht es dich so wolgestalt
das du dhaines artztes bedarfst
all dn tag mit gottes hilf.
Es ist öch zuwissen / Das die
sthrätten krankheit / die do
entsteen voß vbriger hitze /
odcr voß der vffgesatzten na-
türlichen zyte / vß dem louff
des monen / ob sy kurtz oder
lang weren sollen / mag man
das erkennen / Vnd öch voß
etlichen vorkömenden zaichy
befindet man / zů welichem
ennde sie kumen werden /
Das ich dich alles getrúlich
gelert / vnd dir kürtzlich vor-
mals bewyset hab / In dem púch
das ich gemacht hab von den
gesatzten artzneyen / vnd ge-
machtem getranck / von salben
vnd pflastren / nach ordnung
vnd anwysung der kriechisth-
en kunst / vnd der maister
von India / vnd persia / an
den gemelten maistern / dan
kain künstlich erfarung gese-
let hat / So nun nr kunst ver-
porgen was so gar / das man
der nit wol nachkumen mocht /
Schatzt ich es vnpillich / das
du die mit öch wissen soltest /
Darumbe so ist es zimliche
das du erkennest / die grossen
artzny · die man nemet die
vonschatzperlichen glovi der
nam auch haisst · der sthatz
der natürlichen maister / für
war ich hab es mit vernomen /
nach / war hafftiglich erkennen
ey wer sie gefunden habe /
Etlich sprechen · das sie Adam
gefunden hab / Die andern
sprechen / das Esculapides /
vnd Hermogines der artzte /
vnd Hrephos / Domesticus /
Vaileos / Hebreos Dioris /
vnd Carnus die hochgeach-
ten maister all ernste haben
sie gefunden / Wann in vor
andern ist geben worden /
das sie erkannten die haimlich-
ait der künst / die sunst allen
andern menschen verporgen
wären / Das fygen die maist /
die durch gegenrede / mit
einander gethept / erfaren
haben hohe ding / vnd haben
sich glich vereiniget / in dem
zůsatz / vnd genechte / dieser
vonsthatzperlichen artzny /
Die sie vnderstanden haben
in acht taute. Etlich sprechen
öch / das Enoch habe solche
hailigtait / durch ain besten
der geslecht / vnd göttliche offen-
barung erkennet / Vnd sie
vermainen / das Enoch syge
gewesen / der gross Hermo-
gines / den die kriechen ver
prysen / vnd in zůlegen /
alle haimliche vnd hmalsthe
künste.

Das fünfzigist capitel sagt
vnd meldet die ersten artzny.

das man lich tagbluch breemen
mag. nympt weeg den hüsten/
hillft dem lattem/vnd gebirt
freud/ Vnd bringt vil anderu
güte dings. das es zulamus
were. die alle zůsagen/
Doch so hat sie am beslnd
augenschaft. das sie gebirt
güte verstantnüß/vnd füret
wol das hirn. O aller
ander zů aller zyt darumb/
so bedarfst du mt ander arz
ny wann du diser gebrucheft/
Vnd ob du die addern/oder
ein ander stat des libs öffen
wild. so tů das nicht/dann
durch trat vnd willen ains
menschen. der die steernpüch
kennde/wann der natürlich
will wonder gar ser gedeitet/

Das lxxvij Capitel melder von addernas/vnd welche zyt der sternhalb darzů bequem lich syge/

Darumb hütte dich aller
ander/das du nicht
nemeft arzny e/oder
die adern öffneft/an vrlaub
der sternkunft/Wann die
feuchtperkait der arzny wir
det durch das er höhet/vnd
ser gelopt/ wild du zu
addern lassen/So tů das mit
bis das der niuw mon so
vaft wachs. das er sich verre
von der sunnen/vnd hüt dich
eben/das der mon mit syge
in krebs. oder in visthren/
vnd bewar dich vor dem vff
stygenden angesicht/der sonnen
zů dem mone/vnd des gluchy
so der man niuw wirdt/vnd
zů der Sunnen kumpt/vnd
mit ainem westrigen zaichen
ist/ Hüt dich ach das der
planet Mercurius icht syge
in dem vffstygenden gestirn.
oder gegen im syge. Also
spreich ich ouch von Saturno
vnd die nutz perlichst vnd
peste zyte/zů öffen/oder
stechen die addern ist. in
dem letzten halbtail des
monets nach sinem stirn zů
techen/also das der mon hab
abgenomen an dem liecht/
vnd das er syge in der wag
oder in dem Scorpen/vnd
so die stechtlichen stern mit
sehen in den krepps/wann
so ist der mon am aller peste
Aber wann man das plut
ven in lest/mit durch öff
nung der addern/sunder
das man mit dem laß yssen
stirzepfet/vnd öffnet das
fleisch. Sol man achtung
haben/das der mon zů neme
in dem liecht/vnd das in
die stechtlichen stern mit an
sehent/das er gegen dem
planeten Mercurio see. Vnd
das der mon syge in der saturn
stern Venus genamt/Oder
das Venus oder Mercurius
den monen ansehen/So
der mon ist in dem vffstygen
den gestyren/so hat er her
schaft vnd gewallt vber
dieselben stat im Scorpen/
So du wild ain arzny nem

die den lybe linden / So sol
der man sin mi gistkrout m daz
ist mi dem Storpfen / mi der
krag / oder m visthen / Aber
hütte dich das sich der man
icht nähere zů dem planeten
Saturno / wann so macht er /
das die füchtugkait / vnd arz=
nye in dem menschen gefrier
en / vnd erkalten / vnd ye
mer sich der man wytteret
von Saturno / ye besser ist
die arzny vnd es ist me
besserglich / ob der man were
mi dem planeten mercurio
Also sol der anfang sin der
begirung dins lichnambs /
das du dich richtest nach dem
munen / so er m sinem voll
sygen vnd gůte / mi sner mplick=
ung ist vnd gelucktriche v
Wann du wild geben die
arzny / swerh m welchem
zuchen die Same sye. Ist
sye in einem fürigen zuchen /
So můs man die arzny
schersfen / m dem vdisthen
zuchen gut sere. m dem wes=
tigen ain wenig schersfen /
Wann nach der zuchen gele=
genhait vnd augenschaft So
die Som darein gat / wendet
die natur des lybs herr / od
linde / Darumb sol man ye
achtung haben / Ob der
man auch sye m einem furigen
vdisthen / oder westrigen
zuchen / Ist es aber das bede
liechter Som / vnd man / sich
vinden in furigem zuchen /
Die arznye die man einem
menschen gibt vmb dieselben
zyt. ist gar ain clains nutz.
Vnd aber bede liechter in
einem vdisthen zuchen / So
lindet die arzny nichz. oder
gar ain clains / Vnd sy aber
in westrigem zuchen / bede /
So hat die arzny kraft / vnd
vorus so der man ist m zů=
nemen.

Das sechzigist capitel sagt von Edelm gestain

Von augenschaft na=
tur vnd kraft etlich
kreuter / vnd von
ner nutzperkeit / gar mit kurtzy
worten wellen wir hernach
sagen / In andern vnsern püch=
ern / haben wir vollkomenlich
gesagt / von den naturen der
stain / der kreuter kraft / vnd
gelegenhait der planeten /
Vnd darumb so ist nun zusagen
von den planeten / vnd den
Stainen nůr alls vil / vnd
es nattirlich ist / In disen
püchlin / Alexander du
sollt wissen / alls in den paumen
vnd andern wachsenden
dingen / mancherley natur
vnd krefft sygen / Also sind
die Stain ouch mancherley /
mit besonderen krefften / der
Schöne / lieplich gestallt /
vnd nutzperkait / on schad=
per sin / Vorus vnd am
allermaisten zymen der kőnig=
lichen mayestat / wann
mit kostperlichem edlm ge=

stain wol gezwert die künig-
lich Cron / wi schön lieplich
gestallt erlustiget das gesicht /
Das gemüt wert frölich /
Dy wirdigkait des küniges
wirt dardurch gezieret / Un
von wer Crafft wegen werden
die aller schwersten seüch vnd
krankhait / vertriben / An
dlichs gestain hat die artz-
nye gar ain klaine Craft. Un
darumb sy gebruchen / der die
Artzet in artznye zugeben
wider grosse schwere krank-
hait / Die / zuuertriben / ein
grosse vnsegliche vnd wun-
derbere craft ist den wachs-
enden dingen / vnd den stain
en geben warden / Aber es
ist dem menschlichen gesthlecht
verborgen / Doch haben wir
in dem püch von den edeln
stainen vnd prüwen / vnd
andern gewechs clerlichen /
vßgelegt wi augenschaft von
ainem / Wisse auch / das von
den wunderwerken diser
werelt ist ain stain / der da
streittet mit den wassern / vn
winden / Du sichst das er
sich erhept vber dise wass
wann die wasser mit den
wynden krauffen / Und wechst
in dem meere / das halbs vn-
der dem ertrich fluisset / Ain
augenschaft ist / wymbst du
disen Stain / vnd setzest oder
vermachest den / in ainen
andern stain / vnd tregst
den by dir / So ist es nit /
müglich das kain krewr / des
volchs / müg wider dich besten /
oder gewern / noch dir an-
gesigen / Sunder fluicht
schnellenklich vor dir. Es sin
auch zwen stain gar Costper /
licher / wunderbetter tugent
vnd craft / die man findet
an finstern schretigen stetten /
Der ain ist weyß / der ander
rot / vnd man findet sie in
flüssen strenden wassern / Ir
wirtüng sind die / Der
weyß hebt an zuerschinen
vff dem wasser am vnder-
gang der Sunnen / vnd
belibt eben vff dem wasser
bis zu mitternacht / Dar-
nach anhebt er sich zu senken /
Und der rot stain begynnt
sich am ersten zuerheben /
in dem anfang der Sunnen /
vnd belibt schnüglich bis zu
mittentag. Und dann senkt
er sich vnd begynnet zuuer-
schwinden / bis die Sunn
vnderget. Diser stain
augenschaft sind die. Ist das
du den roten stain anhencken
ainem pferd / vnder dem here /
des volcks. So heben an
alle pferd in dem her zu wihsen
vnd schreyen / vnd vffbrien
mit / dann bis du den stain him-
weck tüst / Und die würck-
ung des wessen stains ist /
widerwertig / Wann du den
ainem pferd anhencken / So
schreyen die pferd alle still.

Solang bis du in under
hrab nympst / Hierumbe
slich stain sind nutz in traisen /
und kriegen / Und sind gut
so man grosse hete des volcks
samlen will · Ist es das zwey
mitteinander kriegen / So leg
man den wyssen stain in re
amiß mund hat er recht so
wirdt er vonstundan tedhafftig · alls lang der stain in
sinem mund ist / widerumbe
macht der rot stain in sthwy
gomd /

Das lxj capitel sagt von
praumen kreütern / und an
derm erdgewächs /

Von den krefften und
tugenden der Stam
hrab ich die in anderen
nmen püchern vormals ge
sagt / darynn ich dann gemelt
hrab von den hemmlischen na
türlichen dingen · und besun
derlich wie die paum / und
ander wachsende ding sein kreüt
die dann an der anderen und
nachsten staffeln / nach der
Stammen sind / wie sie gesthaft
sygen / nach wyse der natür
lichen element / oder der pla
neten / davon sie ein vrsprung
und am fluss haben / die
dann am allermaisten in hren
hersthen / und den gesige
vber die anderen element
oder planeten behalten ·
Also das in den wachsenden
dingen hersthen / das waas /
Und in den stamen das ertrich

Und darumb so nemen die
wachsenden ding re vsprai
tung und figur nach dem
wasser / alls dann dasselb
vsgetreuit wirt / und mannich
erlay figur nymet / wenn
es getriben und bewegt wirt
von den windey / Alls
nun das wasser ist mannich
erlay figur die es an in hat /
Also gesthicht es an dem ge
wechs / an dem man alle
figur vindet / So nun das
Element / das da hersthet
in dem gewächs das wasser
ist / Das sich durch sin vs
gießung preitet / und der
es an dem wasser würckt /
Der planet mercurius / st
so er ewig ist / würckt / er
das mussthaerlichen / mit
sinem hymel / durch des hy
mels vnfluss durch die
wasser · Also ist es in ein
gemain / Wan das ain yeg
licher planet regniret · vn
ansthickt sin natur in elemet
sam in glicher wise Natur
nus hersthet vber das ert
reich / Jupiter vber den luft /
Mercurius vber das wasser /
Und die Sonn vber das
fiwer / Und die glichnüss
allso · die planeten und
Element / zusamen gerechnet /
So vindet man nit in der
planeten selbs wesen / sun
der in rer würckung ensun
det man / Das schulde würk
ung / die sy dann an under

los treyben durch ain hohrete
trast entspringen, die vber
die anderen alle ist Aber
hie hat es mit statt das selbig
künstlichen zuerderen, von
sölichen holtzen stwörern dingen
Doch hab ich die sach ettwas
gemeldt wann es ist dir not
türfftig von des wegen alls
hie nachgeschriben stat. Alls
wir dann sagen werden in
sunderhait von ettwas vil
gewächse. Doch die recht
erkantnüss sölicher sach, an
treffend die weisen maister
in der natürlichen kunst Aber
die natürlich würckung zymet
zu wissen den ärtzten, Vnd
ich will mit das es dir verhor
gen sye, wann ain yeglich
erdtgewächse, oder paume
das do des liechtes, oder clar
hait mangelt, wirt geregiert
von Saturno, vnd wirt in
zügeaignet, Vnd was des
gewächs ist. das da plüet,
vnd mit frucht bringet. Zü
augent man dem sterey etwas,
vnd wirt durch in regiert
ain yeglich gewächs, das da
plüet, vnd fruchtper ist wirt
zügeaignet der Sonnen,
vnd wirt durch sie geregiert
In der weyse rechnen die ge
wächse, vnd sprich das ain
gewächs sye, die da frucht
bring, vnd nit plüe, sam ett
licher öpfelpaum, vnd der
pallmpaum, Alsd nach der
vorgeschriben maynung, sölt
du zügaignen, den zwayen
planeten Saturno vnd der
Sonnen, Aber es ist zü
wissen, das die wachsenden
dingk sam krüter vnd ander
lay. bekamen, aber wachsen
in mancherlay wyse Ettlich
durch ëtlach das man die
vff pelget, ettlich durch den
Samen, Ettlich wachsen an
Samen, vnd on pelaung,
alls ist es dar alls das liecht
vß den vorgeschriben worten
das ain yeglich gewächs
hat ain augenscheinung, die
do nachfolgig ist der natur
oder würckung ains planety
Oder zü zyten zwayer oder
dreyer die craft in dann ain
sunderlich namen schepfet, vn
dersthaidet gen den andrn.
In der wurtz, verstechen des
mundes, schmack, figur, vnd
gestalt, Vnd des menschen
leben, so in sölichs gewächs
zuhanden geet, oder kumpt
wirdet dauon verwandelt,
Alsd das man daruß zuchet,
Das ettlichs gewächs schä
den bringt. ettlichs gesundhait
ettlichs gepirt krölichait, Ein
anders bringt seunt schaft od
liebin, ettlichs haß, Ains tails
wer es by im treegt, gibt im
das er hoch geeret, vnd ge
wirdiget wirt. ettlichs ver
schmechung, Ains tails machte,
das dem menschen lugenhaff
tige traüme fürbringen, Dy
andern bringen wurhafftige
traüme, Ettlichs gepirt schmell
ygkait vnd leckhait. Ein anders.

tragkhait vnd wauchmůt / Ett-
liche behalten den lichnam vor
törlichem gift / Etlich vertrybbt
vnd bringen den tod / Vnd von
den wil ich etwas melden
mit offenbarer bewärung.
Das gewächs das da bringt
wirdigkait vnd ere / ist ett-
licher pömme / die do zusam-
en gewickelte pleter haben /
vnd sin frucht ist glich dem
stamen des paums / Die frücht
haben gar einen lieplichen
süssen stmack / Wer das ge-
wechs vßreütet zů siner zyt
vnd das by im tregt / der
selb erwirbet fürbar wirdig-
kait / vnd ere. Es ist ain an-
der paum / der wechst über
sich vff / ains armen langk /
vnd hat lamige fürchte plet
vnd habend wysse steichlach
in inen / Wer von dem paum
etwas by im tregt / der wir-
det in dem gewallt erhöhet /
Es ist ain ander paum der
hat grosse pleter / sin esst
reichen sich vß. vnd prauchen
sich vff das gericht / eins güte
stmacks. Wer des paums
by im tregt / der wirt vnuer-
fertig bchemd / vnd keck / Vñ
mit dem menschen der solichs
by im tregt. ist nit güt strytten
oder fechten / wann gegen im
belicht man allweg den vnder-
stutz. Er gewinnt öch den
sig. das man verwundert
wirt. Vnd von den gesthlech-
ten der paum ist einer der
stharff spitz hat / vnd man
pelzet in / Er hat lamige
pleter in wyse sam sie oben
zůgehobelt sin / vnd verliuret
solche pleter / das sie in abwysen
ee ee plůmen bringet vnd
tregt dry rot plůmen lieb-
liche gestmacks / Der die
plůmen isset der lachet geren
vnd ist frölich. Welicher
aber das gewächs vff rewtet
mit sinen spitzen / vnd pleteret
vnd stwiget die plůmen / vn
gedenket an ain frőwenpild
macht es / das die frow en-
zündt wirt in siner liebin
Es ist ain ander krawt / daz
man nemet androsmo. das
da wechst in seinem ertrich /
vnd hat gerichtelte pletter /
dürr / vnd wasst klain / vnd
claines stämlach / das da-kuglot
ist / vnd inwendigs wyss.
Nymbstu siben körnlach von
dem stamen / in dem namen
ainer person / vnd stosst die
in reem namen / in dem vff-
gang des morgensterns vn des
frőwensterns venus genant
Also das nr straymen die
körner an vüren / vnd gibst
die selben siben gestossen körn
der person vß zůrichten oder
zů essen / Die forchte gen
dir belibet in sinem krefftigen
allwegen / vnd wirt dir von
dertemig sin alle die tag dines
lebens / Es ist öch ain ge-
wechs / das da feüch vnd
krankhait bringet / Das
ertöffelste östlin man vff pelzet
Das östlin sich aine armen

lamck vß recken / des plüte
sin weyß / vnd komen vor den
pletten / vnd bringt nit frücht
Des eigen thrast ist von der
würckung der planeten / macs
vnd crocurius / Des natur
ist von fewr · vnd vom lufft
am maisten gewindmet / oder
das kraut / by mi wegt / vnredet
mit sin on slechtagen / die zyt
alle bis er das hin wirfft
Es ist ain ander gewechs
das geslmthaut bringet / des
samen man seet / des esste
sind vncreygbar / die pleter
Erdyblot / die plomen hrin
lyther varbe / der samen rot /
der sthmack wolriechent / vn
lieplich / vnd edler tugent /
Wer von dem kraut / rimck
oder das sthmeckt wirt gesime
von der strauchen / vnd m
vergeet die sthwere trauerig
kait des genütz / von sorguel
tigkait · vorcht / vnd töbig
kait / vnd von ander krandt
hait vil wirt er gelediget /
Es ist ain ander kraut das
man nemet chacefon / vnd
ist am krefftigisten dartzi daz
man lieb · vnd erpitung der
ere erwerbe / O allexander
ich hab verbracht die dmig
die ich dir verhaissen hab /
zü offenbaren / vnd hab dir
endeckt volkomenlich · Wer /
umb bis allwegen tugendich
Vnd der hochgelopte got
regire vnd behüte dich des
gutergkait / dann gebruchen
all Exaaur · ꝛc

Das xxij capitel sagt von do hohen preis der gerechtigkait

Die gerechtigkait hat ain
löblich pryssung / von / vn
in den dingen / die dann
zugeaigent sind dem aller /
hochsten vntailpern / vnd hoch /
gelopten got / Hierumb sol
das rich sin / des / den got
darzü erwelet vnd gesetzt
hat vber sin diemer / dem
dann bevolhen süllen sin / die
gesthepft vnd nottursft der
vndertanen · Der künig
sol besthirmen vnd bewaren
richtumb / vnd güter / vnd
auch das plüt siner vndertan /
vnd achtung haben vff alle
ire werck / sam ir got / In
dem ist er got zugelichen /
von ains sölchen wegen muß
es sin / das der künig gelich /
nüß vnd ebenpild neme / von
got / Nun got ist weyß / dem
alle ding kuntlich sind / Sein
preyse / vnd sin namen / sein
hochgelopt in in selbs / vnd
die höch siner herrschaft ist
vber alles lob / Darumb so
ist sin weysshait wider all vbel /
tat / dawider dann auch die
gerechtigkait ist · Die gerech /
tigkait ist ain forme der ver /
stentnüsse / die der hochge /
lopt got erstraffen hat / vnd
durch sie den menschen / zu
siner gehorsam gebracht hat /
Vnd durch die gerechtigkait /
ist gebawet worden das ert /
rich / vnd sein gesetzet die künig /
vnd werden getzemet / vnd
gehorsam die vnttertan / Durch

die gerechtigkait wirt lind on
sonst · daz / daz da graussam
vnd erschrockenlich gewesen
ist / Vnd nehret sich das da
werr ist / Das menschlich
leben wirt behüt / vnd dem
volck wirt benomen alles
laster · vnd werden recht
willig gen dem künig on alle
arge / Vnd darumb sprachen
die von Media · Die gerech
tigkait des regierers ist nütz
er den vndertanen / dann ge
lückseluge fruchtpere zyt ·
Vnd sprachen darzü ain ge
rechter herrscher ist pesser /
Dann ain spëter regen / der
do kumet / zü rechter zeyt
so die frücht gesëet sind /
das sie vffgeen / Man
hat auch geschribens gefun
den in ainem stain in kaldeä
ysther zungen / Das der künig
vnd die verstantnüss seyen
sam Brüder / das je ains
des andern bedarff / Vnd
yegluchs ist in selber kain ge
nügen / Vnd alle dmig in
ainer gemain / haben ain
vrsprung / von der gerechtig
kait · die dann ain hilf ist der
verstantnüss · Die verstant
nüss ist der gerecht richter /
vnd bringt die gerechtig
kait / zu den werken / so sie
die beschirmet / gelich sam sie
r amptman wëre / dem sie
r mainung kund het getan /
Also erschinet alls wir vor
geschriben haben / das der
künig werd geglichet / in
der gerechtigkait dem vntail
bern aller höchsten gote /
Hierumbe zymet es dem künig /
Das er syge vesst in allen
sinen werken / Wann welcher
sich abnaiget von der gerech
tigkait / der ist nit in der ge
rechtigkait gottes / Wann dy
gerechtigkait / vnd der will
des allerhöchsten stet vff
dem / das der mensch gerez
lich an in gelaub / wann durch
den glauben / vnd das ver
truwen zü got / erfordert
man das gesetz / das da ist
ein volkomenhait / der hey
sthaft / Vnd wie es erschinet
in den werken des künigs /
vnd siner übung · Also naig
gen sich auch die hertzen
der vndertanen / zü im / vñ
nach dem sine werck steen gen
den vndertan Also vordet
er widerumb empfinden / die
werck siner vndertan gen
im · Also sind sie auch von
im sagen vnd vrtailen /
Also nun manicherlay dmig
sygen / die dem menschen gen
im selbs zü treffen / vnd ett
lich · In / oder gen ainer ge
main · In der wyse werden
auch die übertreter der ge
rechtigkait vnderschaiden /
Die gerechtigkait die
got wol gesellet hat zwayr
ley · ains ist / das / daz ge
richt vnd die richter anrüret
Das ander gehört zü dem
menschen / in sinselbs vernunft

zwoistheen mi vnd smeim stroff
wolt er sich gen im halten sulle
Hierumb solt du gerechtigkeit
halten zwistheen dir vnd
dinem volck · mit eben gemes-
nen sitten / Dem auch eben-
pild vnd lere von den wysen
natürlichen maistern / Der
kunst / gar kostperlich ist zü
achten / So sie vnhelfet
was der regierung gen dem
vndertan / vnd den gesthich-
ten der menstheen zügehöre /
Betracht die ordnung der
himlisthen krayse / vnd all
regierung die do in den hy-
meln sind / oder off dem ert-
rich / so sygen sy all geor-
dent vnd gesetzt / der sache
halben / das die weilt we-
senlich belabe / Nym für
dich diss figur / der werlt
ist ain gart / des maur oder
zawn ist das gericht / daz
gericht ist der herstheer / der
da lebt vnd tüt nach dem
gesetzt / Das gesetz ist das
vich das der künig regiert /
Der künig ist der hirt der
die menstheen besthirmet /
mit sinen söldnern / das ist
mit sinen dienern / Die söld-
ner die sind die / die man
vsenthaltet mit dem güt /
Das gellt ist der vndertan
zü sellige glück · das man
von in samet / Die vnder-
tan sygen die knecht / die
dann die gerechtigkeit vn-
derteinig gemacht hat / Die
gerechtigkeit / ist so getan /
das man sie für sich selbs all /
weg in der minung haben
sol · wann in / vnd an der steet /
das hail der vndertanen /

Das vierd capitel sagt von
ainem Ebenpild das Aristo-
teles darynn meldet / von aller
Creaturen bis vff den mensth-
en / Das haupt mit sinen
fünf symen / er zügelichet
dem künig mit sinen rëten /

Wisse das / das aller
erste vnd nemlichste
das got gemacht
hat / ist am vntaylper gaist-
lichs leben / vnd wesen / gar
volkomen in aller gütigkeit /
vnd haisset ain verstentlich
wesen / oder ain himelisther
gaist · Vnd darnach ist ain
wesen ainer staffeln nidrer
das ist die menschlich seele /
Zü dem dritten ist ain lip-
lich ding / das man mag vff
rechen / nach der lenge · hö-
hin / vnd tieffin / vnd ist gar
ain lutters wesen / mit manig-
faltig in siner materi / do es
vff gemacht ist / vnd das ist
der himel / der in sinen kreissen
vnderschaiden ist / Also
das der erst krayse alle ding
vmb geet / vnd die besthlüsset /
Vnd nach im ist der gestirnet
himel krayse / Nach dem / den
krais · des planeten Saturnus /
genamt / Also mydern sich
die krayss der planeten / bis
vff den monen / Vnder dem
sind die krayss der vier element /

Des fewrs / luffts / wassers /
vnd der erden / Darumb ist
die erde m̃ mitten der element /
Vnd ist das gröbste wesen /
vnder allen leplichen dingen
Alls dann nun die hmlisch
kreis · geordent vnd gesetzt
sin / m̃ m selbs / alls gesagt
ist nach anstheilung vnd
vorschaut des vntaulbern
aller höchst gelopten gottes /
In wunderbarer woyse / vnd
so gar ordenlicher schon hait /
Vnd das sie sich stryblat
bewegen in iren trilen / vnd
auch den planeten / vber die
vier element / mit besunderen
vnd vnderschrudem ein fluß
Also das es tag vnd nacht
wirdet / Sommer vnd wynn
ter hitz / vnd kelt kumet / vnd
grobes mit subtilen / vnd
das schwer mit lychtem / zu
samen gefügt sein / vnd wer
den / Darus dann in lenge
der zyt entspringen vnd
werden / alle vss m̃ zusamen
gefügte wesen / die m̃ dem
ertrich sein / die vss dem ert
rich wachsen / vnd die tyer
die darus gand / Darum
ist das / das erst gesthlecht /
vnder den dingen der werlt /
von vnnten vff zürechnen /
Was do durch der himel /
mitsampt nies gesbirnes ein
flus vnd kraft / die sie m̃
geben vnd anlegen / erhert
tet m̃ den addern des ertrichs /
Vnd m̃ des meres grund / in
den hölern der Berge / da
von die dünst vffsteygen /
vnd von fuchtigkeit wegen /
die vberschwencklich an flüchy
enden ist · Erkalten / vnd er
hertten die dmg / m̃ den ge
namten hölern / m̃ der ge
lichen dmg herstthet am
maisten / der fedisth luft .
sam Gold · Silber · Ertz ·
Eysen · Bley · Zm̃ / stain / cryst
stareiten vnd Corallen / vnd
was nach erkentnüß dem
gelich ist / Das ander ge
sthlecht ist der wachsenden
dmg / vss der erden / Vnd
das drit gesthlecht ist / alles
das sich weget / empfintnüß
vnd Syme hat / das da
mag · durch sich selbs von
einer stat zu der andern
wanderen / In den herstthet
am maisten der luft / Also
ist das gesthlecht der wachs
enden dmg · vnd n̄ fügung
zusamen / edler von den
elementen / dann der ersten
entsprungen vnder dem ert
rich / Vnd die Tier sein
edler in rer natur / dann
die krüter vnd die paum
sind / Doch ist der mensth
am aller edlisten vnder allen
Tieren / vnd des fürers
natur herstthet am aller
maisten m̃ m̃ / Vnd m̃ dem
mensthen werden gesamet
alle dmg · vnd allerley na
tur die man m̃ allen andern
dmgen gefinden mag · Es sey
m̃ vntaulbern / oder taulbern

das ist gaistlichem oder leib-
lichem wesen / Wann der
mensch nach dem lichnam
ist er gewidmet / voß amen
groben dinge / nach der sele
voß amem hohen gaistlichem
wesen / Darumbe so müß
es sein / so du willd die brust
vnd rede haut / aller dinger
diser weelt erfaren / Das du
zu dem ersten anhebest an
dmer seele / die am nachsten
ist den himlischen gaisten /
vnd darnach die anderen
dmg erkennest / Also wisse
das die menschlich seele ist
entsprungen voß der verstent-
nüß gottes / vnd sinem wil-
len / vnd sie hat zwoo kräfft
die do lauffen / vnd sich vben
mi dem lichnam / geluch alls
sich vbet / das lucht der
Sonnen / mi den stralen des
luffts / ame voß den kreften
ist das sie zuchtmüß vnd
verstentnüß gibt von allen
dingen / Die ander hausst
die würcklich kraft / Das
ist das sie nach natuursst
des lichnambs / das pesste
von der spyse / mi die geli-
der zuihet / Vnd das vbrig
das do grob ist / dewet /
vnd vstreibt / füret den
menschen / gibt dem lichnam
das leben / vnd das er wachs-
en vnd zünemen mag / Die
würckung der wachsenden
dmg / vindet man an dem
vrsprung des menschlichen
lichnambs / so er gemacht wondt /
vnd das weib des mannes sa-
men empfangen hat / vnd also
die wachssend kraft wert si-
ben monet / Vnd so die zeit
volbracht ist / die darzü ge-
messen ist / von dem aller
höchsten got / wünet die frucht /
des leibs darnach ye lenger
ye pas gesthickt / bis sy ge-
poren wert / vnd nympt zü
sam die peiom mi dem wachs-
Vnd darnach eüsserst sie sich
mi symen / vnd in der empfin-
dung / sam die Tyer / Zum
dritten mal kumpt sie zu rech-
ter verstantnüß / Vnd in dem
alter vnd letzten wesen / ist
mi müglich zü amem strafen
lichen leben zükumen / Also
das er werd wyssagen / vnd
zükünftige dmg künden mag /
Vnd wenn die menschlich
sel volkomen ist in tugenden /
ee sie von dem lichnam schei-
det / nach vier stunden wert
sie gheimstret / in ainem
himlischen kraysß ains besim
dern verstentlichen wesens /
das ist ains himlischen gaistes.
Dem die sel dann hat ge-
willfart vnd gevolget hat /
Ist sie aber vor reem abschai-
den mit volkomen / so wirdet
sie gezagen bis in den grunt
der helle / Vnd darumb so
nun got den menschen ere-
straffen hat / hat er in am
edelsten vnter allen Tieren

gemacht. Im gepoten, vnd
verboten, darumb peinigt
vnd beloncet er ñ, Wann
got hat gesetzt den menssch-
lichen lichnam, sam ain stat,
vnd die verstantnüsß sam
ain künig darynn, Vnd hat
den künig gesetzt in das aller
edlist teil des lichnambs, das
ist in das haupt, Er hat
dem sogetanen künig gesetzt
fünf Stathalter oder hof-
maister, die in regieren vnd
im darzuchen vnd bringen
wes er natürfftig sey, nütz-
lich vnd hilflich, vnd die im
behütten. vor allem dem
das im schedlich sey, On
solich stathalter, dann der
fuchtun vnd die verstont
nüßt kain wesen, oder vollkom
en haut, müegen gehaben.
Got hat den stathaltern
ain vnderhaut gesetzt, ein auge
syme, vnd gericht, In den
er ain vnderschaid hat,
vnd sich tailet von den andn
gelideen, Wann also der
gemelten Stathalter vetail
Zusamen gebracht vnd ge-
lichet wendet, entspringet
daruß vollkomen haut. Die
fünf Stathalter sind die
krefft der fünf syme, die
do sein ñ augen, oren, nasen,
Zungen, vnd henden, Do
gegenwürfft, die dem ge-
sicht Zuekomen vnd zu-
treffen sind. sygen das liecht

mistenüsß, varb, figur,
vereung. nehrung, peigung,
vnd rüro, Den dreyn
gehören zu erkennen, den
hal. der zwayerlay ist, der
lebentigen gesthrepft. vnd
der die do nit lebens haben,
Der lebendigen dnig hal
ist, auch zwayerlay, der
menschluck hat, den mayskünt-
lichen vernünfftigen, nach der
sprach, Vnd der tiereisth
hat. den man mit so künstlick
vernemen mag, sam des
pferds wolhelyn vnd vogel
gesthrey. Aber der hat
der vnlebentigen dnig ist,
sam krachung der paum, zü-
samen klopfung der stain,
vnd der gelichen dnig die
nit leben haben, sam donder,
paugken, pfeffen. Wann
auch das der hal. vnd die
Stymm sich durch den luft
bewegen, vnd geen doch
so gar subtali. vnd zütettig
klich, das sie dem lufft nit
anhamugen, oder angehefft-
tet werden, nach darynne
nit beleiben, Sunder sich
nächtern zü den orten, Die
selben mit irer kraft, fürtter
solich stym. vnd wörter bring,
vnd anerwurtten, ñ die
pild kamern des hirns,
darein ir pildung gesetzet
wort, Der zungen ge-
hört zü das versüchen. sam
Zuekomen sussigkait vnd

pitterkait / Ob am dmig ge / salczen · oder vaiste sey / ob es essige / vnd semen rechten sthmack icht verlorn hab / ob das essen / sthaupf · herb güt · oder aigs sey / Den fremden wöret zügeaugent / Das sie bestymmen mit ir kraft · ob am dmig warm / oder kalt · fmd · oder heett sey · Vnd die kraft des greyffens ist in dem gantze lichnam · sam am nezlin gezagen zwisthen zwayen hewten / Der ainr die oberhaut ist / die ander an dem flaisth / Wann alsb die krest der sünf sym sürsich geen in yeder würckung / die got verlihen hat der verstant / nüsz / oder vernunft · die am kümig ist in disem stück ze hilff vnd nutz · wolliche ver / standnusz dann von dem hirn ain vrsprung hat / So dann sein sürtrer in dem hirn gar dünne zütettige häutlach / sam die Spinnenweet / die sein geluch sam ain tepich / oder vmbhang dises kümigs gegeben / So nun ain yeg / licher sym / das / daz er er / fauen hat / benüget bisz zü den dünnen hewtlichen / die do besthlossen sein in dem wo / sen des hirns / So werden zusamen kumen vnd gehauf / fet die abgestraifften pilde / aller dinge · der man en / pfindey hat in der pildkamery Die ain zell vnd kraft des hirns ist · von der kamery / weeden sy fürtter geantwott / In ain ander kamery · die mitten in dem hirn ist · die solliche dmig sthrafet nach yeer gelegenhait / vnd dar / nach kiesset / nach gestalt vnd figur · was nüczlich / oder sthedlich sey · Den wortten das der kümig die verstant / nüsz wurtte / vnd tü in der / masz alls sie ir das fürgebe / Alsb ist der sthrag des menssth / lichen lichnambs gerichtet / vff die sünf sym / nach vil / wendigkait zürechnen / in / vnd vff solicher zal · dann stet die volkomenhait ains yeglichen dinges der planety / vber die dann sich ir sthniel kreis bewegen / in sthyblater / ferne sein sünf / die gesleecht / der lebenigen dmig sein auch künferlay · Der mensth / das gefügel · die visth / das da laufft vff den pamen / Vnd sein weeg sthlyffet vff dem pauch Das erst geet vsgericht vnd vff zwayen painen / Das ander fliuget / Das dritt sthwymmet / Das vierd geet genaigt vff vier paimen / Das sünft kreucht vnd helzet / Es sein auch sünf dmig / an

die kam paum volkömen ge-
straczt wirdet. sie sein dann
darby vnd fügen sich zů
samen / Dann die wurczel /
der stam · este / pleter / vn
frucht. Vnd es sein fünf
kröm · das ist krautung
des gesangs / das zusamen
sich stymet / an die / die mit
krefftung mit mag volbracht /
werden / Vnd sein fünf der
aller edlisten tug / des tacz /
mi dem lesten taul des mayen
monets / Darumb stellen
deiner obristen stathalter /
sein fünf / oder deiner öb-
risten rette / die deine werck
bessymen vnd vstrichten mügen
Vnd yeglicher sey für sich
selbs von dem andern gesthi-
den / wann also ist er nutzlich
zu dienen sachen / Wietum
behalt dein krumlichrait /
Vnd anhebe mit deinen öb-
risten die zu offenbaren deine wollen
nach die maynung deines
hertzen / Bewyse mi mit was
du selbs für nympst. vnd
vsterwelest zůchtun / so du
rat von in nympst / Bewaig
dich auch mit gren tn / stam
du nies kattes vasst natt-
dürfftig seyest / stam du die
woyshait erst von mi pettln
vnd leernen wellest / wann
also verstmechten sie dich /
Bessymme rein willen mi dem-
em gemüte / gelich sam das
hren tůt / mi den dingen die
mi von den fünf symen
für gebracht werden / vnd
naig dich mit kychtigkeit
von rey stetey / die deinen
willen wider sein / von
anis sölichen wegen · sprach
der maister hermes / do er
gefraget ward / warumb daz
vetail / des der rat gibet /
pesser sey / Dann das vetail
des / der es fraget vnd be-
geret / Wann der des rats
forstthet / sein rat vnd vetail
ist vasst allain nür von den
augen willen angesthlagen /
Aber die den rat geben / an-
schlahen vnd rechnen das
geren / nach dem pesten / das
ist ye am warhafftigs wort /
Wann du also dem stathalter /
oder obrist kätte samlest /
amen rat zůgeben / dein macht /
vnd gewalt antreffent / so
wirst kamen andern rat /
oder sach darein / vnd höre
in welchen artikeln sie zů
samen stymen / vnd ist es
das sie fuld ze rat werden /
vnd ainhellig sein / So wi-
derstarb in mit worten / vnd
bewyse in wie ain anders
pesser wäre / das also ir be-
trachtung verlengert werd /
vnd den rat verziehen / So
mügen sie sich am letzten / nach
vil pas bessymen / Wann du
aber vernympst am rechten
katte / in ir anis tails worten

oder amies allam / so haiß
sie vürcen vnd vffhören vn
sag ni kamien was dir ain
ergollen sey in den stäten / dem
du dann nachkamen wöllest /
das sie es nit verstan / bis
du es zu den werken bengest /
Oder verr gebracht hab st /
Das sie es durch ain sölichs
erst erfaren / vnd dräüsse sy
gar düglichen / welich se
vnder in am maisten all /
weg sich rechter vnd der
pesten kütte fleyssse / vnd
besynne die mass der luebm
die ain sagetanser gen dir
hat / Vnd sein vrsluch be /
girde / die er hab nach ge /
lückstligkait / demer hrer /
straft / vnd regier weg / amis
sölichen tat solt du vffnemen /
vnd hüt dich dauor / das
du icht amen / vor dem andn
habest / Beliche sie in ga /
ben / in rren Statten / vnd
wesen / in rren ampten vnd
wepfen / das du amen icht
erlicher habest dann den
andern / Was ist am aller /
maisten ain orsach / das die
werck des küngs mit den für /
gangk genomen / dann
das er in lenge der zyt / ame
sinen Statthalter / oder ob /
risten tate mer eren bewy /
set dann den andern / Vnd
es ist mit vnzimlich sunder
nutzlichen vnd bequemlichen
amem jungen man / das er
hab katte / wann am sölichs
gehört zü amer yeglichen
tugent /

Das xxxij capitel sagt von der menschen angeborner nat.

Ich sag dir auch / das
nach schickung des luch /
nambs / die verstantnuss
sich wundert / Wann der luch /
nam schwacher natur ist /
Die verstantnuss auch schwach /
Also sol man auch achtung
haben vff die angeboren
natur amis yeglichen menschn /
Die sich dann gar offt schicket
nach natur der planeten /
vnder den er geporn wert /
Also ob es geschech das man
in wolt gebrauchen zu amer
sache / oder etlich kunst lass /
lernen möchte villicht die
öbrist natur der planeten / in
zü amem andern ziehen / vnd
naigen / das er zü den fürgenom
dingen vnthüglich wurde /
Desglichen ist zu vrsamen bmen
etlichen menschen / die zusamen
komen in amem dorff / vnd
heuten herberg by amem weber /
ains nachtes in der den weber
ein sun geborn ward / Die
gesst wolten ye besynnen / was
natur in angeborn wär / vnd
beschahen den planeten / vnder
dem es geboren was / Also
funden sie das die zyt zutreffe
dem fierden stern venus / vnd
dem Steyrstern mars / die
da roaen in wag vnd in zwi /
ling / vnd das vnderwertig
vbel gesbry / was nach vff /

gamugen / Also woyset die
zyt syner geburd nach vergiv-
ung der planeten / das das
kind ward in zükünftigen
zyten / gar woyse. hofflich / be-
hender hend vnd arbait-
güter sätte / vnd ward den
königen vast lieb werden /
Das verpurgen die geyst /
vnd wolten es dem vatter
nit verkünden / Also wüchs
das kind in gelucksclugkait
vff / vnd fleis sich sere in etwas zulernen
ritterlichem hantwerck zütreffend.
Aber er macht des gemu-
nigt lernen / Also gauselten
sy den / vnd schlügen in sere
vnd do es nit halff do lies-
en sye in synen willen / se-
hend do nauget sich das kind
zu andern künstlichen mensch-
en. die dann auch hofflich
zucht kondten / Das er also
begraiff kunst / vnd lernet
das er wesst der himel louff /
vnd die gewonhait vnd sit-
ten der könig / die yer re-
gierung zugehörten / Secht
vnd er ward ains königs
überster gewaltiger. Ein
widerwertiges / dem ge-
schach auch von den wunder-
baren werken / vnd schickung
der planeten / mit einfluessung
der angeborenen nature / an
den zwayen Dänen ains
königs von India / den man
auch vsrechnet / die regier-
ung der planeten / an der
zyt yer geburd. vnd do
dieselben zwen Dän des
königs von India vsrüchsy
wolte er yr ainen in künsten
vnderwyst lassen werden /
vnd darumb sandt er zü ally
weysen maistern / die da nauen
in dem gantzen land India
vnd auch in andern landen
vnd empfalch in / das sie
sein Dän leerten / vnd an
weysten / in solichen künsten
die / da zymeten zuwissen /
den Dänen / ains solichen
tyrannischtigen königs. Aber
der flyss des vatters halff
nit. wann den Dänen
machten yr gemüt anderst
wyndertlin naugen / dann
zü dem Schmidwerck.
Darumb war der vatter
ser betrübret / vnd berüfft
all weys maister syncs richs /
vnd hette yren rat dar-
yme / die dann all in yer
antwurt gluch stymeten
vnd sprachen das sie yr
angeporen natur nit an-
lauten liess / vnd sie machten
mit hoher kunst in ainicher
lay weyse erwerben / noch
darzü gethon sein / der
gluch ist offt mer gehört worden.

Das lxv capitel sagt das ain künig in allen synen ernstlichen sachen ratte haben sülle

Darumb so verstuond mr

Derumb so wöllmech mit
em den menschen / daz
sie kurtz oder Claim
am der person sygen / Sunder
welichen du brüüfest / das er
leb hab die kunst / gestinckt
sygge zubegreiffen die wyßhait
vnd sich abziehe von lester /
lichen stucken / den selben hab
leb / vnd hallt m̃ by dir / vnd
vorauß so er sich übet / m̃ den
nachgeschriben tugenden /
vnd die an m̃ hat / das er
sygge wolgesprech / güter höf
licher sitten / vnd wisse die
hystory / das ist wie sich ge
hallten haben / die alten in
rem leben / die vor vns ge
wesen vnd nun tod sind. Dar
umb fürnyme dir nützit zu
tün / an arms sölichen menschen
rat / oder vnder wegen zulass
Wann an sölicher hat leb de
wachait / vnd redt nüw was
sich zymet der künigclichen
mayestat / Vnd m̃ ist wider /
was do söliche mayestat
möchte vneren / oder lestern /
Ein sölicher ist stät / m̃ sinem
gemüt / vest m̃ hertzen / vn
gerechtigkeit gen den / die m̃ vn
dertan gemacht werden /
Hierumb wisse das der ge
mellt rat / den ich dir geben
han rechtfertiget / dm̃ stat
halter / oder öbrist sitte /
Vnd bringt an rechte ord
nung dem sich des künigs /
thün nichts m̃ ordenlicher
wyse / Das du das erst /
am letzten tüst / vnd das letzt
am fordristen / Vnd wolbemg
kain werck on ratt der holtsen
natürlichen maister / Die
maister der natürlichen kunst
sprechen / Das der rat sygge
ein aug zů dẽ stägen dings /
Vnd man list m̃ den püchern
der von Persia / Das ainer
ir künig / fraget rautes von
sinen öbristen stathalteren /
öber gar am besunder hamm
liche sache / die dann geöffent
was ainer künigin / die er ge
liebet het / Do entwurt
der Stathalter ainer . Es
bedarff des nit / Das der
künig fragt rautes öber sine
besondre verporgne sache /
Sunder er sol fragen / von
gemeinem yetzlichen besunder
lich / was sin verporgne sach
sygge / Wann in hamlichen
räten gestrycht es offt / das
einem allein etliche ding
geöffent werden / die man
mit gern vor vil menschen sa
get / Doch sag ich das es
nit notturfftig ist / das man
das in allen sachen also handel
Sunder das es gesthee mit
etlicher vorbetrachtung / Ein
der alten natürlichen maister hat
gesprochen / Das ains wyssen
kunigs wyßhait / werd ge
meert durch den rat siner
Stathalter / Sam das mer
sich meret vnd geöffnet / so die
wasser darein fliessent / Vnd
der künig vermag gar vil.

durch fürsichtige wysshait / vnd
durch rat erwerben / Das er
nit möcht zů wegen bringen
mit mechtigkait ames streytes.
In den püchern der menschen
genamet Vegecij findet man /
das amicus gebot seinem Sun
vnd sprach · Sun es ist dir not /
türfftig / das du habest rat.
Wann amicus ist vnder allen
der den rat gibt · Nym rat
von dem / der dich mag erle-
digen / von ainem mechtigen /
vnd sthon mit dines vindes /
Sunder wann vnd zů welicher
zyt du in überwinden magst /
So offenbar dir macht gen
im / fluch vor der gesellen über /
macht dines vinds / vnd laß
dir augen sein nit überhand
nemen / Betrüw dir selbs
nit zu vasst / hallt nit zuvil
selbs von dir / oder off dir
holtes wesen / nichz sol dich
daran hindern / Du sollt ye
zů dinem rugen rat / ander
Vätte nemen / wann aines an /
dern menschen rat / ist er
dir flügklich vnd eben / magst
du in offnemen / Damocht
belybt dir augner rat allweg /
by dir. Ist aber der frömbd
rat / wider dinen willen / So
gehört dir zů / das du bessrn
est / ob dir fürgenomer rat
nützlich vnd gut sorge / das /
du in nachkömest / Ist er ab
schedlich so tů nit darnach /
Darumb gar vlyssiglich / vn
Zumal ser vermanch dich / vn
gib dir den rat / das du nymm /
mer amicen stathalter allain sey /
est / In diner regierung dich
zuuerwesen / wann sin rat
möcht zerstören / vnd zů nicht
machen / das gemain rich
mitsampt den edeln vnd vn /
dertan · vnd möcht an in
machen / das sie leichtiglich
von dir fluhen / vnd er möcht
seinen aigen nutz suchen / vnd ain /
en syn vmdot / das du vmb /
kemest / oder vertriben wur /
dest / das er gentzlich an diner
stat regiert · vnd vil anders
übels keme daruß · das zů
sagen gar lanch wäre / Be /
sthicht es aber villicht / das
man mit fünf thorechtenlich öb /
erist Stathalter / oder Vätte /
vinder alls wir gesagt haben.
So sullen ir ye dry sin / vnd
nit mynder / wann grosse
nutzperkait entsteet vß den
dreyen / vnd ist der dreu /
mit darby / so mag man gen /
lich an in nicht ertrennen /.
Darumb spreich ich am ersten /
Das vff der dreyen zal steen
all Creaturen / Sam vff rechen
anfang · mittel / vnd ende /
vnd werden durch dreuo
geregieret / sam mechtigkait /
wysshait / vnd gütigkait /.
Die dry diser werlt werden
auch in gedechtnüß behalten /
vnd betrachtet durch die
fünften zal / vnd nemen zů /
vnd mügen waren durch die
sibenden zal / vnd in wesen
beleiben / Wann es sind sibn

Das xcvj capitel sagt wie der küng frömbdt an den Stathalteren vnd obersten Ratte ertemen süllen,

Himel / Siben planeten / Siben tag. tranck / oder artzny zů nemen / vnd vil ander sachē anrürend die sibende zal / das alles krafft lutmg wär zusagen / Also die zal. drüw fünfe vnd sibene sein gar bequem / das man mit sölicher meinig Stathalter hab vnderwele,

Hmes vß den dingen du mit dir verfluchen vñ erfaren magst / dinen Stathalter / oder der öbristen gewalltigen amey. Ist ain sölichs / das du in kind täfst wie du gelres nottürfftig syest / Ist es dann das er dich vff wyset / das du dinen gesammoten schatz angreiffen soltest / vnd die vßgeben / vñ spricht das es gar nutz vnd ain bequemlichisten syge. Wisse das er das haupt des gewynnes vast setzet vff dich / das er mainet / er welle des gar seer gemessen. Ist aber das er dich an wyset / das du nemest dinen vndertanen gellt mit schatzung / vnd gewaltiger vordrung. wisse das es zů nicht macht din regierung / vnd ain grosse mynderung des richs gebiret. Darumb von des rats wegen an in / das er dich vß der massen ser hasset / Ist aber das er die furgibt / er hab selber ettwas / vnd sprech daz hab ich von úwern genaden / vnd vnter úwer herrschaft gewunnen / vnd raucht dir es willigklichen dar / ain sölicher ist wol zůspysen / vnd alles lobs wert. Wenn ain sogetan erwelet sin selbs schaden vnd schand von dinet etten wegen / Du wirdest auch verflůchen lassen / din öbrist gewaltig Ratte in geben / die in betrachty. vnd darumb welichen vnter in du bäuelest / das er sich vast darnach sene / vnd vß der massen darnach arbaute / das er sölich miet vnd schenck gehaben müge / an dem ist die krafft nung allerlay gůtes verlorn / Vnd der stathalter der sich nůr flyssit gellt zusamelen Schetz zumachen / vnd die zubehalten / tgetriuw in nit / wann sin dinstpertait ist alles von des goldes wegen / vnd also mit dem gelt lest er kauffen / die Eyn der menschen / das er sunst nicht achtet nit wertt / vnd gesticht. ich sag dir das ain sölicher ist ain bodem loser grunt / vnd ist kain end / oder vffhöry an im / wann ye mer das gellt wechst vnd zůnympt / Ye mer die begird vnd sorg sölichait wechst gellt zuer werben / Vnd tůn sölichs an dinen Stathalter ist ain sach / der erstörung des richs von manicherlay sach wegen,

wann villicht / die lieb vnd be=
gird des gelts · bringt mi dar=
zů / das er dmen tod stifft /
oder das er sich verainigemit
ainem / der sölliche vbel an
dē volbringen welle / vnd
darumb zymet es sich wol /
Das din statthalter mit verr
ziehe von dmer gegenwūr=
tigkait . Gebürt dmen stat=
halteren / vnd öbristen gewall=
tigen / das / daz sie kainerhan=
del · gehaim / oder stainthaft
haben / oder süchen mit andern
künigen / vnd mi nichtz empieten /
brief sennden / oder nüwe mēr
verkünden / wann du sölliche
ding an ir ainen brüchest / die
dann strefflich sygen / on allen
verhaben / so verender m /
Wann die gemüt der mensch=
en · sind gar schnell zů dem
vbel / vnd luchtigklich naigen
sie sich / so man m gelübd tůt
zů / vnd erwertigen dmgen /
oder wollen / des sie vor nye
můt gehept haben / Vnd
der nützlichist vß den stat=
halteren ist · der am maisten
lieb hat din leben / die am
gehorsamisten ist / der am
vördristen din vndertanen
luittret / daran dich lieb zů=
haben / der sie gůter waget
vnd vßgibt nach wolgefallen
dmer person · vnd der do an
mi hat die sten vnd tugend
die ich nachem ander ergelen
wil · Am ersten so sol der
Stathalter haben / volkomen=

hait der gelider / vnd besim=
derlich der / der er gebrauchen
müs m sinen werken / die m
empfollhen werden von sines
ampts wegen / darzů man
mi gekieset hat / Das an=
der das er schnell darzů sygc /
wort zuuerhören / vnd sin
synn vnd willen darzů gebe /
das er was man sagt verste=
müge / Das dritt das er
gůte gedechtnüß habe / die
sach · die er verhört / also
begreyffe / das er daran nichtz
vergesse / oder vß der gedecht=
nüß schlyffen lasse / Das
vierd das er sorgfeltig sygc /
vnd achtung hab vff die ge=
schicht der mensthen / dar
streckt sin lybe / vnd gůt / alls
ich dir vor gesagt hab / Das
fünft das er sygc höflich lieb=
lich vnd süßer wort / doch
das die zung dem hertzen /
vnd gedenken glich syme ·
das er amer wolgesprächen /
vnd verstentlichen zungen
sygc / Das sechst das er
sygc symmenrichc / vnd ho=
her verstentnüß m amer
yeglichen kunst / vnd vorus
m der rechten kunst / die
dann die aller warhafftigest
kunst ist · durch die dann am
maisten die natur regieret
wirt / Das sibend das
er sygc warhafftig m wor=
ten / die warhait lieb hab /
vnd fluche die lügen / cins

güten wamdels mīsmei sitten
vnd gebeerden / amer güten ge
stalt / vnd natur / das er syge
güetig · vnd senftmütig dannt
zuredden sye / mit dem man
ettwas vsztragen müge ¶ Das
acht das er icht vleymet sye
in vbrigeer steeßreye der spös
vnd trunckenhait / oder der
meerdt sye in vnkeusthhait ·
vnd das er sich abzuche von
dem spile / vnd lustiger kurtz
weyle · ¶ Das nünd das der
sye am liebhaber ains gemain
en geossen nutz / vnd lieb hab
alle erluchait · ¶ Das zehend /
das gold vnd Silber vnd
ander zufelligue dmg / dister welt
geringg vnd vnwirde von im
geachtet sygen / vnd das er
die mit fueneme oder gebruche /
dann alls vil alls es den eteg
zu symet / Vnd das er mī ge
gleicher weyse lieb habe den
der do ferre ist / alls den na
henden · ¶ Das aulft das er
gehaim sye den gerechten men
schen / vnd vor augen hab
die gerechtigkait · Hasse daz
amer vnrecht tüt / vnd einen
andern beleidiget / das er
amein vergluchen gebe vnd
widerfaren lasse das sin ist /
vnd im zügehört / vnd kum
zuhilf den / die man vnder
drucken wil · vnd schaden tüt /
Das er genzlich alle vngc
rechtigkait / vnd posshait vß
trībte / kain vnderschaid
habe vnder den personen /
nach in statten vnd wesene
der menschen / die dann got
alle erschaffen hat / ¶ Das
zwelft das er sye ains staetbey
stätten / vnd wichenden gemüts /
vnd fürsatz · in den dingen die
mī zukünfftig sein / kent / vnd en
forcht / vnd on alle klammu
ngkait · ¶ Das dreyzehent
das er wisse die remt vnd
güllt / wie / vnd wo die vß
geben werden / das er daz
verkere / vnd in vnuborgen sye /
vnd das die vndertanen in
dehainerley weyse ichtz von
im klagen · ¶ Das vierzehent ·
das er mit blessig sye / vil wort /
trybe / oder offt lache / wann
beschaidenhait gevellet wol
allen gütigen menschen · ¶ Daz
funfzehend / das er sye von
der zal der menschen / die
den wīn myden / Dem zuf
sye geöffent allen herkamen /
den gesten / vnd habe achtung /
das er forsehe vnd erfare /
nutze mēr / von allen dingen /
das er sterke die vntertan
in gerechten werken / Sie straff
vnd trōst in aller widerwertc
tigkait / Das erlyde vnd
verdulde by der weyle die
anfelligkait der menschen /
¶ Darnach wisse das der hoch
gelopt got / mit ain weyserer
creatur erschaffen hat dann
den menschen / vnd man kan
kain besundern gerechtigkait / natur /
staten / vnd augenschaft vm den /
m allen geschlechten der tyer /
schan vmbe die auch an dem
menschen / ¶ Wann der mensch

ist kün. alls der leo, Zag als
der has. Willt alls der kran,
Bÿttig alls der hunt, Hertt
vnd ernstluch alls der hirß.
Bütig alls die Türtelaub
Wördisth alls die Twein,
Grimmisth alls der Laub,
Eisellütig vnd senftmütig alls
das lamp. Schnell vnd be-
hremd alls der Stenbock.
Trëg vnd langsam alls
der Per. Costperluch vnd
tüwr alls der helffant,
Schnöd vnd grob alls der Esel.
Widerstrebent vnd penig
alls das künglin. Lustper-
luch alls das vögelin, Be-
horsam vnd diemütig alls
der pfab, Eni tor vnd vnkoys
alls der Streuß. Nutzlichen
alls der Ymm. Vmblauffend
vnd mit kelybent an ainer stat
alls die Bayß. Wild vnd
vnpendig alls der Ochs
Ein stum, alls der visch. Ver-
nünftig alls ain engel. Vn-
keüsch alls das Schwein, Boß-
hefftig alls ain Eüel, Sched-
lich alls ain straus, Vnd ge-
mainlich vindet man kain tyer,
Perlen. krëuter, vnd ander
wachssende ding, Ertz vñ ge-
stain vnd was in ertreich vnd
in den himely ist, Es sygen
planeten. Steren. Zaichen,
oder ander ding, vnd schlech-
tigklich zürreden kain ding in
der gantzen werlt, das ain
besunder augenschaft vnd na-
tur an im hab, man vinde
die auch an dem menschen,
vnd von ains solichen wegen
ist der mensch genaumt worden
die klain werlt.

Das lxxvij Capitel saget
vnd meldet, das man kainem
menschen ains andern gelau-
bens trauwen sol.

Vnd nymmermer sollt
du hoffen vnd getrauwen
haben, in ainen man
der nit dines gelaubens vnd
gesatztes ist, Vnd bewar dich
in dem, das dir icht geschee,
Sam zwayen menschen ge-
schehen ist, Die zusamen ge-
fügt vnd gesellet wurden,
vff ainem weg, Der ain
was ain heidey, ain weyser
maister. vom vffgang der
Sonnen here, Der ander
was ain Jud. Der maister
trait ain straul. das er vff-
ertzogen vnd gewenet het,
nach sinem wolgefallen, Daz
straul trüg alle notturfft
der er gebrucchen müst.
Der Jud ging zü füssen vnd
het mit spys by im. Alls sie
nun von manigen sachen mit
ein ander kösten vff den weg,
Sprach der maister zü dem
Juden, was ist din gesetzt
vnd gelaub, Der Jud ant-
wurt vnd sprach, ich gelaub
das in dem himel ist ain ainiger
got, Ich getrauw hoff vnd ar-
baut, das vil güttes van im
miner seele widerfare, vnd
er werde sie belonen von aller

mmer güthait weggen/ vnd
geloub das ain sölichs auch
gesthee/ vnd widersace allen
den/ die gelich mit mir hal-
ten das gesetz vnd disen ge-
lauben/ Auch ist das min
geloub/ wer mit mir mit anhel-
lig ist in dem geloubē/ So
ist mir zmūlichen/ das ich ame
sölichen zwoittrechtigen mi
gelauben mag tötten/ vnd
im plüt vergiessen/ Im gellt
vnd güter nemen· abdringen
vnd stelen/ vnd mit allain
seine güter/ Sonder auch
im hußfrowen· sine kinder/
vater vnd müter/ vber das
so bin ich verflücht ob ich im
getrüw were/ vnd die trüw
an im hellt/ oder verbraisse
gelübde· Im hilf oder bystand
tätte/ Im genad bewyset/ oder
ichtz überfahre od im wolich
erlay weyse ich im unparm-
hertzigkait bewyset/ vnd im
die mittailet/ Vnd also sprach
der jud zu dem maister/ ich
hab dir nun gesagt vorgelegt/
vnderricht mich auch von dē
em gelauben vnd gesagte·
Der maister antwurtt dem
juden vnd sprach/ Amm ge-
laub vnd gesagt ist· Das
ich am ersten wil vnd begere/
das mir gütes bestee vnd
widersace/ vnd allen den die
mines gesthlechts sind die
dann menschen sin/ Vnd ich
wollt/ oder wünschte mit/
das dchainer Creatur ichtes
übels widersüre· Sy sigen

mines gesagte vnd gelaubns
oder ains anderen/ Ich gelaub
auch das man phluchtag syge
glich pillichait vnd praemher-
zigkait/ mit zutailen allen
lebentigen dingen/ vnd was
vnrecht ist das gesellet mir
mit· Es bedunckt mich auch
ob ettwas übels oder laides
icht zügienge ainem tyer/ oder
ainem menschen/ dasselb übel
oder laid rüre mich auch an/
vnd bin darumb betrübt/ Ich
wünsth vnd beger auch/ das
es ainem yeglichen menschē
wol gee· Im gesundhait vnd
gelucksaligkait verlihen werde·
Der jud sprach wie ist im
dann/ so dir ettwas vnrechts
gesthicht/ schaden zügeet/
oder von ainem belaidiget
wurdest/ Antwurtt der
maister· Ich waiß für war das
in den hymeln ist· Got/ der
gerecht/ wyß/ vnd gütig ist/
Dem nichtz verborgen vnd
verhelet ist/ wie haimlich
ain sach gesthicht· So kan sie
doch ainer weisenhait mit en-
gagen werden/ Derselb got
dann belonet die güten frumen
menschen nach iren tugentlich-
werken/ Aber die pösen vnd
übertreter peiniget/ vnd straft
er nach der gröss vnd gelegen-
hait irer poshait· Do das
hüb der jud an mit dem maist
zürreden/ vnd sprach/ Du hel-
test dir gesetzt mit· Warumb
bewystest vnd bestettigest den
gelauben mit/ mit den wercken

Der wyse maister sprach,
wie solt das gesthreen / Der
Jud sprach: nym war ich bin
dines gesthlechts / das ist ich
bin ain mensth / Du sihst mich
wamdern zůfussen / das ich
ser müd / vnd hungrig bin /
vnd du rytest / vnd pist ge-
rüret / vnd wol gespyset.
Der haidnisth maister sprach /
das ist ye die warhait / Dn
er saß ab von dem waul.
vnd tett vff sin Spystesthren
vnd was sprysen vnd tranckh
den huden / Darnach liesß er
in das waul auch treiten
Do nun der hud sich eben
wol geuestiget hett zurytten
vff dem waul. ainr vmb /
gegürtes spoten. trayt er ey-
lend hinweg / vnd verliesß
den maister / der in dann ser
nach sthreyt / vnd sprach
Bautte / bruttr min / wann
ich bin ye gesthendet vnd
geteüsthet worden / Der
Jud antwurt / ich hab dir
doch vor / min gesagt mit
miner augensthrust vssgelegt /
Dasselb wil ich auch beroyssh
vnd bestettigen mit den worthy:
Vnd also vlyet der hud vnd
remet so wasst er macht / Dn
der maister volget nach sine
spor. vnd sprach O Jud ver-
liesß mich nit / so ellendiglich
in dirre wüstung / das ich
icht von den leon getött wer-
de oder sterbe / vor grossem
hunger / Beroyse dich gen
mir so parmhertziglich / alls
ich gen dir getan hab / Der
Jud stach sich mit mer vmb /
vnd verachtet sine wort / S
vnd verharret nit / Sund
er vlyet so ser / bis er war des
maisters augen verthwand /
Der haidnisth maister ver-
gwyuelt / darumb / der hilff-
halben / Doch gedacht er an
sinen gelouben / vnd on sin vol-
kumenhait / die er desthalb /
an dem huden ertzaugt hette /
Vnd besan auch die wort / die
er zů den huden geret hette /
Alls er sprach das got gerecht
were / vor dem man ichtes
verheln möchte / Darum
so warff er sine augen vff /
gen dem himel / vnd sprach
min got / du hast wol erkant /
das ich in dich gelaubt / / dich
vor augen gehept / dine ge-
setz / vnd in dinen poten dich
gehailget habe / Volbrenge
darumb / vnd bestettig din
lob an mir. Vnd alls der
maister die wort gesprochen
hette / ging er mit verr / vnd
vand den huden / den hett
das waul abgeworffen /
vnd er was so hartt gefally.
Das in die pain in den lyp-
sthyden / vnd der halls ett /
was abgebrochen waren /
Vnd das waul stund vorpt
von dem huden / Vnd alls
es sach vnd ertzemet sinen
hertzen / gieng es zů in von
der spys wegen / der es von

Im wortten was / Also
sass der maister wider vff
das maul vnd verliess den
Juden in tötlichem sthmertzy
vnd trat snen wege / Der
Jud sthray im nach O lieber
Brüder / bewyse mir parher
tzigkait Wann ich bin so hart
gefallen · das ich wurd sterby
Erparm dich vber mich / vnd
halt dim gesetz / das dir ye
den gesatze geben hat / vnd
mich damit vberwunden hast
Da straft in der hauden vn
sprach / du pist falsthlich mit
mir vmbgangen / vnd hast
mich betrogen / vnd on alle
erbarmung verlassen / Der
Jud sprach zu im · straff mich
nit von vergangner sach
wegen / hab ich dir es doch
vor gesagt / das es syge min
gesetz vnd gelaub / darym
ich offertragen vnd gerachsth
bin / vnd mein eltern vnd vor
fatern haben auch in disem ge
satze gelept / Also erparmet
sich der hayndisth maister
vber in / vnd setzt den Juden
hinder in vff das maul vn
bracht in an die statt / do der
Jud dann im vermaint Zubinen
vnd antwurtet in snem ge
sthlecht / das ist den Juden /
by den er am klime wol lebt
vnd pald starb / Vnd do
die gesthicht furbracht vnd
erhellen wurd vor dem künig
der selben stat · Do berüfft
derselb künig den maister zu
im / Vnd von solcher gesthicht
wegen / enden der maister
sich gen dem Juden / so gar gue
tigklich vnd parmhertzigklich
bewyset hett / macht er den
maister den obristen gewalt
tigen Statthalter snes richs

Das xxxvi Capitel sagt von exthesung der Schriber

Alexander Du sollt es
liessen furstlich tug memer
zubesthriben dir hayn
lich sachen / die dann ain waz
hafftigs zuchten / vnd ain yff
rechte bewerung mügen sein /
zu offenbaren vnd vß zubeauty
die werde dines krohen gewalts /
vnd die dügkhait dmer ver
nunft / Wann das furgeben dir
meinung ist zuerechnen sam
dir gaist / Die wörter die
sollens im halltend sam dir lich
nam / Ir tichtung vnd zierliche
besthrimung ist zürechnen sam
dir claid / Als dann nun
natürsftig ist / das du düger
verstantnüss sygest / vn erlich
Das du ain sthönes angesicht
an dinem lichnam habest /
vnd löblich / das du mit Cost
perlichen gewamd / das mit
mancherlay zierhait vnd
varb gemacht syge / bedeydt
sygest / Also zymet sich zü
mal wol · Das du kiesest sthri
ber / die wolgelert sygen /
Der worte · mit mancherlay
zierhait dügklichen gesetzt
sein / das sie behend vnd sthauff
lym sygen / güt gedechtnuss
haben / das mügen vsslegen /
vnd offenbaren dinen willy
mit treffenlichen symreichen

lieplichen vnd wolgefelligen
worten / Durch am ſolichs
werſtu ſelbs alſo erluchtet /
vnd lawtprecht mit hohem
preiſe / gen allen / die ee wort
vernemen / Do getan memer
ſetz vber din haimlich bette /
vnd ſache / die man volbring
en ſol / Vnd es iſt auch not /
turfftig / Das ſie ſygen ge
triwe / vnd ſich fluſſen dinen
willen zuerkemen / vnd das
ſie in allen werken achtung
haben / vff dinen nutz vnd
auch ere /

Das lxix capitel meldet wie man die poten erkiesen ſol /

Wiſſe auch das ain pot
der vß geſent wirdt
zeugt vnd kundet dy
wyſsait des herren / der in
geſent hat / Des herren aug
wirdt gebriſet / in den ding
en / die er mit fihet / Eine
ieden geuertailt / in den dinge
die er mit höret / vnd ſin
zung vermerkt / in ſinem ab
weſen / Darumbe ſo erwe
le zů ainem poten / der am
wirdigiſten vnd thügluchſty
darzů ſyge / vß in allen / die
dann in dinen gegenwirtigkait
ſygen / Der do wyſs / ains er
bern wandels / getriuw / vnd
der do alle leſterliche dinge
vnd miſſetat fluchent ſyge /
Vnd erfindeſtu an in das er
alſo geſtatet ſye / ſo vnderrey
ſe in vnd koſe mit im von den
ſachen / die dines willens ſind
vnd emphilch in das er die
ſache getrúlichen mit gehaim
behalde / vnd in der werbung
der potſchaft nichtz zu den
worten lege / der nit mynder
noch mer mache / Din gebot
flyſſiglichen in ſiner gedecht
nuß vnd ſym hallte / vnd
eben merke was in zů ant
wurt geben werde / Tragſtu
aber amen ſogetanen paten
mit gehaben / So hab doch
ainen getrúwen / der din brief
trage / vnd die beng an die
emde / do ſie im gehören / vnd
widerbringe / vnd melde in
geſchrift die anthwurt darufft /
Vnd iſt das du brüfeſt / oder
merkeſt / an dinem paten ainen
Das er darnach ſtellet / vnd
ſich ſelbs geen darzu gibt /
vnd verwilliget ſich vßzuſendy
Belt zuſamely vnd mgunen
Verſtymech vnd verachte
ainen ſölichen paten / wann
er hat nit achtung vff din
ere / Sonder vil ee ſüchet
er ſinen gewin darynne. Den
de öch kainen paten / der den
wyn luch habe / vnd lycht
trunken werd / Wann die
von Perſia. ſo die paten von
ſtömden landen zů in kamen /
So lagen ſie in gar ſere an /
das ſie des wins vil trunken /
Vnd wann ainer des wines
alſo über die rechten natturfft
zů in nam / So erkannten
ſye dann dabý. das ſin herr
nit waſſt wyſe wäre / Darum
hüt dich darvor / das du nit
ainen ſölichen ſendeſt in dinen

botsthafften / ettwas zůwerby.

Das lxx Capitel sagt wie man amptleüt / vber die vn / dertanen bestellen sülle.

Vetzunt hastu nun erkant / das dir vndertan sind ain huss / vnd kamery dines gelt / vnd das sie sind der stras / mit dem geuetstag / et wort / vnd in wesen mag beleiben / dir Darumb solt du sie gelichen amen garten / do mancherley kruchtbere paum inne sygen / vnd solt sie mit verachten / sam das gemain gewächs / vnd sam die kreüter die vnter in wermüt vnd distel haben / vnd sam die paum die kain kruecht bringen / Sonder rechnen sie / alls die edeln paum / die vil este / zwygge / stamen / vnd kruecht bringen / vnd amien nutzbern samen bringen. zů meren ir schlachtpaume / so sie wolgebuwet werden / vnd ir recht gewartet ist. In sölicher wyse / So die edeln vnd die andern vndertan / mit gnaden / gütigkait / vnd miltigkait / werden erbuwet / vnd mit hilflicher besthirmung bewart / das sie vor der vngerechtigkait / vnd schaden behütet werden / Nach dem vnd amen künig müglichen ist / So geben sie die vndertan von ir erbau / grosse kruecht / vnd meren die zinss. sie bringen den samen / alle ding wol / durch sie in hüt gehalten / die dann anrüren die ainkrung dines erben / Hierumb sullen die vndertan haben amen Öbern / der von dir vber sie gesetzt sin / der sich mit fleiss sie zuunderwerben / Von / der sie mit lychter straffe voll das pesst zulauten / Der do sygt ains erlichen wandels. güter sitten. gedultig / vnd wyse / vnd ist ir öbrister mit ein getamer / die vndertan vor / der sterben mi / vnd all gůt sach / gesamen sachen / vnder dinen vndertanen / geen mit für sich / das also die macht dines richs vast gemyndert wirt.

Du sollt auch mit zuuil der amptlüt haben / vnd besin / derlich der die do vsgeben sullen. wann es gat am letsty alles vber dich. Wann ain veglicher wil sin mitgliehen amptman vbertretten. das müss er zu wegen bringen alles mit vndertrucken / vnd besthirmen der vndertan / vnd des flyssen sich vil ampt / lüt / den wolten das sie ire verluhne ampt dester lenger haben / vnd darab beliben mügen. Vnd sogetane menschen sagen ains / vnd tün ain an / ders / vnd verderben vil menschen / dennvertten das sie ire ampt mit hends mügen gehalten / vnd gewaltig vber die lüt beliben.

Das lxxi capitel sagt wie man sich in Streytten halten sol.

Du sollt mit offt streyten
oder fechten / vnd
also dir lib vnd leby
darstrecken / Sonder flyß
dich vil ee vattes von den
aller pesten vnd weysesten
die an dinem hof sind / Be-
kumer dich nit mit den sachy /
damit die vberrounden vnd
gelesterten menschen vmbgeen /
Wann sie mit vbissy wie sie
sich halten sullen / so sie wöllen
streyten vnd vechten / Ver-
sůch nit zůstreyten / oder zů
vechten zů offt · mit dnen an-
gen persan / Behalt die
mechtigen by dir / Bekumer
dich nit nach gib nit stat
den gedencken / damit die
hochtragendey thumbönen
nen sthen vmbgeen / wann
es zimet dem kaiing nit ·
Din flyß arbait vnd mañ
ung sye mit dem / das du
kamy geregieren vnd gele-
ben mugest · Vnd das du
anen gesunden / vnbrechen
krafftigen lib behaltest / In
solicher maß ververs auch
die mechtigen / die by dir
sind · vnd auch die andern
vndertan / lass sie nit alls
leicht vr leben wagen / halt
sie mit sthemlichen / höre vre
wort / vnd besynne die /
Vnd so solich hefftig stechen
streytens vnd vechtens ver-
kramden sind / Verkraiß vi
du wellest sie wol mit gaben
belonen / vnd zů holden eren
fürdern / vnd was du mi ge-

redest das halt mi / Auch
sollst gebrauchen mit dnen
vorgeleseñ streytbern meynern /
manigerlay vndersthaid ·
Etlich / wider dem volck an
sthicke / Das sie haben gesthos /
vnd pfyl / zu dem streyt vor-
nen an der spitz Die an /
deen ansthrebe / das sie die
vnde anlauffen / oder anseme ·
Vnd so die spitz antreffet
zustreytten / so lass mit in
dargeen hilgm türen / dar-
ym volgerwappent sthugen
sygen / die sinrem pfyl sthessy /
Vnd sichst du das sie nider-
ligen wellen / sthrbach / vnd
lege worden sind · Tröste
vre krefty / Schrey sy an das
sie müing sin / vnd vechtten /
vnd bemg den streyt allso
zů dem ende · Bestelle zů
der vechten hand dnen spitz /
die / mit den sthlahenden
waffen / die sich mit den vndy
arbrattey · Zu der lingken
hannd stelle die mit den glen-
en vnd spiessen / In der mitten
solt du zůrichten / das ett-
lich / peymend stadly werffen
vnd sthiessen / vnd die da
greusamlichs gesthrey mit
lautter stym stucky / vnd sich
him vnd hrer / mi manicherlay
woyse bewegen / Vnd allweg
so du mit dnem wider tail
beyttest / sollt du cerveley
ain hohe stat / an der du
das vre vberschen mügest /
Vnd richte die spitz vnd die
streyt gen dem Ort der vindt

der am schwechsten ist vnd der
hatze also die wördrist sach
antreffent den gesig. ist das
man die vorcht vnd kraghaut
vß der menschen hertzen trybe/
Wann so nun die hertzen der
menschen in jn selbs vberwun
den sygen/ So bekebt man
darnach villichter der sige
gen den vinden/ Mit ma
nicherley verborgen listen
vnd formen/ solt du auch den
vinden zůkumen/ Also das
du bestellest/ das etlich man
haimlichen stetten kamen/ der
die vind nit war genomen
haben/ die mit grossem geau
samlichen gestreng erschellen/
Wann am sluchen list vorr
gerechnet an der zal der
gesigbeen sache. Noch ist
ain ander fürsichtigkait/ die
do auch wol dienet dem ge
sige. Wrab nemlich gewiß
stette/ an den essen. vñ temt
en. vnd ander notturfft zů
bewysst sye/ damit man an
der zyt zuhilf můg kumen
dem Streytbern volck/ das
die liutt wider vmb gesterckt
werden/ vnd das sie nit vo
hungers wegen geschwechet
werden/ vnd vergessen/ Du
sollt auch haben tyer/ die do
tragen streytbere wolbewar
te türen/ vnd pürg. sam
hellffant/ Vnd versorg dich
mit den aller behendisten
tieren/ sam Trumattarien/
Wann so man sluchen müste/
an der zyt der not werch
sluche tyer gar geschickt/ vnd

hüglich darzů/ Ist es aber
das du vermainest ain Stat
oder schlos zůstürmen/ vnd
zůgetrowmen/ so gebruch der
gerüsste/ vnd antwerck/ da
mit man groß stain wirffet/
vnd meere die nach diner not
turft. Du sollt auch bestellen
krant genüge/ damit man
vergiften můge vergifft kugly
oder vergifft pfeil schiessen/
Vnd magst du kumen/ zu den
prunnen/ oder zů der Stat
do die vind das temt krafft
schepfen/ So guß darein ma
nicherley gift/ die den prunnen
vnthugenlichen machen/ vnd
dann bringest du dir vnd
zu dem grab/ Vnd waan du
wild an den weg tretten/ zů
dem Streyt. Hüt dich das
der man nit/ am pösisten sye/
Sam so er vmsteenuß lydet/
oder sunst trüb ist/ vnd pöser
mesüß/ Besiche das er nicht
sye eben vnder den staimen
der Samen/ oder an der
sechsten/ oder zwelften staffly/
oder hinder sich trete/ Dar
umb ist der man in vffsygen
dem gesten. so bewysst er
das es gluckseligklich vnd
wol wirdet gan/ Vnd vor
vß so Mercurius ist an der
mitten des himels/ erzaigt
er/ das das fürgenomen werck/
einen furgamige gewynnet/
vnd vollbracht wirdet/ wann
er aber ist an der sibenden
staffly/ bewysst er das es wol
mug lich sye die sach zuvol
bringen. Ist er aber vnder
dem ertrich/ bedeüttet er

aber golück vnd vollendung
vnd acht das der man syge
in dem angang des wegs in
die quadratur der Sonnen
oder in dem widerwertigen
tail wann so kere pald von
derumb / so du nach wünschest
pist / vnd volfüre mit dinem
fürsatz / wild du dich zu dem
leycht fügen / so stünt es dins
des manes hüse / das mittel
des himels syge / Vnd das
der Planet Mercurius in
ansehe mit gütigen antlüge
Vnd das Mercurius syge
an der vnder stapffen / vnd
das der man gebraucht werd
in das pesst zaichen / darynn
gůt syge wyt zuraisen / vn
die weg zuwandern ~

Das lxxx capitel sagt
von der anschauwenden künst
wie man den menschen
nach gelegenhait siner ge
stallt vnd gliedmaß erkennen
Es ist vnder an / mag ~
den dingen etwas
das du ye auch sollt
wissen / das ist ain künstliche
erkanntnüsse / Durch die din
sel der gelegenhait der mensch
en bekennen mag / vnd erfach
ich sag die / ist das din sele
abgezogen ist von lüpplichen
begirden / vnd ledig vor den
sachen die ir strefflich sygen /
Das sie in iner regierung
über den lichnam herstret.
so gar. das er nit wider sie
strebet / So ist gar ain hohe
inwendige kraft der Sele /
die sich von dem hertzen gey
gen hirnen zühet / Durch
welliche übung dann die
verstantnüß vff der massen
schärff wirdet / vnd gros
lichen erleüchtet / das sie
hohe ding erfarchen vnd be
synnen mag / In soliicher wyse
ist es müglich / das man
durch ertliche zaichen der
natürlichen gestallt / der
peregrie naygungen der mensch
lyn vff laster oder tugende er
lernen mag. Der künst
haben vere gebraucht die al
ten maister / sich der gröss
lichen geeünet / vnd die
hoch geachtet / in der künst
vnder den alten maistern
allen / Ptholemon der hoch
lerer vnd maister am treff
lenlichisten gewesen ist ~
Er konde wol erfaren durch
die fügung der menschen
glider / ir augenschaft vnd
natur / Darumb so lege
dinen fliß dar uff. das du
sie verstest vnd gelernen
mügest ~ Höre nun das
die jünger des grossen mai
sters Apollonias / prachten sin
gestalt gemalet vff ainen
pirmet / zu dem vorgemelten
maister Ptholemon / vnd
sprachen zü in schuwe diss
figur vnd gestalte / vnd sag
vns die augenschaft vnd
natur ains soliichen menschen /
nach ußwysung diner künst /
richen sinne ~ Ptholemon

sach die eben an / vnd brüfet
die gestallt vnd flüge der ge-
lider / vnd maß eines zů dem
anderen / Vnd sprach das
ist gar ain vnreiner mensch /
ein betrieger / vnd flysset sich
ser / der vnkeüschen werde /
Von diser red wegen / wol-
ten die junger Ypocras / den
maister Philemon getött
haben / Vnd sprachen. O du
Herr / das ist ain figur vnd
gestallt / des wirdigysten
vnd aller främisten menschen /
der in der werlt mag gesin.
Philemon der straft vnd
stillet sie / vnd sprach das
iv gesagt hond / das hab ich
och gesagt / nach ostreyslung
miner kunst wie die leret /
vnd hab ich nit vnrecht zů
gesagt. Die junger kam
en wider haim zů iren
maister Ypocras / vnd sagte
im was sie getan hetten /
vnd was in philemon zů ant-
wurt geben hett / vnd wie
er in nach siner figur / vnd
gelegenheit der gestallt ge-
urtault hette Do sprach
Ypocras zů sinen jungeren /
Ich sag och gerouschen / daz
er war gesagt hat / vnd hat
mit einen pluchstaben an der
warheit gefelet / Wann
söliche lasterliche naigung
der natur ist an mir geresen /
Aber do ich das an mir selbs
enpfand / vnd brüfet / Bestan-
ich wol. das es alles vnrecht
wäre. vnd satzt min gemüt
zů einem küng / vnd regiert

vber söliche pöse naigung
vnd zoch mich dauon / vnd
gewan den geslg / das ich sö-
liche strenliche begird vber
sach / Wann ain weiser mensch
herstret vber das gestirn
das ist / das er der pösen naig-
ung der natur / die im von
influß wegen / der steren an-
geboren ist / wol widerstan
mag / Hierumb nym dir vß
dyser kunst regel vnd gesetzt /
die hie genügsamlich / vnd
doch mit kurtzen worten be-
griffen sind - Das dir dann
am grossen nutz bringen mag /
Hüt dich vor ainem plauchy
menschen / oder der plöd ist /
Wann er ist genaigt zů vbel
vnd vnkünsthait / Vnd wann
du ainen menschen siechst
der da offt vnd erbsigklich
sin gesicht glich an dir hefftet /
So du des war nympst vn
m widerumb ansichst / Ist
es das er darab erschrickt
vnd schamrot wirt / vnd
wainß - so er vber sinen willen
glich erseüfzet / vnd sine
augen weissig sind / Wo sy
sam die zeher daran erstrein.
Ein sölcher betaner hat dich lieb
vnd fürchtet dich. Ist aber
das du kainen an im brüfest
so du im also widerumb an-
sichst / So ist der selb mensch
frydig vnd hefftig / vnd ver-
schmecht dich. Hüett dich
vor ainem yerzlichen menschen /
der ains gelds mangelt / sam
vor dinem rechten vnrat /
Die vedlichisten vnd

besthaidnisten arauw ist die dy do mittel mass hat / an dem stand siner person / Schwaetze augen hat / Ein scolichs an gesicht ergaiget / des auge sicht ist gluch sam milich vnd plüt vntereinander gemisth et / Vnd ettwas besthraden ich praxon / amen volkom en lichnam an gebrechen der geluder / vnd vffgericht ist an der lenig / Ein mittel messig haupt hat / das vo der zügetos nach zudain ist / Selten tedt / dann so es die natuerst traisthet / Ein mittly hal hat mi der lauttung sines stym / das dy stym mit zu grob / nach zudam / oder zu krill erhelle / Vnd wann sich die natur ettwas naiget zu der schwaetzen vnd saff tun nach / So ist die natur recht gesthalt / vnd ist ain redlichs gesthepf / Ein solichs gestallt mit mer geluidmass solst du by dr haben /

Von dem hare / So des haz vil ist vnd lind / bediutet ain en senstmütigen menschen / vnd groß kellt des hirns / Wer da vil hars hat vff beden achsln / bediutet das ain sgetainer vnkoysch vnd grober sten ist / Die me mig des hars an der prust vnd an dem pauch / bediut ain grussame natur / das der mensth selb phluchtig vnd ains augen haupts ist /

Ein sach mit recht bestimen vnd merken mag / geen sthra den tüt / vnd sich ruchet ain sinem nachsten / Die rot varb an dem har ist ain zaichen der vnkoi shait / vn grosses zorns / vnd das der mensth sich luchtigklich vmt schaft an nympt / Das schwarz har bedüt das der mensth redlich ist / mi sinen sachen / vnd luchl hat die ge rechtigkait / Die mittel varb zwi sthen rot vn schwarz meldet das ain sgetainer mensth lieb hat den frid /

Von den augen / Der do grosse augen hat der ist ny dig sthesig / vnsthemig / beeg / ungehorsam / vnd besin derlich so die grossen augen plauch sind / Wann aber die augen mi mittler maß / mit zugetos nach zudam sind / das sie sich ettwas naigen zü der himelfarb / oder sthwarzfarb / der mensth ist Gemuetreich hoflich vnd ge treuw / Wann aber sich die augen / woytte vstretten / nach gelegenhait des anlitz Ein solicher ist ain posthefftiger mensth / vnd ain sthrelle / Vnd welicher augen hat gluch des esels augen der ist vnkoysch / vnd ainer groben natur / Aber welichs augen sthnellyglich hin vn her farn / vnd das gesicht stharpf ist / Der mensth ist

lustig. am betrieger. am mör
der vnd vngetrüw. Ist es
das die augen rot seyen.
Der mensth ist mütig. kek.
vnd starck. Aber die aller
pösisten augen sind die. die
wyssa. sthwartze. oder rote
mal haben allenthalben.
Wann ain sölicher mensth ist
der aller pöbeste vor allen an
dern vnd mer dann kain an
der zuuerkoeffen. Augempta.
So die augempta vil haars
haben. bedeut das der mensth
mit woolgesprech ist. An
etlichen menstben vechen sich
die augen prawo bis an den
sthlaf. Vnd der sölche augen
prawo hat. der ist vnrain.
Wann aber die augempra
dium am hax sind. mitainand
eben gemessen. an der leng
vnd kürtz. vnd so sie groß sind.
Ain sdgetamer mensth ist gar
wol gesthickt. darzů das er
etwas begriffen vnd versten
müge. Nasen. So die
nas subtil ist. so ist in heer
gar zornig. Vnd welicher
ain langes nasen hat. die sich
herab sendet. vnd geet bis
vff den mund. der ist scham
vnd kek. Die nas aber
die do vngestem ist. so sie
die vnrainigkait verdrybet
wol. vnd so sich die löcher
mit geen öffnen lassen. vnd
verstopft sind. der mensth
ist ernstlich. Vnd wann die
nasen in der mitten prait ist.
vnd sich etwas erhebt. der
mensth ist dessig. vnd lugen

hafftig. Die nas die ain
besthaudne kemig hat. vnd
auch auch gen dem emde
in mittler mass prait ist. vnd
die naslocher nit zu groß
sein.

Der mensth
der auch ain eben antlüz hat.
das nydert perget oder ge
sthwollen ist. Bedutt das der
mensth sye kriegisth. oder volde
der sich geen zwaivet mit an
der menstben. vnd er ist on
time. Der da hat ain ant antlüz.
liz. das in mittler woyse an
dem sthlaff ist. vnd an den
paden. nach der grösse. vnd
doch das antlüz ettwas raist
vnd volkumen ist. Der mensth
ist warhafftig. tüglich zu der
lieb. verstanden vnd woolge
siret. woyse. vnd hoher ver
nunft. Von dem mund. Wel
licher hat
ain prawen mund der
ist am streyben man. vnd kek.
Vnd welicher grob lefftzen hat.
der ist am tor. Vnd welicher
vil des flaisths vnder dem
antlüz hat. der ist mit gar
woyse. zwifeltig. vnd am
lugner. Vnd welicher hat ain
mageres antlüz an zů sehen.
der ist fürsichtig in sinen werchen
vnd dugen. verstantnüß. vnd
welicher ain clains antlüz hat.
das sich ettwas naiget. vnd ne
hent zů gelber varb. der ist der
aller pöste. Er ist lasters vol.
ain betrieger. vnd tonder
lichtiglich trunken. Welicher

am langes anlūg hat / der ist
kriegisth / Vnd wer da stam
vsgeplasen astrandem sthloff /
vnd an den parten / der ist zo-
rings. Vnd wer Orlepplin
Vnd wer hat grosse orlepp /
lin der ist am grosser tor /
Doch vsgenomen / das er gūt
verstantnüß ist. vnd gūter ge /
dechtnüß / vnd am sach wol
merken. vnd behalten mag /
Der daime oren hat / der
ist grob vnkūsth vnd stōlich /
im reden. Von der Stym.
Vnd welicher ain grobe laut /
te stym hat / der ist am steyt /
per man / vnd wolgesprech /
Welich stym aber die mittel
ist vnder grob vnd subtil.
ein sölicher ist wyse / fürsich /
tig / warhafftig / vnd gerecht /
Der do schnell ist in worte
vnd sinderlich so er darzū
ain helsthloffend stym hat /
der ist mit seim. grob. vngū /
tig vnd lugenhafftig ist
aber die stym grob / so ist
der mensth zornig. gēhe /
vnd ainer pōsen natur / Vnd
wer ain süsse lucpluche stym
hat / der ist mydig / vnd hat
die mensthen gar licht / zi
gedechtnüsse / Wann auch
die stym an ir selbs zierlich
ist / bedeūt grobhaut / vnd grōs /
haut. vnd grossen / mūt / Wel /
licher sich aber offt beweget /
vnd redt mit dehnung der
bremd hin vnd her / der ist /
mydig / wolgesprach / vnd ein
betrieger / Welicher aber

redt vnd mit darzū gaebelt /
oder dehnet mit den fingern /
der ist behender verstant /
nüß / wolgesthickt vnd gūter
lere. Von dem halls. Der
do ain mageren langen hals
hat. der ist lautprecht an der
Stym / vnd grober sitten /
Wer aber ainen kurtzen halls
hat / der ist gar lüstig. ein
betrieger / gesthrude / vnd
boßhefftig. Der aber aine
grossen halls hat / der ist
grober sitten / vnd ain grosser
fresser. Von dem pauch.
Welicher aber ain grossen
pauch hat / der ist vnbesthai /
den / grob / vnfuchtig / vnd
flysset sich vnkūsther werck /
Die mittelmass des pauchs

Ein sthmale
preust bedeutt hohe verstant /
nüß. vnd das der mensth
guter rette syge. So die Preust
preust aber prait ist / vnd
die achsln gros / vnd auch achsln
der rugg. das bedütet
starnblōd gedaut / vnd das
der mensth wol. vnd gar
lichtuglich etwas begreiffen /
vnd verstan mag. vnd das
er grosse wolhaut hab. Von
dem ruggen. So der rugg
aber subtil vnd zūtettig ist /
Bedeutt ainen mensthen zeugk /
isther natur / Wann aber die
preust in mittler mass ist / vnd
der rugg glich das ist das
aller pest vnd bewertiste zuch /

Achseln Wann sich die achseln wasst erheben / so ist es ain zaichen / das der mensch herter stharffer natur vnd vngetrüwe ist Von den armen Wann aber die arm des menschen solang seyen / vnd sich also erretken mügen · das die hend die knye mugen berüren das bedeut krefftigkeit vñ stoumbkeit / vnd des menschen milligkait · So aber die arm so gar kurtz sind · So ist es ain zaichen ains menschen / der zwitracht lieb habe / vnd nit wasst weis seye · Lemer hend · Vmger, Wann der Lemer · oder der tisch der hand lang ist mit langen fingern / Bedeütt das sein herr wol gestrickt sey zube greiffen vil künst vnd vor aus layische hantwerck / vñ das er weis sey in seinen werken / die zu vollfüren · vnd ist ain zaichen / das er ain ebne gemesste regierung des lebens an im habe / So aber die finger grob vnd kurtz seyen · Bedeütt grob haut der Gutten vnd vn weichhaut · Von den fussen · Gross füss die vol flaischs sein / bedeütten torhaut vñ fleiss off übeltat · Aber klain vnd leicht füss bedeutn hertzigkait der natur /

knyen · Die subtilkeit od zütettigkait der knye stheiben / bedeütten mit vil der kunze Do sy aber grob vnd groos seyen / bedeütten torhaut vnd grosse sterck Die prayten der knieestheiben vnd enbel bedeütet / das der mensch ainen krefftigen lichnam hab / Wann aber der mensch vil flaischs hat an den knyen bedeütt schwachhaut vnd krym digkait des lichnambs / Von den stheüten Der weit stheitt vnd die stheit lang sein tüt · der wirt gelückreich in allen seinen werken / vnd gestheicher wachter aber kurtz stheit tut · / der ist vngestüm / vnd gelingt im nit / in seinen werken / vnd ist ains poesen willens · Von der form ainer wol gestrickten person · Aber der mensch / ist der aller pesst gedechtnüzz vnd wol gesitet in seiner natur der da hat weniches flaisch flaisth an im / in mittel maß zwischen krym digkait vnd stharffhait / der da mit zulanget · oder zu kurtz an dem stamm seiner person ist · Der sich ettwas naigt an der gestallt zu der katzen nach / Der anzusehen am sensz anelig hat / schlechtz har in / mittler farb / grosse augen / die da nahent stheb lot sind · Ain ebengemessens

mittels haupt hab / amß grossh
halßs sey / der zu dem haupt
vnd den amdern geliderh
zuredhnen ebengeleich vnd
woolgesthaft sey / Des achsel
sich am wenig naigen - Der
mit vil flaisth hat an den
painen / vnd an den knyen /
Vnter hellen stym Die
dann hoch vnd mit zu grob
lauuten müge · Vnd der lang
Temer · der hemd habe / mit
langen fingern / die da vast
Subtil oder zů tettig sind / der
selben lache / Des angesicht
sam voller frölichait vnd gü
tigkait erstreme · Doch solt
du in solichen sachen mit zů
gäch sein / bald von der zaichy
woogen die menschen zu vertai
len / vnd besunderlich gelaub
nit leichtaglich ainem zaich
en allame / Sunder beslich
vnd achte / ob icht der zaichen
vnd gezuigbüsse / mer sein /
die zusamen stymmen / Vnd
stammen die zuemander / vñ
vrtail den menschen dazaus.
So aber die zaichen mit zů
samen hellen / vnd vnder
wertig bedeuttung haben /
So hallt dich vff die zaichen
die am aller kündigisten sein /
vnd nach der maisten zale
velle dein vrtail · vnd lasse
dich also an diser lere benüg

Diz vorgeschriben püchlin
von den haben künsten vnd
leren Aristotilem · die er

dem grossen kunig Alex
anders geben hat / der erfam
vnd nachgelert hrer. welch
vor / maister der siben freyen
künst · vnd brechhrē vnnser
lieben frawen pfarherren
zů kunigshouen / vmb ge
bett willen · des Edlen
Strengen vnd vesten hrn
Sygmunden von kemnetz /
haim zů Müx Ritere · hm
von lachm · zu teutschher
sprach gemachet · vnd ge
bracht / ꝛc

Hienach volget gar ain
thone lere vnd vnderweysung / wie man sich in trübsalnüss / krannckhaiten / vnd mengerley / vnd gutes rattes pflegen sol. yst zumerckhen

il menschen die in vnderwerffigkait vnd in trübsal alls sy gekestiget sind / vnd die in irem gemüt alls gar sy bekumert werden / das sy vor trübnüss nit gemüts / khainen trost. noch ratt mit gehaben mügen / wer der von im selbs. noch von yemant anderis / das sy dan einem übel in ain gebossers vallend / Darumb lieber Sun tahommes / nach dem vnd du dich übest in der woumd artzt kunst / So han ich mich bedacht dir davon zuschreiben / Das du mit der hilff gottes / den vorgeschriben die allzo in trubsale begreiffen sind wol trostlich pist / mit allem an dem leib / auch mit ratt. trost. vnd hilfflich. laut. der gleichnüss die her nachgeschriben stend. vnd den sin vnd die lere / die hernach in disem püchlin berürt werden / bis mit fleiss merckest / vnd alsd mit der genad gottes / magst du dir vnd anderen in den nachgemelten vmgen wol

nutz sein /

Es was ain jung man genannt Archibeus der was mechtig vnd reich vnd ging Spacirn / vnd do er ains mals spacirn oss ging do schloss er nach im zu die tür seins hauss / vnd liess das ym sein hausfrawen vnd sein tochter / die er gar lieb hett / vnd da das inen wurden diss seiner nachgebawren sein gewar / da warffen sy# am lauttern an das haus / vnd stelen zu einem venster ein # vnd schlügen die hausfrawen archibeo. die genannt was prudencia vasst / Sy gaben auch der tochter fünf streich # In die augen. In den mund / An die oren / An die nasen / vnd an die hemd / vnd liess / en sy allzo für tod ligen / vnd gingen wider aus dem haus.

Do nun archibeus vnd haim in sein haus kam / vnd das sach. Do raiss er aus vor# laid sein har / mit grossem clagen. weinen / vnd schreyen / vnd zart von im sein gewand alls ain tobsüchtiger / Do das prudencia sach / was sy in fleissiglich pitten vnd manen / das er schwig. vnd liess von seinem weinen vnd clagen / Do clagt vnd weinet er ye mer vnd ye vester / vnd do verzach

12 lr.

Prudencia / das sy in mit mer
nam von semer klag. Vnd
gedacht an semen maister.
Ouidium. Do er spricht in
dem püch von dem wider stan
der liebe. Wer ist der / er sey
dann torhaft sins gemütes
Der die müter zucht von
wainen / in der geebnüss res
eingebornen sins / Wann so
sy in blödes gemüt erfüllt
mit wainen / So ist dann in
laid mit steintlichen wortten
zu ringen.

Do nun arelibeus vff
hort von semem wain
en / vnd sein betrübtes ge
müt mit wainen erfüllt was.
Do ward in prudencia mone
vnd sprach / du thor / was
vnsinnestu / was zwinget
dich an vnnuzer schmerz /
dem seüfftzen wainen vnd clag
en bringt die kainen lon /
Dazumb die mass / vnd dein
weisshait sol dich ziehen
von deinem wainen / Wistly
aber ab die zäher vnd ge
denk was du tüst / Es ge
hört nit zü weisen leüten /
das so groß laid haben /
wann das leiden vnd der
schmerz . dem hertzen kainen
lon . sunder schad bringet /
Dem tochter mit hilff
des hymlischen arztes kum
wol wirdt er zu gesunthait
vnd das sy dann tod wäre /
dannoch soltest du dich mit
allzo haltich vnd wüsten .

Wann es spricht der hayd /
misth maister Seneca / Der
weis von dem verliezen sein
vnd / oder seiner fründ . wirt
nit betrübt / Er hellt sich zü
gleicher weis zu nem tod /
alls zu seinem todt . des er
teglich wartt / Des hast
du am güt gelichnüß an dem
hailigen geduldigen Job .
Darumb so wirt ich das du
deinen vnmüt lassest / So
du allerchrist mügest .
Tüst du das nit / so wisse
du kanst das nit lang trei
ben / du werdest dann ver
gert.

Do antwurt arelibeg
vnd sprach / wer mocht
sich in solichem laid gezichē
von wainen . Clagen . vnd
von schmertzen . Nun clagt
doch Cristus vnser herr da
zarum . vnd zehert / Pau
denaia antwurt im / gemeß
wainen vnd clagen vnder
betrübten / ist nit zuwerren
es ist vil mer erlaupt / Alls
sand Pauls spricht in amer
semdung zu den Romern /
von sollen vns freüen . mit
den / die sich freüen / vnd
wainen / mit den . die da
wainen / Es spricht auch
Tulius . es ist am augen schaft
des rechten gemüts / das es
sich freüe des güten / vnd
traurig sey des vnderwer
tigen / Aber schreyen vnd

waimen / vnd vil zeher vergiessen / das ist verbotten / Die rechten maß zuhalten leret vns Seneca vnd spr. Deine augen stillen mit traurigkeit / en sein / so du verlürest dein freünd / So stillen sy auch mit threyen nach waimen / darumb / das du fleissiglich pettest / So solt du traurigkeit dyser werlt gar vß treiben / vß deinem gemüt / Wann es spricht Thesus Syrach / vil menschen tödt traurigkeit / Traurigkeit / vnd ist kain trost nach nutz an yr / Der selb spricht aber / ain frölichs gemüt macht ain plüends leben / ain traurigs gemüt treibet das gepain / Darumb spricht Salamon / Als der schad schadt dem gewandt / vnd der wurm dem holtz / also schadt traurigkeit des menschen hertzen / Salomon der weis ist mit vil zorning / was im geschicht / aber die falschen verfluchten erfullt mit übel / Es sol nichts sein / das den menschen betrübe / der weis ist / er sol gleich beleiben in allen geschichten / Als der gedultig Job tet / do er alle seine bind / vnd all sein hab verlos / vnd darzů vil trübsal laid an dem leib / der bestůnd allzeit gleich / vnd sagt / got genad / vnd sprach

der her hat es gegeben / der her hat es wider hingenomen Als es dem herren gefiel. alltzo ist es beschehen / der nam des herren sey gesegnet Darumb solt du nit vil traurens / von deiner tochter wegen / oder von verlust wegen deins gůts / wann es ist geschehen / vnd mag nit verwandelt noch wi dergebracht / werden / Man sol sich pillicher freüwen des das man hat / dann das man traurr vmb das / daz verloren ist ¶ Man list das man einem ainen freünd wolt tröst / dem tod was sein sin / Vnd sprachen wann nit / das du einen sin verlorn hast / freüw dich das du einen sölchen sin gehept hast / Seneca spr kain ding ist / das ee kain zů hass dann der schmertz / Darumb für war solt du von dir treiben die traurigkeit dyser werlt / wann es ist war / das send pauls spricht in der ander sendung gen den Carinthen / der werlt traurigkeit würcht den tod / Die traurigkeit gen got würcht rew / der sünden / die solt nit von dir treiben / Du solt darnach stellen / nacht vnd tag / wann sy wendt kert in freüd / Als vnser her spricht in dem euangely Ewr traurren wirt kert in

freuden Darumb spricht
Salomon / Das hertz der
weisen ist / do trauricgkeit ist /
vnd das hertz der thoren /
do freüd ist / Es spricht auch
der geduldig Job / es ist besser
zugeen in das haus / des weins /
ens / vnd des clagens / wann
in das haus der gesellschaft
vnd der freuden / Ethe /
libeus antwurtt / alles das
du gesprochen hast / das ist
war vnd nutz · aber mein
betrübtes gemüt zwingt mich ·
das ich nit waiß was mir zu /
tün ist / Okudenaia sprach /
berüffe dem bewert fründ
vnd die · die du erkennest
von getrewen fründen vnd
lamdsleüten / vnd begere
fleissigklichen vber die ge /
sprächt nes rattes / vnd nach
dem Ratte so richt dich ·
wann der Salomon hat
gesprochen / alle ding tü mit
rat · So wirt es dich nit
gereüen /

Auff am zeit berüfft
Arelibeus am grossen
menig volckes / Vnder den
watten ärtzte / der wunden /
vnd puchärtzte / alt leüt /
vnd jung / vil nachtgebaure
die in mer erten von vorcht
dann von lieb / vnd etlich
die sein vemdt waren gerochs.
die waren sein fründ worden /
Auch kamen vil augen diem
vnd schmächer / Es kamen
auch weis leüt des gaistlichen
rechtens / Do nun die all
gesammet wann / do sagt er
in die sach ordenlich nach /
ein ander / vnd begert von
in darüber rattes / vnd nach
seinem willen / ertzalt er in dy
sach zuständen zurechen /
Do stünd off am wund
artzet / mit gunst vnd willen
der amderen seiner kunst vnd
sprach / Das ampt der wund
ärtzte ist / vnd gehört den
allwegen zu / das sy yeder /
man nutz · seyen vnd nyemands
schaden / wann so von baide
tailen leüt schaden nemen /
das wir dem zu baiden tailen
ratten / vnd ir mit vnm ser
kunst fleissig sorg haben /
Darumb fügt vms mit zu ·
ratten krieg / vnd rauch zuam /
Aber wir wollten mit ernstem
fleiß lügen / nacht vnd tag /
zu deiner tochter / vnd wolten
die gesunt machen mit der
hilff gottes / Nach dem
stünd off am puchartzet / auch
mit willen vnd vrlaub der
amderen seiner kunst / vnd riet
vil nahent dasselb / vnd nach
vil worten sprach er / das wir
wellen all bereit sein / zu ratten
vnd zuhelffen deiner tochter /
Aber wir mügen sprechen
von krieg vnd rach / vnd von
anderen dingen / alls von vn /
ser kunst / ain wider wertigs /
wirt gehandlet mit wider /
wertigen / Darnach
stünden off die nachtgebauren

) die sein vemdt gerochs

diesem vemdt gewesh / vnd
zugenaden kumen waren /
Auch die schmächer vnd
augendiener / vnd erzaugen
sich vstroemdigklich vnder rey
taugen / vnd mit rey gebeerd
leglichen / vnd rieten zusam /
den das zurechen / vnd den
krieg manlichen anzugreiffen /
vnd lobten Melibeum wie
reich er wer / mechtig vnd
wolgeboren / vnd wie vil er
güter frimd vnd gesellen er
hette / vnd sy vermainten alles
das / daz zugehört seinem vi /
dertail. Do stünd vff
ain maister gaistlicher rechten /
mit rat. vnd straffen der an /
deren der vil was vnd sprach /
Die sach ist schwär von des
vnrechtz vnd der grossen
vnschuld wegen / die vnmüg /
lich geschehen ist / vnd mocht /
vnd in künftiger zeit noch
grösser geschehen möcht
Es ist auch schwär darumb
das ir nachtgebawren / vnd
zu bauden tauben reich vnd
gewaltig sind. vnd dem
vil an der sach wegen / die
diz mals zuerzelen nit not /
turfftig sind /. Wer raten dir
das du dein person alsso be /
hüetest / das. deiner vemdt
vntrew vnd vnbesthauden /
hait dir nit gesthaden müge /
Darzu solt du dem haus
vleissiglich behüten vnd be /
warten / Das wer dir aber
ratten / das du die gerat rech /
est / vnd krieg anfahest / da
haben wir grossen zweyfel
an / vnd welichs das pesser
sey. künnen wir dir nach kain
vnderstheid geben / vnd be /
geren kainer zeit vns zubedenck
wann in zweifel ist mit pald
nach schnelligklich zurichten /
vnd alles das da schnell ist
das ist vnsicher. vnd mit rech /
ten ist sümtlichen schnellig /
kait / wann der eylet zu der
rü. der schnell vnd pald richtet
Darumb spricht die menig.
Ich schetz den für den pesten
richter / der pald verstat vn
treg richtet /. Wie wol nun
verziehen am mißfallen ist
So ist doch am zeitlich ver /
ziehen nit zuschelten / wann
es stat geschriben / verziehen
ist mißfellig yedermann / aber
es macht den weis. Darum
das wir vns beraten wellen /
das ist nit zuvnmdern /
wann beraten ist die aller
schreist. vnd nützist vrziehung
alls die menig spricht Vil
pesser ist der treg richter /
dann der zu richten eylet /
wann do vns herr richten
wollt / vber das seerolm. das
sein ee zerbrochen hett / Do
bericht er sich vnd schraib
zwir vff das ertrich. So
wir vns dann beraten / so
wellen wir dir mit der vnlff
vnsers herren nützlich sein /
vnd ratten / Do stundy
vff die jungen / die am ge /
ratwen hetten zu irer tugent /

vnd sterbe vnd auch zu der
meinig die geschehen waren
alls stünd nach vil lobs vñ
libes seins reichtumbs / seiner
gebuerd / vnd seines gewalts /
vnd richten das zu stunden
zuerächen / vnd manlichen
den krieg anzufahen / vnd
sy straafften auch die weiser
vmb ir verziehen · vnd
vmb nit beraten / vnd sprachen /
das eyssen / das von dem feuer
haiß · vnd glüend gemacht
vnredet / das würde vnd
bringt man bas / waruß
man es machen vnd haben
wol · dann so es kalt ist /
Also am vnrecht das gezo
gen vnd frisch ist / das rech
et man bas · dann so es alt
vnd verzogen wirt / Vnd
do stunden sy all mit lautter
stymm / vnd rüfften also /
Es gestraft das zu
dem letzten offtünde seinen
von den elaffen / mit gunst
der amderen · vnd berauchnet
am schwetzigen mit seiner hand ·
vnd sprach · nit ist vil die
sprechen / alls / die der kraft
der wort nit wissen / vnd
erkennent überal für war
nit / was sy sprechen / Die
rach / vnd der krieg der da /
von kumpt / hat alls am mil /
den einigung / Das der an /
fang am einem yeglichen offen
stat / Aber das end wirt
mit grosser stroffung / oder
nymmer funden / Er ist vil
die an dem anfang des kriegs
die mit geboren sind / die vor
dem end des kriegs mit
grosser arbait vnd armüt
alleten / oder nit leben ellen /
diglich emdent · darumb so
ist mit schnellikeit vnd geh /
lingk darzu zu eylen / Es
ist not fleissiger fürsichtigkeit
güttes beratens / vnd grosser
sorg /. Vnd do er nun sein
red bewären wollt / mit vn /
derstand / Do stunden sy
nahent allsampt mit vnge /
stümkeit · wonder n / er das
er die wort endet mit schnel /
ligkeit / vnd sprachen / wo
man dir nit zuhöre / da bis
mit vß giessen dein red / vnd
wirde mit vngestümlich vber /
krept in deiner weisheit /.
Dein red ist vngesellig · dir
wirdt kein gehörde geben /
Du pist geleich alls am saytten /
spil vnder den wainenden ·
Alls Ihesus Syrach spricht /
Das gesang im laid ist am
vngesellig gedön / Xei /
stenles spricht auch ain puch
der Ee / Der weis ist
wol straff wert / der vil red
machet wirdet die red der
toren / Do der allt weis
man sach · das man in vßjagt
die gehörd / Do sprach er
die vndrecys vnwarper freuel /
heit / mag des krutes nit
empauten / Der vnfürsichtig
mag dhainen stritt nit nach /

gefolgen / Nun vstand ich wol / das / daz war ist / Das die me / nig rett allweg ist der statt dann nichtz so des allernöttist ist / vnd also müst der alt weis man mit schanden ni / derligen / Es kamen auch vil / die anders ni die Oren Archileo haimlich retten / dan sy offenlich reden wolten vnd auch erzaigten / Do stünd vff Archileus vnd sach an die tailung vnder in / vn erkannt vil den meren tail vnder in die gestatt zu rechen / vnd manlich den krieg zuuer / ben / vnd Archileus lopt vn bestettigt den statte / vnd das hat erkennt Seneca / vnd spricht es ist ain augenschaft / das der / der ain ding geen tüt / das er das schier tüt / Do nun Archileus eylet / vnd sich schickt zü kriegen / vnd zurechen die geschicht / Do bet prudentia ersten allen statt / schickung / vnd ordnung alls vorgeschriben stat / vnd sy sprach zu Ar / chileo ich bitt dich durch mem / en willen / das du nit also ey / lest / Alls petrus alphonsus spricht / nyemant eyle nit / das du nit amen wechsel tüst vbels / oder güz / wann der fründ wartt dem langsam in dem wechsel des güten / So flüchtt ich der vendt langsam an dem rechen des vbels / Darumb lass von deinem

Zoren / Mein lieber herr wild du nit auch meinen statt haben / Clibeus sprach vnd ant / wurt ich hab mir für / gesetzt / das ich deins rattes / überal nit haben wil von wil stucken wegen / Die erst sach ist wann folgé ich deins rattes / so wurd ich von yedermann gestraft für ainen toren / So ich durch deinen statt von meinen synnen vnd fürnemen wurd geczogen / der mir alls von vil leütten bestettigt ist / vnd wirdt / Die ander sach / warme die frawen alls pös sind / das kain güt in in finden wirdt / Das der Salomon bewert / von tausend mannen hab ich gefunden ainen güten / aber von allen frawen / hab ich kain güte gefunden / Die drit sach das ich lopt nach deinem / statt / vnd nach deinem willen / so tütt ich wider mich selbs / vnd wurd gesprochen / das du gewallt über mich hettest / das dann nit nichte sein sol / Alls Thesus Griech spricht / hat das weib gewallt / so wirdt sy wunderwertig gen / mann / Vnd der Salomon spricht / Hör / Das gebüwel vnd alles volck / die ostrichter der brechen / Deinem Gun / oder deinem weib / deinem brüder / oder deinem fründt / gib nit gewalt vber dich

im deinem leben / Es ist vil
weiger · das die kind lügend
dir m̄ dein hemd / dann das
du lügest m̄ die hemd dem
kinder / ¶ Die vierd sach
ist / das ich deinen statt hett /
So ist vnderweilen not / den
statt zuuerzeigen / bis zu
der zeit das er zusagen ist /
Das von dir m̄ gesein kan /
alles gestriben ist / das vil
red der frawen / kan allain
verstrigen werden / das
sy m̄ waiß · ¶ Die fünft
sach von des spruchs wegen
der maister / In pösen stetten
vberwünden die weib die
mann ·

O prudencia die red
gar gütiglich vnd
weislich gemerckt vnd ge
hört hette · do begert sie den
mütiglich ains vrlaubs
darauff zuantwurtten / Vnd
sprach also / ¶ Die erst sach
die du für dich hast genomen /
das du meines rattes m̄ ha
ben wold · Das verantwurt
ich also / Es ist m̄ sach m̄
törlich verkeren / den ratte /
das du den hallt gelopt het
test / So macht du m̄ lugen
krefftig gesprochen sein werden /
So du das recht verhandelst
alles gestriben steet / Der
wens lügt m̄ · so er sömen
für satz in am pessers vechtum
dett / Es ist auch wonder das
m̄ / das du sprichst / dein ratt /
sey bestettigt von der menige
des volcks · wann warhait
vnd nutz der ding wirt all
weg ee funden von wenig
der weisen / dann von ainer
schreyenden menig / wann dy
menig der vnweisen wirt
nichts erfunden / ¶ Die
ander sach / das du hast ge
sprochen / das die frawen
all pös sein / das kain gut
m̄ in erfinden werde / Ant
wurt ich mit vrlaub dem
er erstinkt / Das du m̄
solt also gemainlich ver
schmächen all frawen / vnd
schelten ir vngewissen haut /
wann wer yederman ver
schmecht / der miß felt auch
yederman / Seneca spr
in dem püch von erfamen
leben / kaines menschen on
weishait sollt m̄ verschme
hen / wann frawen an zal
sind gůt / das bewert man
werden mit gůtlicher weis
hait / Vnd wer kain güte
frawen m̄ · So wer got her
ab vom öbristen tron zů
maria m̄ kumen / vnd het
m̄ menschlich natur von
frawen leib empfangen / noch
wer m̄ von frawen leib
kumen / vnd geborn worde ·
Es sol nyemant dann zů
felch · dann das vil gůter
hailiger frawen seyen /
wann vnns herr Jhesus
Cristus sein verstend zům
ersten / Den frawen offen
baren wollt / ee dann den

mamen / alls marie magda=
lene. Ich red darwider mit
alls Salamon spricht wnder
allen frawen hab ich kain gůt
funden / Do haben ander leut
vil funden / Oder Salamon
redt von dem öbristen gůt /
wann niemant rechte gůt ist
dann got allain / Zu der
dritten sach hast du gesprech=
en / ob du tettest nach mem
em katt / so wurd gesprachen /
das ich gewallt vber dich
hette. ꝛc. Darain ůst du
mit freuenlich vnd beger sein
mit / Wann geben vor allen
den gewalt / vnd gepieten
vber vns / von dem vor kat
nemen / so wöllte niemant
von dem andern katt nemen /
vor haben augen wollen / daz
vor den katt mügen furhal=
ten / oder lassen / Zu der
vierden sach / alls du sprachst
Das vil red der frawen /
kain allain verstanden wer=
den / das sy mit weiß. Das
verstan ich von den pösen
sthwatzenden frawen / Do
von der Salomon spricht
Derüb dmig die den mensth=
en treiben von dem haus /
am pöß weib / der rauch /
vnd der trauff / Von dem
auch spricht Salamon / es
ist pesser zuwonnden in der
wüstin / dann mit einem strey=
tigen zornigen weib / Aber
du hast mich alsb mit funden /
du waist wol mein hamlich=
ait vnd mein fleissigs streb=
gen. Zum fünften mal alls
du gesprochen hast / in pösen
katen überwündet die weib
die mann. Was gehört daz /
zů / du wild kainen pösen kat
tůn / woltest du aber selber pö=
sen kat tůn / vnd das dich weib
dazan überkemen / vnd trieben
das in gůt / das wär mit zusthel=
ten / mer zu loben / Wann es
spricht sand pauls in einer epis=
tel zu den römern / Du sollt
nit überwinden werden von
dem übel / du sollt in dem
güten das übel überwündy
Das du aber sprichst das
die weib pös katt geben den
mamen / So sy gůt katt be=
greiffen / vnd überkumen sy
nun pöß. das ist den mamen
übel anzulegen / wann sy
sein herren des kattes / vnd
sy mügen die katt verwerffy
oder empfahen / Oder magst
das verstan von den leicht
fertigen frawen / die den leicht
fertigen mamen katten. zu
den du mich mit geleichen
bedurfft. sollt / nach machst /

Nun merck die sach vn
die vnderstand / wie
man bewern mag. das die
frawen gůt sein. vnd werden
vnd sundret die gůtigen frauw=
en / vnd wie der katt
zuhaben / vnd ob er gůt zu=
halten ist. Die erst
sach wann die meng spricht /

der stat der frawen ist grav
Cosper. oder grav schwach,
wore wol nun ist, das grav
vil frawen grav pös sind, der
stat schwach ist, Si wondt
doch in vil frawen güt stat
gefunden. ¶ Der Jacob hat
vberkumen den ersten segen
seines vaters, gstaalt, durch
den stat seiner müter Rebet
ce, vnd die herschaft vber
seinen brüder Esaw. ¶ Also
hat Judith die Judisch frawe,
durch ir güt stätt erlöst ir
stat darynn sy wonet, vor
dem gewallt Holofernes.
der die gewüst wolt haben,
¶ Also hat auch Abigail
mit irem güten statt erlöst
ir man Nabol. von dem
zorn Dauides des küniges
der den töten wollt. ¶ Zu
gleicher weise die frawe
Hester, mit irem güten statt
hat erlöst die Juden, mit
dem Mardocheo, von dem
künig Assueri. Vnd also
vnndestu vil frawen, an
zal. die güt weis stätt ge
ben haben. ¶ Die an
der sach darumb die stätt
der frawen sind vorzümen,
vnd güt zuhalten. Von
des ersten namen wegen,
den gott der frawen zugelait
hat. Wann do got den
ersten menschen Adam
machet, do sprach er nim
machen wir im ain gehilffen,
vnd also prach er ain stipp
aus Adam vnd machet
Euam, vnd hies sy allso ain
gehilffen, wann die frawen
den mannen statten vnd helffen
süllen wann die werlt
an hilf vnd stat der frawen,
nit möcht bestan. Es hett
vnser herr dem menschen
ainen pösen gehilffen geben,
sollt er nit rat von im nemen,
wann ains an das ander
kumen gesein mag. ¶ Die
dritt sach, wann die frawe
ist besser dann gold vnd
edel gestain, vnd ir syn ist
schetzer, vnd übertrifft
ander menschen syn.
Darumb spricht ain maist
was ist besser dann gold,
der iaspis. Was ist dem
iaspis. der syn, Was ist dem
syn, die frawe, Was der
frawen nicht. ¶ Die
vierd sach wann Seneca
spricht, alls nichts vbertreffen,
tüchters ist ainer güten frawen,
Also ist nichts greülichers
ainer zornigen frawen, alls
vil die gut frawe ir leben
setzt. für das hail ires mannes.
Als vil die greülich frawe
eylet zu dem tod ires mannes,
ob das wol auch ir leben an
gat. ¶ Die fünft sach
alls der weis man sprichet. Bedenk das du
messest die zungen, deines
wercks, ob das nutz sey, Als
das in ainer güten frawen

güt gesellschaft ist. Alle die
menige spricht, am güte stuo
ist am getriwen hüter, vnd
am güten haub. Die wei-
sen sprechen auch am güte
keuschhe hausfrowen mit vnder-
temigkait, wnt gepiessem nes
mamnes. Darumb woldu
dich fleissiglich vnd mit staut
halten, ich wil mit der hilf
gottes die tochter zu gesunt-
hait bringen, vnd wil dir
mit grossen eren zu amem
eimd der sachen helffen.

O das hort Melibeus
do sprach er mit amem
stätlichen anplick, deine wort
sind mir alle am hönigsaum,
am süssigkait meiner seel.
vnd am gesuntkait meines
gepeins, durch dein weis
nützlich wort, vnd durch dem
vorgeschriben lere, so bin ich
wey sicher innen worden, das
das du weis pist, vnd mir
getriwo. Darumb wil ich
verwandeln allen meinen
fürsatz, vnd wil weislich le-
ben nach deinem rat.

Do antwurtt Prudencia
wiltu weislich leben, so müst
du weisthait haben. Do
antwurt Melibeus, ich hab
die weisthait, warum ich hab
dich, vnd du pist die weis-
hait. Do sprach sy ich bin
mit die weisthait, ich bin alles
am liechtlin der weisthait.
Do sprach er, so zaug mir
doch was sey die weisthait
vnd was nutzes dauon kumen,
vnd wie die weisthait ge-
wunnen werd.

O antwurtt prudencia
die weisthait ist am on-
derstand, oder vnderscheidung
der güten, vnd der pösen
dinge, mit amem ertrachten
des güten, vnd fliehen des
pösen. Die weisthait ist am
obertreffen im aller dinge. Sy
wonet in der höch der himel
mit öbristem gewallt gottes
des vaters. Alls die weisthait
spricht durch den Salomon,
ich bin wonen in der aller
öbristen hälm, vnd mein
tron ist in der stul der wolken.

Der nutz der weisthait
ist selikait, wann der weis
der ist selig, vnd zu der ewig-
en selikait ist genüg die
weisthait. Alls Seneca
spricht in einer Gemeinung
wer weis ist, der ist gemess,
wer gemess ist, der ist stet,
wer stet ist, der ist vnbetrübet,
wer vnbetrübet ist, der ist an
trauerikait, wer an trauerikait
ist, der ist selig. Darumb so
ist der weis selig, vnd ist ge-
nüg zu dem ewigen leben,
die weisthait, wechlicher
weisthait hat, der hat die
nütz, Er ist selig, Er ist stett,
er ist gemess, er ist vnbetrübet,
vnd an alles trawren, vnd
hat dauon vil nütz, vnd tugent,
die all zuerzelen nit notturfft

Sind/ Die weisshait
wont gewinnen mit rechtem
stätem fleiß. vnd mit starcker
mitwonung der weisen/.
Wann mit wonung bey den
weisen/ vnd mit stätem fleiß/
magstu denen sinnen helffen/
vnd machst den edel. das du
dir damit machest ain Cron
der zierd/

O melibeus das alles
fleissiglich offnam
Do antwurt er vnd sprach/
mein liebe frawe Prudencia
Gelicher weisshait han ich
nit/ vnd bin nun zů aller
hinen/ das ich nahent bey
den emd der jugent bin/
vnd bin in meinen tagen nach
gangen wollust des leibs
vnd han das mein allzeit
vertzert in woerlichem wol
gefallen/ vnd ich mag wol
gesprechen mit dem. manig
klagt vmb gůt/ das er thůt/
So klag ich die zeit/ die mir
nyemant wider geit/ liebe
prudencia so ich mich nun
selbs wol erkenn/ das ich
nit weis bin/ so hütt ich mich
von dir/

Da antwort
prudencia/ wie wol das
ist. das du nit gar weis
pist/ So pist du doch nit
gar ain tor/ Wann der
kain mit recht ain tor sein
der sich selber merckt/ wereest
du ain tor/ so strägest du
ander leüt auch toren sein/
Alls der Salomon spricht/
So der tor ain weg waam/
delt/ Darumb das er ain
tor ist. so straigt er all leu
toren sein/ Salomon spricht
mer/ der weg der toren ist
grecht/ in seinen augen/ aber
der weis sücht ratt/. Salo
mon spricht/ wer in seinem
sinn weis ist/ der wont ge
strayt fur einen toren/
Da spricht Babst Innocencio
in dem püch der samlung
der weisheit/ Der weis/ der
ye mer verstat/ so er ye
mer zweyfelt/ vnd am
yeglicher der nit weis ist/
den dunckt das er allermaist
verstand/ warum wolhet je
mer weis ist/ der gelaubt
am dem. die da weis sein/
nit/ vnd stellt mit allen
sachen in übel/

Du begeerest nun meiner
rat zuhaben/ So
merck. Zu dem ersten/ was
der rat sey/ Warumb
das rat haiß/ vnd wie das
wort/ der rat zusamen
werd gelegt/. Von wem
rat zu fordern sey/ Wie
licher rat zu meiden
sey/ wie der rat zu
gen sey/ Wann vnd wie
der rat vfzunemen sey/
darumb. vnd wie dem nach
zufolgen sey/ Vnd wann
der rat/ oder die gelübd
sey zu enderen/ Was
der rat sey/ warumb das
rat haiß vnd wie das wort
rat zusamen gelegt werd.

Der ratt ist ain manung
oder ain fürsag des
menschen / der dem menschen
wort gegeben / Zů taten das
gůt / oder das übel / von aigner
bewegung ettwas zůtůn oder
zůlassen / Das wort Con
silium ist zůteutsch gesprach
en · Ratt / das wort zůsamen
gelait von der silb · con et sio /
das alls vil ist alls verstan /
wann mit ainander leuten
kumen verstan · vnd ainhell
ig sein · so wirt es recht gesprach
en ratt / Das wort Con
silium wirt auch zůsamen ge
lait von der silb · con · et silio
das zu teutsch alls vil spricht
alls mit sthweigen / wann
der ratt ist zůmersthweigen
bis die zeit kumpt das er
zůsagen ist / Von wem der
ratt zůfordern vnd zůberger
en sey ist zůmerken /

Der ratt ist dreyerley /
klůg zůbegeren / Zů
dem ersten von dem allmech
tigen got / Zum anderen
von dir selbs / Zum dritten
von anderen leuten ·
Ain got sollt sein anderthalb
vnd weis / In dir selber
fürsichtig / vnd in anderen
leuten sicher vnd behutt /
Das du rat von got
sollt nemen / Das weist dich
wol sind rucb in seiner epis
tel · am ersten · do er spricht
Bedarff ettwer kainer weisshait /
der vorder sie von got / der
gibt allen menschen vberflüs
iglichen rat · vnd was
du tůst in worten · vnd in
werchen / das sollt du tůn in
dem namen des herren /
Alls sind pauls spricht in
ainer epistel / alles das du
tůst in worten · vnd in werchen /
das tů alles in dem namen
unsers herren ihesu Cristi
mit genad lob vnd dankt
sagen got dem vater / Wann
alls sind pauls spricht / ain
yeglich gůt · vnd vollkumen
gab · kumpt von oben herab /
von dem vater des liechts
So du rat begerest von got /
so sollt du anderchtig vnd weis
sein / Das du anderchtiglich
vnd weislich von dem her
ren des rattes begerest / vnd
das rechst vnd ersam sey ·
Tůst du das / an zweifel
was du begerest / des wir
dest du gewert · alls er sel
ber spricht · Alles das ir be
gert von dem vater in mei
nem namen · das wirt er uch
geben / Das verstand ob du
gerechst pist / vnd rechtaglich
begerest · Begerest du aber
übels vnd unrechts / das wirt
über dich gan / Alls Ihesus
Sirach spricht / der pöslich
ratt begeret / das wirt off
in ervalzet / vnd verstat
mit wannen in das kumpt /
Es spricht auch der weis kaiser
das gerecht ist · des sollt ir
begeren / vnd auch das ich
ersam dunckt / wann es ist
törlich zůbegeren / das mir

recht wol rsagt mag werdn
So wer nun weder raut noch
hilff vermügen an got / alls
er selber sprichst ir mügt an
mich nichtz tün / Darumb so
sullen wir von mi begeren ratte
vnd süllen süchen sein gerech
tigkait. So wirt vnns alles
gut zugeworffen / Das du
rat von dir selbs nemen sollt /

Nym auch raut von dir
selbs alsd / das du mi
dir dein synn fürsichtaglich
vnd fleissiglich erfarest / von
was du von dir / vnd duch de
den / die du rattes fragest tüst /

Drey ding sind die
dem raut wider wertig sein /
Der zorn · Wallustigkait ·
vnd gèhe · Zum ersten
sprich waritt das du icht zor
nig seyest / oder von dem zor
nigen icht rats begerest / van
ettwen vil sach wegen / Des
ersten / der zornig wènt all
weg / das er mer vermüg /
dann er vermag / darumb ver
geit er sein vermügen / Dy
ander sach / waran der zornig
rat mit anders, dann das pös
vnd schädlich ist / alls de
nera spricht / vnd allso zuicht
er dich vnd ander leut zü
zorn schnelliglich · Alls die
meng spricht / die gesetzt sind
den zornigen · Aber der zor
nig · gesicht der gesetzt nicht
Die dritt sach waran der
zorn weret das gemüt / dazum
spricht katho / der zorn weret
das gemüt / das er der gerech
tigkait nit gemerken mag ·

was du tüst so hüt dich vor
trübsal des gemüts / alls Tulg
spricht / der zorn wär er wo
dir waran mit dem mag nichz
rechz gesthehen / noch betracht
werden / Der zorn hat auch kain
parmhertzigkait / ob ain zor
niger wol güt rat gibt /
So ist er doch nit zu schätzen /
Es wirdt auch wol gesprochen /
welicher den zorn in my dempt /
vnd überwyndt / der hat
semen gröstn veindt vber
wunden · Mayt auch
das den ratgeben wollustig
kait icht vmb gebe / das der
raut icht gehöret werde von
vil sachen wegen / Die erst
waran wollustigkait ist ain
wurtzel alles übels · alls sand
pauls spricht in ainer Epistel
ad Thimotheum / Die an
der sach waran wollustigkait
erstöret all erkantnüß der sel /
vnd brat in ir all schand vnd
alles übel · Alls thulius spr
Ich wais kainen grössern na
türlichen schelmen / dann
wollust des menschen leib /
Es kumpt dauon verraten des
vatterlands · Ain zerstörung
der gemain güt / Ain haim
lich mit wonung der veindt /
was sol ich sprechen / dann
er lay sind · dann er lay pos
kait · noch übel / ist nit / das
nit krab ain grund aus der
wollustigkait · Dauo kumpt
auch manschlacht / ertrech
en / verraten / vnd alles übel /
Kain wollustigkait kumpt nit

es sey vol sthmertzen / Als
Petrus Alphunaius spricht
woann niemant lusst zue essen
oder zutrincken er hab dann
gehept sthmertzen / hungers /
oder diurstes / Es hat nye /
mant wollust der tü er hab
dann sthmertzen gehept der
erbalt also ist es auch in an /
dern dingen / Es ist kain wol /
lust so klain nit / es sey an vn /
gelück darynn zübesorgen /
nach dem spruch / wer wollus /
tig ist der mag sind nit wol
ran sein / Du sollt auch
bekennen / die gehm / woann
die wiederwertig ist dem fatt /
darumb so tü die gehm von
dir / vnd von deinem fatt geben /
Als man spricht / ich stheig
den für den pesten richter /
der sthnell vrestat vnd treig /
richtet / Er gächt zu der tü /
der sthnell richtet / Der gē /
hm volget nach die tü / dar /
umb sollt du kainen rat nem /
en noch geben gächling Du
sollt nit geben vnd nemen mit
wolbedachtem müt / vnd zu
bequemlicher zeit / Darum
spricht Seneca / dir sey nicht
sthnell / du versehest dich vor /
Dann welicher fürsichtig ist /
der mag nit gesprechen / ich
wollt wenen / das sollt alzo
sein / Wann er zweyfelt nit /
er wartt das er versehen hat /
Darumb spricht aber Sene /
ca / verzichen ist allen mensth /
en wider / aber es macht /

den mensthen weich
Du sollt warten / das du
dein haimlichait dir
allein behaltest / vnd darumb
kainen rat nemest / Dunckt
dich aber das du mit deinem
fatt das mit gepessern müigest / Es
spricht Thesiet Sprach / Du
sollt weder deinem fründ / noch
deinem veindt klagen deinen
sorn / Du sollt dein sthand
nit offenbaren / wēr die hört
der sprecht dich an / vnd wil
dir die vnder augen besthōn
en / vnd in seinem hertzen spot
ten dein Es ist auch gesprochen /
was du haimlich wellest
haben / das sag niemands ge /
trew kainem andern pas /
dann dir selber / das zuuer /
sthweigen ist / Es spricht Pe /
trus Alphonsus / die haim /
lichait ist bey dir / als in eine
kertter besthlossen / Wann wen
du sagest / vom dem wirdest
du gesamnet / Darumb so
ist gesprochen / wer seinen
fatt in seinem sorn helle / an
dem stat was er wolen wil
Es ist vil sicher selbs sthweigen /
dann ainen andern bitten
zu sthweigen / Dunckt dich
aber das du die haimlichait
gepessern müigest / mit ainē an /
deren fatt / So bedenck dich
fleissiglich vnd weislich in
deinem hertzen / vnd synne /
von wem / oder welichem
du ratt darüber habest / dem
du offenbarest die haimlich /
ait / Wann Seneca spricht

du sollt aller dinig mit deme
frund überain werden/

Du sollt warten das du
demen wollen icht er
zaugest/ den/ von den du ratts
begerest/ wann vil nach all
menschen sthmaicher sind von
süchen wolgefallen der mech
tigen. Vnd darumb so kom
en selten/ oder nymmer/ die
reichen/ vnd die gewalltige
güt rätt begreiffen/ vnd am
gelicher rett was mi ain
lust zuhören ist. Rätt von
armdem leuten zunemen.

Es ist ni vil sachen der
menschen/ notturfft/
ratt nemen/ Darumb merck
fleissiglich/ von wem du
rat nemen süllest/ Wann
du ratt nymbst so trab die
sicherhait/ das du dem güt
frund von demen veinden
sthaidest. Vnd von demen
güten frunden/ vnd von
den weisen/ vnd von den
gelerten/ vnd von den die
bewert sind in trew/ vnd
allermaist von den allten/
ist güt der ratt zunemen/

Von demen frunden
hon ich gesprochen. Vn alls
Salomon spricht/ das herez
brat lust in edler salb/ vnd
in manigerlay edelm gesth
mack. Alsso wirt gesüsst vn
geedelt/ die seel/ von dem rätten
des güten frunds Es ist nichz
pessers dann ainen güte frund
haben/ mit dem am mensth
rett alls mit im selber/ Dar
umb spricht aber Salomon
ainem güten frund ist nichz
zuzegeleichen/ vnd wider
die güt semis geteawens we
der gold noch silber/ Salomo
ain güt frund ist ain vesste
besthirmung/ wer den findet/
der findet ain sthatz. Zuge
leicher weis alls der leib ist
on seel. alsso ist auch der
mensth an güt frund.

Von den weisen gelerten
hon ich gesprochen/ waim es
ist war alls man spricht/ der
weis treyt gesthos/ wider
yederman/ so er betrachter/
Dir wondt auch durch sy
geraten wold du mi folgen/
das du mit vnweisthait gefal
len komst/ Alls geschriben
stat wer mit weisthait gat
der fellt nit. Von den
bewärten/ die du getrew
gesinden hest hon ich dar
umb gesprochen/ waann vil
menschen werden weis ge
sehen/ da kain weisthait vnd
vil mer posthait innen ist/
vnd von new posthait nichz
güz geraten kamen/ darum
so ist mit yederman zugelau
ben/ Sunder den/ die be
wert vnd getrew sinden
sind. Darumb spricht
Samdt Jorams/ in seiner
epistel/ mein allerliebst ge
laupt nit ainem yeglichen
gaist/ bewärt die gaist ob
sie von got sein/ Es spricht
auch Paulus/ nit stillend
alle dinig bewärech/ vnd das

gůt ist das behaltend vnd
von aller gleichnüß des pö
sen stillet vñ euch ziehen / Es
spricht der weis . wer pald
gelaubt / der ist ains leichten
hertzen / Die leichtgelaubt
des hertzen / wirt ains tails
zugelaubt der torhait / Es ist
auch gesprochen lob / deinen
freund nit . bis du in vberkhest /
Salamon wild du besitzen
den freund . so besitz den in
der verfüchung ¶ Von
den allten hon ich gesprache
wann alls auch stand hab
spricht in den allten ist die
weishait / vnd in der stunnen
zeit die fursichtigkait Es spe
richt auch Cassiodorus / sy sein all
weg weiser zuzůgetzen / die
vil mit wonung inen sind
worden / wann die alten lee
ren weishait in den stetten
Tulius spricht / nit von krefften
nit von stmelligkeit / vnd
bekrembdi des leibs / vberden
grosse ding gestrickt / vil mer
von kunst . weishait / vnd kunst /
der allten / wann du nun
kunst haben wilt . wonden als
vorgesprochen ist So solltu
haben die sicherkait . das
du zu dem ersten von ainem /
oder von mer wenig kunstes
begerest / Alls der Salo
mon spricht vil kindstumer
sey dir ain kunges / vnder
tausenden Thů auch mit al
lem ainen rat mit im / thů
mit im vil kůnst / wann es
spricht Salomon / wo nit ist
ain lauter / da vellet das volck /
da ist hail da vil kunstes ist .
Ist aber die sach also gestrickt /
das es not tůt . So magstu
vil berüffen an deinen kunste /
Alls der Salomon spricht /
die sy in worden erstrecket do
mit kůnst sind / da aber vil
kunstgeber sind . da worden sy
bestattiget . Welicher kunst
zuuermeiden sey merck

Hast du nun vernomen /
von wem der kunst sey
zuuorderen / So wil
ich dir nun sagen / welicher
menschen kunst sey zuuermeiden /
Zum ersten sind zuuermeiden
gemainlich die kunst der toren /
wann toren haben lieb tor
hait . vnd all ir tůt ziehen sich
zu torhait / alls geschriben stet /
Es ist ain aigenschaft der toren /
all wegen zuerkennen die tor
hait ander menschen / vnd ir
selbs nit . Salomon du sollt
nichtz reden / ni die oren der
vnweisen / wann sy verstum
hen die lere denk vsprechens
Salomon der weg der toren /
ist gerecht in seinen augen /
der weis hort kunst
Es sind zuuermeiden dy
kunst der stummacher
vnd der glichsher . mit allem
ni vngelück . auch ni gelück .
Alls tulius spricht / es ist auch
vngelück meisen kunst der stumd .
Es ist gar vil vnglucks zuuu
menden . das von den stummach
en / mit vsz tůn die oren /
das vmbs das stummachen nicht
wolgefall / wann ain mensch

leichtiglich dazym betrogē
wirdt das wir vns alſo
ſtrauchen / das wir pillich ge-
lopt werden / dauon on ſeg-
lich ſind wachſen / Da die
menſchen alſo mit vnn
ſtinckenden / in vnſern ſünden
ſich vnmoglich vnd vnredlich
gelopt werden / kain gröſſe
ſtrefflicher gebrech iſt in
keüntſthaft mit / alls ſtinckend
ſuchen augen dienen / vnd
geleichſtein / Duch wie pös
vnd ſthampet die ſind · ſo
bringen ſy dich in emandes
zuſthrauwen / dann den /
der ſy ofnympt / vnd luſt
darynn hat / Darumb
ſol der weis ſich ſelbs er-
kennen / vnd in nit gelau-
ben alls der kathro ſpricht /
warum dich ettwer lobt /
ſo ſollt du dein ſelbs nicht
ſein / vnd ſollt andern do
dir ſelbs mer gelauben / dan
dir ſelbs / Seneca · In dir
ſelbs bedenck dich · vnd ge-
laub nit andern wie du
ſeiſt / Es gehöret zu den
weiſen / das er im ſelb mer
wol wolle gefallen / dann den
böuel · In reitten vnd in
andern ſachen fürcht mer
die ſthinckenden wortt /
denn die ſthaffen herren
wort / Salamon der
böſen ſthinckenden menſch-
en red · iſt ain ſtrick der
vnſchuldigen / ker dich nit
an die ſthinckenden ſuſſen
wolgeſthrichen wort / Es
gehört nit zu kuntſthaft
alls Seneca ſpricht · ker
dich an das / das du inen
werdeſt · in warhait / nit
an die ſüſſen zemengeleg-
wort / warum das gebet
das der warhait iſt / bedurff
nit ſolicher wort / Das
du aber villeicht wonteſt
du wereſt weis / vnd wol-
teſt demer weis nachfolgen /
vnd von andern nit weis-
hait nemen / das ſollt nit
tün alls Caſſiodorus ſpre-
ch / Es ſticht weishait bey dinem
andern / in dem die groß
der weishait iſt / zuo erfar
vnd von weſen / hait bitten
oder nemen / iſt nit vnmuz
noch ſthemlich / Es iſt auch zuuermeide
der ſtatte / der die
vemdt waren / vnd dar-
nach in genad kumen ſind /
Es ſtat geſthriben / es kumpt
nyemant ſicherlich mit ſein
em vemdt in genad / Es
ſpricht auch Yſidorus mit
wem ir in krieg geweſen
ſind · dem ſullt ir nit ge-
trauwen / in hamluchait /
warm der rauch des haß
lugt allweg in dem hertze
des vemds / Darumbe
ſpricht Seneca / wo lamug
ferre iſt / da vergat nymm
der ſthmach / Seneca / es
iſt woeger ſtreben mit den

freund / dann leben mit dem
vendt / Salomon spricht
demein alltzeit vendt gelaub
mit ewiglich / ab er sich dien /
mütigt · vnd genaigt gemeyg
gegen dir · Er mag woll ge /
zaigen / werden zu freint /
schaft (mit nutz · aber mit /
denem willen mit / Salomo
vnder augen klagt dich dem
vendt · Sucht er aber die
zeit deins vngelücks er kan
deins pluts mit erfullt wer /
den · Es spricht auch Peter
Alphunctus / du solle dich nit
gesellen deinen vendern / so
du vnder gesellen gehalten
mügst · wann was du übels
tüst das merckent sy · von was
du güts tüst das ist in ren
augen nichtz.

Es ist auch der schatte
zuvermeiden / die mit der
von lieb mer vor vorcht er /
schrickt vnd schuldthaft er /
zaigen · Sy sind nit freund /
sy sind mer kreftig vnd vend /
Als Tulius spricht vnder
allen dingen ist nichtz nutz /
licher / zu behaltten / dann
zu behaltten / die vrchtung /
dann so der mensch vor t
lieb gehept / vnd nichtz
schembder dann fürchten /
wann wen man fürcht /
der vendt gehasst / Du
bedarfst nit gedencken / das
du kainen guten freund / oder
zaugeben mit forcht gewyn /
nest / Darumb spricht /

Tulius · niemant ist dem an /
dern recht getreü / den er
fürcht / Die vorcht ist ain
pöse hütter des lebens / man
kan nit allain durch vorcht
weder · güt · ratt · noch schaft gewynnen · noch be /
halten / Es vont auch ge /
walt verlorn von forcht
der vndertan · Als tulius
spricht · Kain erlang kraft des
gewalts ist sicher · vnd mag
nit lang wirig sein / so er
mit vorcht gedrungt wirdt /
wer vil gefürcht wil werden /
der sol auch vil fürchten /
Seneca niemant vorchtsam
mag sicher gesein.

Aller trunckner leer schatt /
ist zu vermeiden / wann
sy kömen kain haimlichait /
des schattes mit verstandt zeugen /
Alle der Salomon spricht /
es ist kain haimlichait wo
die trunckenhait reichet /

Es ist auch zu vermeiden
vnd in ze trachten halten /
der schatte · die haimlichen
etwas schatten / vnd offenlich
ain anderes zaugen / als
Cassiodorus spricht / das ist
am gestehlecht der schedigung
das haimlichen etwas schatt /
vnd offenlich in worden an /
ders zaiget /

Des posen menschen schatt
ist ze klainem zu halten /
vnd auch zu vermeiden / als
geschriben stat / der pös kan
kainen guten schatt haus ny

selbs mit geben. ❧ ❧

Der tungen statt ist auch zuuermeiden. vnd in
zuerfaren zuhaben / wann
die tungen haben nit zeygig
sym noch mit. vnd haben
lieb die dmg der tugent vñ
hamigen man / es mag in
On mit sein der safft der weiß
haut / vnd sunder an den dy
gehling vsgewachsen sind
Darumb spricht der Salo
man / du müst lügen des
stulles / wold du volgen der
statt der tungen. Wie der
statt zuertragen sey.

Wildu sicher sein so merck
wie du den statt vff
menest / oder erfarest / In dem
statt solt du fluch vnderstand
haben / das du ansehst das
emd vnd den anfang / vnd
was nutz vnd notturfftig sey /
des stattes fleissigklich fue /
sehen / In dem erfaren des
statttes solt du zu dem ersten /
von dir vnd denen statige
ber tün / die dmg genzlichen
die ich vor gesprochen han /
die wider wertig sind dem
statt / Alls den zorn. vngel
lustigkeit. vnd gehin.
Zum ersten so merck den an
fang. wann ains yeglich
en dings. so ist der anfang
das pesst alls die gesetzt
sprechen / So ist nit zuflin
den schmerlich sach vn
derstand / es wer dann vor
der anfang angesehen /.
Darumb so ist der anfang
gar fleissigklich zubedenken
alls geschriben stat / wider
stand dem anfang / wann
die ergney wirt zuspat be
rait. so die gebrechen lang
zeit verborgen sind. Alles
vbel vnd gebrechen hat
amen anfang nit amem güten
alls Salustius spricht.
Merck auch das emd mit de
anfang alls panphilus spr
Die weishait lügt mitem
ander des anfangs vnd
auch des emds / Es spricht
auch Seneca. es ist vil
leichter / den anfang were
dann die mennig regieren /
wann die anfang sind in
vnnßm gewalt / aber das
emd richt das gelück.
Darumb mit grossem vn
derstand sollt du die statt
erfaren / wann es gehört
augenlich zů dem weisen
erfaren die statte vnd das
er mit pild zu dem valsch
en werd gezeigen. In
dem vsnemen des statttes
merck die fünf stuck. die
dir Tulius nennt. Zu
dem ersten die lautteren
warhait. Zu dem andn
ob es an mitthellung sey
dem vnderstand. Zu
dem dritten was dauon
nachfolgen sey. Zu dem
vierden wederaub am yeg
lichs dmg geboren werd.
Zum fünften was ains yeg

erste

lichy dings sach sey. Darum
sprich ich die sölt ansehen was
war ist. wann die warhait
ist allweg zůnemen / Sy
nähret den menschen got /
vnd got macht sy gleich der
aberisten warhait. Alls vmb
heer spricht in dem Euangelio /
Ich bin der weg / die war /
hait vnd das leben / Tulius
spricht / die warhait ist gut
so nichts widerwertigs dar /
under gemischt ist / Alls
vnser herr spricht / der tüfel
ist lügenhaft. vnd ain vatter
der lügen / Vnd Salomon
spricht / der tiep ist wöger
lich zuhaben / dann der /
der embßig ist in lügen
Tulius spricht Du sollt
merken ob der Rat mitthellig
sey. denem vnderstand oder
nit / vnd sollt auch merken
welhe mitthellen denem
Rat / oder welich da wider
sind / vnd wer die sind daz
du dakey erkennest / ob du
dem sach. vnd denen Rat
zu ainem end bringen mü
gest / oder nit Zum andern
solt das du sollt ermessen
das dem Rat vnd dem volk
mitthellen / denem vermüge
In dem allem sollt du dich
fürsehen / das dein begrede
mitthellig sey / dem vnder /
stand / dem nutz / vnd deme
vermügen / Du sollt
Zum dritten mal vsnemen /
was dem Rat nachfolgend
sey / gůt / übel / hass / vacht /
lichin / recht / vnrecht / frid /
krieg / schad / oder nutz / vnd
vil ander sachen / die dauon
kumen müssen / in dem allen
der pesser tail zuerwelen ist /
vnd der böser gar zuvnderlassen
Zum vierden mal war /
aus ain yeglichs geburt wird /
ist Zumerken also / ob aus
ainem yeglichen wort des
Rattes geburt werd ettwas
tugent / oder schand / oder
ettwas vntugend / oder das
Zuvnmerden / oder zů ainem nutz /
oder gůt sey / Zum fünfty
mal. alls Tulius spricht.
Sollt du erfarn. was ains
yeglichen dings sach sey: /
Alls Salomon spricht am
yeglichen gestaltet / erfar
die sach / So du dann vmbfast
den anfang. so kumstu gedenken
en nach dem vrsprung /
Du sollt mit allem ansehen
das künftig / du sollt auch be /
denken das gegenwirtig
vnd auch das vergangen.
Alls Seneca spricht in dem
püch des erbarmen lebens / Ist
dem gemüt weis. so wirdt
es gesendet vff drey tail. Es
gedenckt das vergangen /
Es ordnet das gegenwir /
tig. Es fürsicht das künftig
wenn wer mit gedenkt an
das vergangen / der vleust
das leben / Wer das künftig
mit ansicht / der sollt vnsicher
in allen dingen. fürsech
dich in deinem gemüt. das
du das übel geleiden mügst

vnd das gütlich vsnemen

Wann vnd wie der Statt vsszunemen / vnd wie dem nachzufolgen sey.

Es ist fleissigklich zumerck / en. wann der statt vsszunemen / vnd zuloben sey. Ich sprich er sey vsszunemen vnd zuloben / wann er findet nutz vnd nutz / wie wol er gesteren wirt gůt / so sollt du den doch mit gůtem anstahen / Du sollt in fleissigklich durch straffen / wie du den wol / beringen můgest. Also Tulg spricht / in allen dingen ist not eins fleissigen bedenckens. ee sy angefangen werden Du sollt auch anstahen / das du zu einem end bringen můgest. Also Seneca spr / slich nit die / die dir zugegos sind / slich das / das zufinden sey / klein das / das zulernen sey / wainsth das vor frömbd das zuwainsthen sey. Seneca / es ist der pflicht zu übersehen / vnder der / die krefft entweichen / Das du auch nit allain ansechst / die gutthat den / nutz / oder die ere / vnd nit an das vermügen / so vnnit dir sthe gesthehen / das ich vor gesprochen han / wer wenet / das er vmůg mer / dann sein natur vmag / vnd übergreifft sein vermügen / der vnnit gesthwecht an seiner kraft. Ist aber der Statt in zweyfel Do ist all / weg weger sthweygen / oder vnder wegen gelassen / dann gethan. Also petrus alphonsus spr. fürchtest du das du vnder dem red gewogmest / so ist nit pesser dann sthweigen / Dem weisen zimpt allweg pas zusthweigen, dann zu reden / wann vil mit reden begriffen werden / vnd mit sthweigen nyemands. Do wort sind alls die gesthat / die leichtigklich vsszelassen werden / vnd sthwerlich wider zogen vnd gepessert / Es ist auch in allen zwayfen / lichten gesthichten weger ain ding gelassen / dann ge / tan / Darumb spricht Tulg die gepietend recht / die da warend zům was in zweyfel ist / ob das gerecht oder vnrecht sey / wann dy gerechtigkeit erstrent selber / Aber der zweifel / hat be / reübnüss des vngerechten / In allen vorgesthriben ding / en bis alls weis / dir selbs / vnd andern leütten / das du allweg erwelest das gůt / die warthait den nutz die besthaudenhait / vnd alle wi / derwertige ding vnderwegs / lassest.

Wann der statt oder die gelübd sey zuuerwandlen.

Du sollt nun merckẽ / wann der statt / oder die gelübd mag vnd sol ver / wandelt werden / vnd das mag gesthehen von vil sach wegen / Zu dem ersten wann nun die sach vergat /

vnd offhört / oder ain newe
sach wirt / wann was von
newem offstat / das bedarff
newes rats / alls die gesetz
sprechen / Du sollt das auch
mit für türlich sthrazen / da
der statt verwandert wirt
von stuck wegen / ¶ Der
statt ist auch zuzwanen deh
ob es angefangen ist mit
rachsal / oder mit ander
pösen vnnuzer sach / alls
dick gesthicht / Seneca spr
es ist dick / das die warhait
hat am sthein der lug / vnd
die lug am sthein der war
hait / Oui dius spr / die
pittrin ist dick verporgen
vnder der süssigkeit des
hönigs ¶ Der statt vnd
auch die gelübd ist zuzwan
deln / ob die sintlich sind
oder ob die kumen aus ain
sthandpern sach / alls die
gesetz sprechen / ain sthand
pern gelübd bricht die trew /
¶ Der statt ist auch zuz
wandeln / ob er zu sinden
gehört / alls gemainlichge
sprochen wirt / Es ist dhain
erlay statt wider gut / dann
der / der zu sinden gebraucht
wirt / vnd van der sthand
pern gelübd magstu ostan /
die gelübd die vnmüglich
ist / vnd von der die ge
thütstmlich nit gehalten
magg werden / vnd von
der gelübd die mer sthadt
dem / dem er sy gelopt / dann
sy nutz bringt / oder von
der / die vnnutz / oder vnder
wertig ist dem / dem sy gelopt
ist / Alls Tulius spricht /
der weis luigt mit / so er sein
en für sag in ain pessers bösen

¶ O nun orelibeus
steissiglich gehört
vnd vfgenomen hett / alles
das vorher gesthriben stat /
Da sprach er liebe Peuden
cia / ich verstan all weisshait
vnd fürsichtigkeit in dir /
Darumb so tuit ich dich
das du zü der sach tüst / das
vmb die erlichen entragen
werde / ¶ Nach vil red
Prudentie kamen die vnder
tail zu orelibeo / vnd begeer
ten die mit tuglich gnad / yn
gelopten in vndertenig zü
sein / mit leib / vnd güt / vnd
ewiglich zuleben in allem
seinem willen.

Hie hebend an die zwelff
Täil / die nutz sind a mein
gefluchten stucken / oder here
er sey gaistlich oder weltlich
oder wie der mensch sunst
genamt ist / der mag stem
leben wol darnach richten
wie er sich in allem seinem
leben halten sull

Und der erst Täil vacht also
it allen deinen an
dingen / sollt du got
fürchten / und seine
gepot halltten / und in allen
deinen werchen sind aus treiben /
und richt dein hertzgen got
deinem herren / und in seine
namen sollst an fahen und
emden alle deine werck
Begert von im rat / oder hilff
in gütem hoffen / wann er
geließ die nöte / die in ge /
trucketen / Alle tag sollst
sein gesthicht / zu andechtig /
em / und göttlichem dinste /
und zu deinen göttlichen /
chen zeiten / und stuckum dein
arbait mit gebeede / Höre
alltag meß / off das mynst
time / und gib dich in dein
gebet mit andechtigen ge /
müt / und mit oß gesthla /
gen gedencken / und sorgen /
oß deinem hertzen / Hab
ain besthaidnen weisen
poichtiger / und peicht als
dick dich dein gewissen straff
umb ain todsünd / Und an
hachtzehen abenden / oder
alsofft du dich etwas groß
arbait / oder werchs wellest
underwinden / Oder so du
ains sthmertzens empfindest /
Oder in grosse betrübnüß fal /
lest / Oder so du gan wellest
zu gottes tisch / So du dich
des nachtes zu deiner rü hast
gelait. so gedenck das du seyst
ain tödtlicher mensch und
das du zu estthen werden müß /
est. Und betracht dein sünd /
und bitt got / das er dir sie
vergebe / und dir zeit ver /
leich zu pessrung / und dich
behüt vor dem sthlaff des
ewigen todes / Des
morgens so du off standest /
wie wir alle mit unsern
leichnamen / müssen erstan /
und rechnung tun von unsern
augen werchen / Auch off
dieselben zeit bitt got / das
er all dein gedenck wort un
werck richt / und kere / in
seinen göttlichen willen /
Begert yemant icht von dir /
von got / mügest du es in /
lichen getün / so erhab in durch
got / oder entschuldige dich
sein aber gütiglich / Bewar
gen zuredey von got / un
halt dich off sein liebe / und
begere mit in zu sein / und
sein sussigkait / zu niessen / hab
zu in ain güt getra wen /
Bis sein stättig / vertzweifel
mit in wider wertigkait / Wan
wer ist der / der got ye ge /

traweet hat / vnd von im ist
verlassen / Du sollt got nit
sthuldigen m dhrimer deiner
vñdernoertigkait / Wann es
spricht der zwelfpot / Wer
ist so getrew. das er euch
nit hat verflücht werden über
euer vermügen / vnd wie daz
ist. das man gen got gedul
tig im herzen sein sol. So
sullen wir vns doch gen vn
seren veinden anders halten /
alls hernach gelert wirdt /
Dem gelück solt du diemüi
tiglich behalten / vnd nye
mant verspmichen / vnd got
danck sagen / vnd nit deinen
verdienen züzelen / gib got
allzeit die ere / Cristenlich
en gelauben solt du vestnen /
vnd vnzerbrochen haben /
Aydt Vnd ayd strowren fluchen /
woo du mügest. Wann der
man der vil Aydt schwert /
der wirt gefüllt mit poshait
vnd sthraudet sich vngelück
mit den seinen haus / Vor
allen deinen vsthen / so erdi
me den armen vñ allmüsen /
vnd schuck / oder flüg. das al
le tag armen leüten / dem all /
müsen mitgetailt werd / nach
allen statten / Vor vñ der
hailigen etwas zuvnraissen /
evangliehen / oder off am
zeit / Wollt du mit zugeth
sein / du solt dich ee vor hin
berraten / mit deinem beichter
vnd mit einem deinen gute
fründe / Wann gelübdnüss
stat mi anis güten getarwen
vnd willen zuvnraissen /
Aber so man sy verhaisst so
ist man sy sthuldig von not
zuhalten / Doch so machst
du dir ni deinen müt etwas
für setzen / zutün alsso / das du
macht haben vnd lassen / nach
vordrung der zeit / Vor / Baust /
lichen leuten solt du mymer
übel geredden / vnd sollt ir
ere ymmer sprechen / so du
maist mügest / Deinen zehendy
zehenden sollt du gentzlich /
en richten / den an den so
gehören / wann der zehent
richtung bringet vil güts /
vnd vñ vnderstahen vil
vbels. In allen deinen werk /
en so bis parmhertzig nach
allem deinem willen vnd der /
mügen / Priester vnd anderen
geweichten leüten / Vnd
den heyrtagen sollt du zucht
vnd ee erpieten durch got /
tes willen / Die zeit die
dir zu zeücht vñ müssigkait /
die sollt du mit vertzeren vñ
vnmessigkait / temperens von
essens / vnd mit semlicher
vngefür rede / alls nun lai /
der sie ist / Besunder mit le /
sen / oder mit gebete / oder
mit anderchtigem gesprech
von got / mit anderchtigen
leüten. do solt du sy vertreiby
Tragens. vnd hedens solt
du dich nit verwenen / wann
vñ sindey mit vil güter täger

die hailig geweschy oder wer-
den sein. Der ander Statt
wie du dich halten sollt
gen denen Öbren.

Einen öbren sollt du
allenthalben vnd all-
zeit eren erbieten freolich vn
begrifflich, vnd sollt mi in allen
denen dingen gehorsam sein,
nach denen vermügen, es
wär dann das, das gepat
offenlich wider got wäre.
wenn dir ettwas schwers
oder hertes vffgelait von
im. So entschuldig dich des
diemüttigklich, vnd setze
dich mit freuenlich dawider
vnd die, die sich also sagten
freuenlich dawider, nit öbren
zu den sollt du dich mit ge-
sellen, weder mit gunst noch
mit gaabe, mit allem fleiß
so gedenck, wie du in iren
genaden vnd gefallen belei-
best, vnd in am gůtz von dir
werd geseit, vnd in kain
klag von dir kumme. Ire
diener sollt du eren, vn sol
dich nit verdriessen, wie du
in am feintschaft erzaigest,
Ir yeglichen nach seinen vn-
den. Ob du vnschuldig
klichen von denen öbren
vnredest besthwäret, so leid
dich geduldigklichen. als du
magst, also lang bis die vn-
schuld geoffent werd,
Vor allen dingen vn nach
got, so hab vor augen die
kämischen brechen, vnd den
Babst mit worten vnd wollen
Wann wiss das an zweifel
das nit gevellt nit van den
leuten ist, Besunder das er
von got kumen ist, vnd wel
her man hie wider stat, der
setzt sich wider got, vnd en-
teret er, oder empfluchst
hie in diesem zeitw selten. oder
nymmer sy haben straff dar
umbe, der götlichen rechtt,
Er wüss es dann er hie, vnd
bekere sich gar schier, Sey
das du habest zween, oder
amen gaistlichen, vnd am
weerlichen, so bis in yeg-
lichen gehorsam, vnd er
peüt in ere. nach irer wonden,
Vnd wenn dir ettwas vff
gelait van dem amen, das
wider den amdern wäre,
so entschuldige dich sein dien-
müttigklich. vnd ob dich kain
dein fürsprech mit hülffe,
So bis dem gaistlichen ge-
horsam, er. der dir wider
got nütz gebuit, Du sollt
durch got, vnd an der statt
gottes, im lieber gehorsam
sein dann dem weerlichen,
wann man ist got mer schul-
dig gehorsam zu sein. dann
dem menschen, Doch so
sollt tu mit in entwederen
gehorsam sein in kainen weg
in dem das wider got vnd
sind sey. Der dritt ratt
wie sich der mensch halten
sol mit seinen gedencken,

it aller warnung
behüt dein hertz vor
vnrainen pösen ge
denken / wann pös gedenck
straudent den menschen von
got / vnd zichent den mensch
en zu pösen begirden vnd
willen / Ob aber pös ge
denck dich schnelliglich wan
den bekümern / So setz dich
darwider mit gepet / vnd
mach dir ainen weeg mit gü
ten gedencken / so müssen die
pösen weichen / wann mensch
liche verstantnüss vermage
sich nit ain zeit / zu zwayen
strikten gerichten / Dein
fünf sinn solt du zemen mit
bestraidenhait / Vnd dein
e augen sullen nit vmbschraif
fen / nach sich vnuumessenlich
niemant anzusehen / Auch
solt du dich hüten / das du
nicht der gestalt der weiben /
zubegirlichen ansehest / wan
etwann vil der sterkisten /
vnd weysisten / sind gefallen
durch weib / Du solt auch
mit vasst acht haben / off
alle wort - vnd allermaist
off nachrede / oder off lieb
kosen / oder off schmaichrede
wann wer den gelaupt / der
empfacht dauon dick schade.
Ob dir nun ain nachklaffer /
von ainem sagt / wie er dir
ettwas unrechts / oder schma
dens / oder widerdriesses /
hab getan / so sollt du nit zu
sunder zornig werden / baidt
bis das du die warhait er
forest / Hör ettwas mit dir
rede von strides wegen / den
verhör weislich vnd geen /
Du sollt yemands entwor
ten / ee das er oss geredt hab /
vnd sollt auch nit vernemen
alle wort ni ains laugners
rede / merck nür allain sein
maining mit hilsthen woerte
ob er so verpergen wollte /
So beger von im das er dir
sein maining plos vnd schlecht
darlege / wann vil leut ha
bend offt ander maining / dan
man maint / stan aus nen wor
ten / lugnen / nach nachklaffi
oder ander vnnütze wortt /
der sollt du nit losen / vnd
die / die slechte ding redent /
die sollt du gestraugen
ob du mügest / So du nit
macht / so weich von in /
wann pös gesprech vermich
tet güt sitten / von got vnd
den hailigen / vnd von er
samen leuten / vnd von der
warhait geen hören / wann
ni slechter red empfacht man
lust / an feucht der sünden /
vnd der pein / vnd vont
des gemüt der es höret. er
gründt / vnd gereisset / vnd
zu tugenden deiner guten
freunde / Gramlich straffe
sollt du geen vernemen / vn
auch nien güten raten geen
volgen / vnd sollt die nit
zornigklich enpfarn / die dich
also güniglich straffen / Dein
en mund sollt du allzeit be

schliessen vnd behutten vor
vnmessigkait vnd trunken
hait vnd vor vnmessiger spe
de: wann vber seinen mund
behütt der behütt sein seele
Bewere dich mit stucken
wein zutrinken / noch schleckt
krafftiger speis zuessen / wann
das stinet dem seckel / vnd
verseret den leib / vn krenckt
die tugend / vnd sterckt die
sind vnd schande / wann die
natur lat sich an einem klam
en benügen / vnd wirt mit
der fülle vberladen / Du sollt
dheiner speis zuuil begeren
noch zugeschlung / noch zube
greiich essen / In deinem essen
sollt du allzeit dem begird
maisteren / nach ordnung dem
vernunft / Du sollt dich ee du
hin wol betrachten / ee das
du ee du redest / also das deine
wort gangent vsz einem wol
bedachtem hertzen / Vnd so
du ettwem wellest antwurtten
So schwyg ain claine weyle
nach des wortten der mit dir
hat geredt / dazumb bis du
dich betrachtest / vnd im mit
beratem mute antwurtt gebest /
Ob aber dich das schwer
dichte · von vnmuts / ald
von zorns wegen zureden /
So bit got / das er dir dinen
mund beware / Vnd ob das
wer · das du hettest ettwas
hefftige zusthaffen So wer
es gut das du dir am ander
dem wort tett · wann der
bedäht nichz vnbedachtes
für · vnd wurd mynder
betrübt nach gefaret wann
du in dhainen wegen / so er
dir dein sach furleget · Vnd
ob es dann notgestreech · so gegen
sich bas / das im seine wort wue
den gestraffet / dann dir die
deinen Du sollt nit liugney
gen / red die warhait Ob
du aber förchtest / das du miss
sagest / so schweyg ee vff dieselbig
zyt / alls vil es sich füge / so red
allzyt gern vmb frid Rede
nyemant nach / nach lob niemat
vber die maß Vor gelübd
nüss vnd Eyden hütt dich / wan
es ist gar schwechlich gelübd
nit zuhallten / vnd Eyden mit
genüg zutünd / vnd ist doch
ain grosse tugent / ain eyde zu
geben hübschlich / oder halten /
das man nit schuldig ist zuhalte
wann dazuen wirt der nyemat
mer gestrewet / wann der gebent
wirt geezet / wann ain gelübd
nüss wirt geuordert alls ain
schuld · Vnd der / der amer
gelübd genüg tüt der wirt
dazynn mit angesehen / alls ob
es es hab getan von genaden
wegen / es wirt allso von im
angesehen / alls ob er es von
gerechtigkait wegen getrouwng
en lich tun müsse · Wie wol das
ist das ain yeglich gelübd / des
ersten heirsumer von gnaden
wegen / hütt dich vor vil ·
Du sollt auch nit vil droen /
noch von dinen vinden reden /
Dein mainung sag mit vsser
schaidnen kurtzen wortten ·
Dein hemd sollt du zu kain
oppigkait bruchen · Vnd ob dich

des ain anfechtung bezütte
So bitt got der bewmbt sie
dir Von raub vnd diepstal
vnd von andern gewallt
oder freuel zuich dm hemde

Dem dritt vnd dem geng
die sullent auch gezogen vñ
stäig sein alls sie dmen eren ge-
gyment So du gangest so
siech dich nit vmb en notturft
Vnd die die gegen dir gang-
en die grüß frolich nach des
lamdes sitten Zu rechten
vnd gewonlichen zyten solt
du sthlaffen der eüwe der
arbait gib dich nit mit vber
muß en redlich sach In den
zwetyen hallt dich nach statt
zyt sach notturfft dem vnd
der dmen Wider got
sollt du nit stellen noch begeic
weder nach eren nach nach
richtumb Vnd mit gewand
vnd schezen dmes hazes od
partes hallt dich alls dme
leben gezyme vnd richt
damit des lamdes gewonhait

Das ist der vierd ratt wie
du dem haus oder hofge-
sind hallten sollt

u sollt zu diemer od
zu hofgesind nyemat
enpfahen er sey dann
besthaiden dir getriuw gehor-
sam vnd benügig Wer aber
das sich etwer dems hausge-
sindes nach etwcuil zyt ver-
kerte von besthauden vngе-
triuw ald vngehorsam oder
vnbenügig wurde So wosse
mi hoflich von dir das die
güten sitten dmes husgesm

des icht dardurch gelezet
werden Zweikleffig ver-
legen vnd nachkleffig diemer
sollen nit halten wann nyd
vnd haß vert beseit vnd
wechst durch sie vnd sollt
auch sölichen nit vil gelauben
Wem es spricht der wyse alsó
Am furst der gern die lügnen
hözet der hat allezyt pös diem
Du sollt diemer vnd hus-
gesind enpfahren nach dmen
vermügen dmer gelten den
güt vnd nizze es besthuden
lich ob du von dmem güt
dmem hußgesinde genug
mügest gesin nach notturfft
alls das dir zerlichen vber
dm gewönliche zeung etwas
beuor stee wann es ist dir
wöger gen got vnd der wellt
das du lüget hußgesindes ha-
best vnd das mit eren vnd
zimlicher notturfft dann vil
mit vnezen vnd mit zadel

Amen amptman oder
amen sthaffer sollt du haben
der dir getriuw vnd emdlich
sorge vnd der dir mit zů mech-
tig sorge vnd dir am rechnung
tun müzze so du wellest
Ob du etwcuil güters habest
in etwcuil lamdes der aller
ain amiger amptman mit pfle-
gen oder gerahtten möchte
so setz in yedem lamd amen
besundern amptman Ob
auch dmes gesindes vast vil
sorge so setz in amen hofmeister
oder amen öbren das den
die andern amptlüte alls
marschalken vögten truckses

schencken vnd Camreern vnd
dnier Stat gehorsam sygent
vnd durch in vsgericht weident
Vnd sollt auch haben amen
zuchtigen vnd getruwen ver-
stwigen schriber / oder mer ob
du in bedörffest / die schriben
vnd dichten kommen / offen bucf
oder versigelt / vnd besunder
luch was dich antreffe / das sie
das zaichen in ain register od
in ain püch. Auch das daz
ingeschriben werden die lehen
die man von dir empfacht /
vnd vff welichen tag / vn
in welichem iar das geschehen
sye / vnd der selben namen
die es von dir empfangen ha-
bend / vnd wer dabey gewesen
sye / do du in das lehen luhst.
Ob amer dmer lehenman
bettet von dir amer frist / zu
erzelen die güt der lehen /
die er von dir empfacht des
gib im zyle Doch mit solich
maß vnd mit bestraidenhait
ob er des mit tätte in der selben
frist / daz das empfraben hab
weder kraft noch macht

An dmem katt sollt du
haben / die des rechtens sygent
gelert sy sygent gaistlich od
weltlich / vnd auch weyse
layen. es sygen kaiter oder
knecht oder ander layen / vn
das die all habend gotliche
vorcht / vnd die dir getruw
sygent / vnd das sie auch sygent
gemötiget lütt / vnd die nit
vff mget / oder vff gabung
genaigt sygent Empfindest
du das sie die gerechtigkait
vast lieb habend / vnd das
sie dems hails begerent / der
sollt du öch allzyt begeren an
dmen katt. Hast du erber vn
wyse kätte / das ist dir nutz
manigfeltiglich / ob du jeen
katten volgest / wann durch
das so vmgot sich dein sorg
vnd fürdrent sich dine dmg /
vnd meret sich dm ere / vnd
ordnet sich dm leben / vnd
höcht sich dm gewallt / vnd
stwicht sich dm hail / vnd öber
windest vnderwortigkeit /
vnd werden gestrent dm
vindt / vnd stercket sich dm
frid / vnd hilffet sich gelück
vnd lon vorgot vnd der welt
vnd meret vnzalberlich dm
güt / vnd fürkumbst vnd ver
möchtest vntruw vnd valsch /
vnd behaltest damit trüw / dir
vnd dmen vndertanen. Daz
durch wirt auch von dem
valschen vil verslüchens vn
dertgedrucket / von der weiß
haut wegen dmer kattgeben
die du hören müstest / ob du
mit amen weisen kat hettest
In dmem haimlichen ratte
sollt du niemant haben / er
sye dann von dir bewert vn
verslüchet / ob er besthruden
verstwigen vnd getruw
sye Begerest du kattes
von dmen kattgeben / ald vo
andern luten / so öffen m mit
an dem anfang / die maimung
dmes wollens / Dazumb
das die / von den du rattest
begerest dmer maimung icht
volgent / vnd sie dir vnlicht

mit nutz wäre Vorsth auch re
yeglichen besunder was in diz
pest bedunckt / vnd welicherlay
stach ald vrsach sines rates sye
oder was nutzes oder sthadns
daran kumen müg · Vnd so du
also von ir yeglichem besunder
entsthnaden wondest nach diner
frag · So nach dann an dem
mynderen an / vnd gang alzo
bis anden öbristen / wann es
ist etlicher die elltern sträffte ·
Din gaistlich stach sollt du
ordenlichen nach laute der ge
letzten sy sygen gaistlich oder
weltlich / vnd die die ge
trüwe sygent / vnd gab mit
lich habend / wann gab er
blemdent die wysen / Din
weltlichen sachen vnd weltk
sollt du richten nach laut der
weltlichen personen · vnd
den magstu mi dinen raten
auch gelert lüt zugeben /
Aber zu gaistlichen sachen
sollst layen kanest berüffen /
Zwisthen dinem hussgesin
de / solst kanest lyden miß
helung oder sthedlich spil ·
Wollt aber ie anies durch
dich das mit mÿden / so sollt
du es lassen / Schwer misse
tat / oder steuel dines huss
gesindes solst in kanest go
limpfen / wann du wurdest
got darumb rechnung tün
Darumb so merck / das auch
durch missetat des hussgesin
des vil heren sind verdor
ben an lyb vnd an güt ·
Du sollt keinem dines hus
gesindes bygestan in pos

haut vnd in mütwillen / vil
pillicher sollt du in straffen
vnd manen zu pessrung ·
Vnd ob er dich mit wolt merck
so empfrömbd in von dir · dar
umb das sin mütwill dich
icht hertzlichen betrübe ·
Vnd wer das ainem dines
hussgesindes gewallt gesthech
so bis im behulffen / mit das
er sich selber icht rethe / Be
sinder das mi pessrung be
sthech nach dem rechten ·
Das ist der fünft raut vnd
wyst dich wie du aber nach
ordnung dim hofgesind hal
ten sollt / vnd wie du dich
solt halten gen dinen gesten ·
b du habest vnder
dinem hofgesind priest
ritter oder sunst brecht
So sollt du vnder den vrezen
am ordnung vnd vnder
sthaid mit gewand vnd zier
ung machen / vnd sie halten
nach sitten vnd gewonhait
des landes / Ob du von
der dinen diemen des hoffs
oder dines hussgesindes ett
lich hettest / die a neman der
gelich wärend / an wirde
oder an adel / den sollt du
auch gelich tün al ainem alls
dem amideren / Alzo das du
ainen nit mer ersest / dann den
amderen sinen genossen / Dar
umb das icht vbels oder
sthadens / ald myd / oder hass
zwisthen men wachs / Es
wäre dann das dir ainer für
die andern diente mit für
treffenden dinsten / dem wird

ley es mit amer besundn
gab / Vnd durch das gefellest
du got / vnd darzů den mensth /
en / vnd machest mit allam
dm diemer dir willig zudien /
en / Du machest auch dir daz /
tzu alle die dmes hoffs mit
ensind begierig Dm rech /
nung soltu kamest lamg ver /
ziehen / vnd all dm rechnug
registrieren / das du sie mit
zwirend bedürffest rechnen /
oder mit vndei wegen werd
gelassen / So du dm gillt
oder zmss woellest enpfahen
so hab dm zmspůch oder rech /
enpůch by dir / vnd zuchen
an was du enpfahest / oder
was man dir damoch belybe /
So du dm zynsung woellest
amsthlahen / oder rechnen
so hab sy by dir gesthribens /
das du dester pas mügest
gewissen was sy můg ertea /
gen / vnd darnach richt dich
m das künftig jar vnd das
du darnach muß haltest / das
du mit grosser schuld icht
werdest bestritter Vnd m
hretten faren so hüt dich vor
grosser zerung Vmuge zer /
ung flůrch wo du mügest /
mit gvot vnd mit ezen /
es über zyt hab stat / oder
flüg nach evuerdzung dmer
geste / vnd ob du gesst habst
zu huse gebeten / oder sunst
amen güten dmen stůnde zu
dir m dm hus kume / So er /
puitt dich mit schönem ant /
luz oder angesicht / vnd mit
gütem genüte / vnd hallt

amen vergluchen nach sner
wnde vnd nach dmen stutten /
Vnd gebut auch gar ernstlich /
en dmem hußgesinde / was
da des dmen darzů gebend
sygc / das sye das dir gebend
mit schölicher behemdigkait
darumb das dmer diemer
hertte woertt / dir dm kost icht
vernichten / oder gesthenden /
vnd das es den / die es allzo
empfahen / mit vndanckber
werde / vnd dir mit dmem
schaden / vnd an dm schulde /
duon sthand vnd laster kume /
damen du eren vnd dankes
wartten wöcrest / Ben dmen
gesten erpuitt dich schölichen
vnd mit köstiger rede / woesth
vnd hör von hen / bestrai /
denlich nüwe mere / vnd
red mit hen von ver gegen /
wörtikait · Red nyemant
vor / noch nach übel · Vnd
so sie von dir sthaident / so
sthick sie von dir mit amem
schölichen segen / vnd grüß
die · by m alle die dy zůgrüssy
sygent / ꝛc.

Das ist der sechst Rutt vnd
leret dich / wie das du nit
gytig sollt sin / vnd wie du
dich halten sollt mit dmem
ider das hail gůt
dmer seel / vnd wi /
der die ere / sollt
du kain zytlich gůt gewoymen
noch begeren / noch sollt mit
gytig sin vrchtumb zu vber
kumen / wann gytigkait ist
am wurtz alles übels / vnd
ist in der werlt / mit pösers

dann der geytige vnd vber
kumpt dick der menschen roth /
tumb im selber zustriden / des
er nymmer geniesset / vnd ver
luert in offt mit schnoedem
sünsten sines hertzen / den er
mit grosser arbeit gewunnen
hat / Doch was du mit got
vnd mit eren gewynnen macht /
das versaum nit liederlich .

Din güt sollt du haben in
flyssiger hůt / darumb das
dir liederlichait oder saum /
igkeit / den lüten icht roerge
oder gedürstigkait gebe dir
das dir abtrutragen oder
zünemen / vnd des zu schade
dines gütes / vnd sie ner selen /
vnd eren icht zu schaden kum /
ent. Von dinem güt gib
allmüsen nach dinen statten /
vnd mach dir nützung ye
des iares / vnd nach den leüff
der Tuitryn / vnd der wol /
feylhin / oder wolfeyler fare /

Du sollt dir kost vnd zer /
ung mit zierlich darlegen /
das dich solich hoffen nit be /
triege / vnd in schroer schuld
stecke / wann die / die mit schul /
den überladen sind / dieselben
werden dick gezwungen zu
tünd / vnd zu verhauzzen / daz /
das wider got / vnd wider
ir seel hail ist / vnd iren eren
nit gezymet Ob du be /
schwert werdest mit schulden
so halt dich hine mit zerung /
dir schuldner bitt gar dien /
müetiglich / das sy dir zu hilff
komen / Vnd die dir feünt /
lichen tünd / den vnderker e

es auch feüntlichen . vnd ob
etlich dir schuldner gen dir
vngestüm vnwerdent mit wor /
ten / oder mit werken / So lyde
es geduldiglich / bis das du
dich mit fug mügest von in
gerichten / vnd du sollt gen
in nit nichte vndanckper
sein / darumb das er dir du
vor etwas tugent dazyme
erzaiget hat / Du sollt
darnach arbeiten / das man
in allen dinen sachen / oder
keüffen / dinen worten / oder
briefen gelaub / wann das /
durch fürderst du dinen
willen / in den vorgenanty
worten / vnd sachen / vnd
in andern dinen gesthäfften .

Zflucht besunder zuo vn /
tugent mit flyss / das ist
vndanckpere kaut / vnd liege
So lat dich weder got noch
die welt in kainen schulden
nymmer gestecken .

Das ist der sibend knatt
der leret dich wie du dich
halten sollt gen dinen vn /
derthanen vnd gen dinen
nachgeburen lüten .

Die vnderthanen sollt du
nymmer vnbedechtlich
bekumbern / oder beschweren /
Eben dem gehorsamen /
bis gütig vnd erbarm sie /
Aber die hochfertigen vnd
die widerspennigen / sollt
du prechen vnd pigen / alls
vil du mügest / Die dag /
diner vnderthanen / die er /
hör gütiglichen / vnd schirm
so nach allen dinen vermugen

An zytlichen zimlichen
dinsten lass dich benügen
Vnd ob sie dir aber in groß
en nöten etwas von willen
über recht tätten / das nym
mit grossem danck von in off
vnd flyss dich wie du in
das in künftiger zyt wider
legest / vnd sie es gütlich er
gëgest / Ob dir von ir ame
geclagt wurde ir missetat /
oder sunst von in dir wurde
kund getan / so stim in mit
vnder recht / vnd richt daz
umb alls du schuldig pist
Dazumb das sin übel icht
vordre von dinen hamden
vnd es an dir kech · oder an
den dinen / wann solich paum
hertzigkait gesellt got mit / das
du dem schuldigen vertragst
wider die gerechtigkait / wann
ain solicher schuldiger machte
wol mit siner missetat / sin / ad
werdet ain vrsach vnglücks
oder verderbens vil vnschul
diger ander menschen.
Spiler · rauber · brütwiller
oder zenckischisth mürdisth
lüt · starck gesunt pettler ·
müssiggeer / lüderer · vnd
die stätes in vom hüsern liget
vertribe vß dinen gepiet ·
Ob ettlicher dem andern
dröet · mord brand oder
raub / oder andern gewalt
vnd mütwillen an sy zülege
die straff vnd halt sy alzo /
das sie vor mütwillen mit
müssen vollfüren · dazumb
das sich die güten vnd die
schlechten / sterks vor gewalts
von dir störent / vnd sie
got empfenglich vmb din hail
pitten / Vnder dinen
vndertanen sollt du mit miß
helling oder krieg liden /
vnderbring sie zu mitthellung
vnd zu frid / mit rechem
frid vnd gericht / oder mayn
ung / oder mit flehnen / oder
mit gepot / mit pessrung nach
vnderschaid yeder person /
Ob ettwar dinen vnder
tanen / vnred überladen mit
lyhen / vnd mit allmüsen zü
geben / mit gantzem flyss
das bringt dir ere von vnsy
gen got / vnd der werlt /
darnach vnd du erkennest
das dir vnd yedem mann
gezymme / vnd sollt in doch
in vnrechter sache alls paum
hertzig mit ernst / das du
yemand durch sinen willen
vnrecht tügest / Vnd by
vnd waisen schirme bis daz
zu sunderlich berait / wann
sie gat vil übels an / vnd
kumers / vnd got dem hochsty
gefellt ir schirmen wol ..
Vnd ob am Tümbkirch
oder ains bisthoffs öbriste
kirch dir empfollhen sÿge .
So besorg vor allen dingen
das götlich ampt / vnd die
selben zyt nach rechter ord
nung werdent vollbracht /
Wann darumb brand sie aller
maist die gůt / die daran
sind gesetzen / vnd öbersich
das ir kainem nit / on redlich
sachen / Wann von solicher
liederlichait / oder versäum

nüß wont got erzürnet vnd
daß hail der seelen vsaumet,
vnd da wechst ergrung des
volckes dauon, vnd das leben
der versaumpten wont gar
wüst, vnd müssent auch dar
umb wartten ewiger pin, dn
wönt auch dardurch gepinigt
das gemüt der gegenwürtigen
pfaffhait, vnd nemend ab dy
nütz der kirchen, vnd by groß
em nutz so lident sy armüt. Jr
pfaffen, vnd ir kriecht, daby
genüg, vnd ir diemer, vnd
hrrsthent damit in vbermüt.
Vnd gand der kirchen recht
vnd freyhait vnder, vnd sö
lich kirchen vil durch ürhtung
lyden. Vber das alles so
kumpt dauon vil vngelücke
vnd vil vbels on ennde.
Ob ettlich vnder den pfaffe
oder vnder den münichen
werend, die sich vnder sagte
das götlich ampt zuuolbrin
en, die zwang keetklich mit
dem rechten, mit der hilff
gottes, wann sin sach wönt
da vsgetragen, vnd nymbt
in got nit lieben, oder aber ir
früel sthedlichen wollen od
ennde. Du sollt kainem
vnwirdigen lichen am göt
liche pfründ, der sie mit well
oder vermüge mit sin selbs
libe verwesen, wann sin ver
slimpniß wordert got von
dir. Auch sollt du kain
gaistliche pfründe, die sorg
oder seelen hab, alls bischomb.
Apptgen, Brobsten, pfarren
auch kainem vnwirdigen lyhe.

oder in darzü hürdern, wan
es sthadt mehts der Cristen
hait so sere, alls die vnwir
digen seelsorger sind. Sich
auch kain kirchen vorhin hin
ee das sie ledig werde, Aber
so sy ledig worden syge, so
lich sy dem, der dich in dmer
seel vnd nach dmer gewissen
des wol wirdig bedunkt.

Die Prelaten dmer kirch
en hallt allzyt in ern, alls
dm gesellen vnd mitbrüder
vnd mit alls dm vndertane.
In allen sachen hab rechen rat
In grossen haubtsachen sach
en hab katt des gantzen
Capitels, vnd volge in nach.
Ob aber die brüder des
Capitels mißhellig werend
so sollt du den nachfolgen
die, die pessern vrtail gesellt
haben. Oder leg aber die
sach anderen wysen lüten für
vnd nach vßsprechunge
volge den, das sie das pesst
bedunke. In allen sachen
die dir oder dmen gotzhüsern
sthedlich sind, versprich dich
nichz zutünde, oder zu las
en. Entschuldige dich zu
hand. Ob aber du vorth
rest, es kem dir zusthanden,
das du es vsrichtest glich bloo
Ob berger ainer krist darzym
dich zu berüten, vnd darum
zubedenken, vnd da zwisthe
hab rat dines Capitels vnd
ander wysser lüt, das ent
schuldiget dann dich vnd
gelopt nit vff dir. Hüt
dich das der, dir dir statt got

oder katt van dir nymmpt
von dir nymmer gemeldet
werde/ Du sollt auch durch
nyemands gebet willē/ oder
durch sein flehen/ kain gesēß/
höf/ lehen· Gelld/ oder ander
rechte der kirchen hingeben/
verendern noch hin leihen/
ald verwandelñ noch ver
wechselñ· Es sey dann durch
käumlich peßrung/ oder not
turfft· wann davon kumpt
den kirchen vil schadens/ und
übels on ende/ Besunder
was du den Clöstern abnymbst
mit diensten/ besteürungen/
atzungen/ der hurnde/ oder der
pferd/ oder in raisen/ von dir
oder den deinen/ das nymbst
du got ab/ wann es got ge
geben ist/ Es treegt dich nit
für/ dann dir got an anderen
dingen mer abnympt sichter
lich/ vond ist zu fürchten gottes
rach Darumb ob dein
prelaten vnderainander krieg
ten/ so bring sy überain alls
ain vater/ vnd richte den
krieg· Vnd wollten sy gern
ainmütig werden/ vnd früd
lich/ so bis ain rechter richter
vnd schidman zwischen inen/
Oder empfilch die sach ain
em anderen/ der mit andwe
rig sey· Vnd leg auch nit kain
em zü in vnrechten kriegen·
Besunder weise in von dem
vnrechten mit zimlicher be
schaidenhait So man
ainen welle setzen/ oder ent
setzen/ so leg kainem vnord
nung zu/ wann wer das tut
vnd sich allzo vrsündet/ der
gemist sein selten/ vnd er
erwerbet damit mer kümers
vnd vintschaft/ dann er müg
fruntschaft oder gemachs
erlagen/ alls er hofft oder ge
dinget hat/ kirchen/ ni frey
hait/ gesäß/ ni güt recht stür
men vnd behallt mit aller
kraft/ Vnd wer dir die mit
poshait/ pöslich/ vnd vnder
recht welle nemen/ wider
den setz dich mit der hilf got
tes/ vnd mit kraft der deinen
mit aller manlichait
Das ist der achtend tar vnd
der letzet dich/ wie du dich sollt
halten an dem rechten/ oder
wie du richter oder taydinger
zwischen ainer yetzlichē sache
hütte dich sein sollt
nach allem deinem
vermügen/ das du
icht schidman/ oder richter
weidest/ zwischen zwayen bar
theyen/ der du nit gewaltig
gesein magst/ So du ei
wern mit gericht straffen/ oder
püßen wellest/ so tü es besthai
denlich mit parmhertzigkait
Maine in zimlichen mit er
manunge/ ee das du ni püß
est/ doch das niemand/ an
seinem rechten vnrecht von
dir gestehe/ Vnd übersich
auch kainem wider das recht
Noch besthirme kainen in sei
em vnrecht mit vnrechter
parmhertzigkait· Noch ere
kainen in vnrechter sache/ wed
durch forcht/ gab/ lieb· gunst/
oder anders ichte das wider

got sey Recht allzeit zwyfels
en zwagen bazthegen nach
der gerechtigkait on furzog
der personen In strigen
zwyfelhaften sachen / so wol
ge dem sichren / dem pessten /
vnd dem zwyfgristen Du
sollt auch kainen vorhin ver
trösten / das er gesige in seiner
sache / Oder das du nach
seinem willen / ald nach seine
nutz vrtail fellen woellest
Ob dich sein aber ettwer
bätte / so spricht alls verre du
das recht erkennest / vnd als
vil dir got genad verleihe
So wellest du im helffen vñ
den krieg vnderkumen /
Fell kainest kain vrtail / du
habest dann baid tail vor
gar eben vernomen / vnd
dich vorhin gar eben bedacht
vnd betrachtet / In solichē
sachen hab ratt der gelerten
Den die gab mit lieber sey
dann got / vnd sag in blos vñ
vnderstandenlich die sach /
vnd bitt sy / das sy dich nach
got vnd irer ere gewissen /
hait / des rechten vnderwey
sen / vnd was dir das peste
zutund sey / auch das sy dir
solich kürtz geschribens geben /
vnd leg in auch die sach ge
schribens für / nach sag vnd
verlehen baider tail / Vnd
straff auch das sy von baide
tailen geeret werden vmb
ir gůt hätt / das gezimpt sich
wol · vnd volge auch du irer
guten räten Auch flich
en / die dir schedlich seyen /
Oder dich swär bedunckh
zu vrtailen / die empfilich
ainem anderen / oder anderen
leüten / den du auch geteaud
en müyest / das sy mit anderen
richten zwischen zwaine tailen
dann nach der gerechtigkait
Das ist der newnd Rat vnd
der leret dich / wie du sollt
fürdern dein fründt / vnd dein
en mage / Vnd wie du dich
sollt hälten gen In / In ainer
yeglichen sache /
einen fründ vñ deine
mage sölltu fürdern
nach göttlichem wil
len / vnd nach rem verdienen
Vnd lass dich ir liebe kainest
alls gar verweisen / das du
dich durch sy verseumest /
des / das dir empfollhen ist /
Odar das du durch ren
willen tüst / das wider got /
oder dein ere seye / Du
sollt ir kainen / der vnredlich
oder vnwerdig sey · fürdern /
zu dhainen redlichen sachen
noch vnordigkeiten / wann
dauon würdt yeg die gan
weilt gestherrnt / das die
vnwerdigen / die sömigen /
die pösen / vnd die nichtes
kümend / noch sich selber mit
erkennend / vnd allzo wer
dent gefürdert vnd offge
worffen / anderleur aus zu
richten / Vnd ist das du
dein fründ allso erhöchst vñ
fürderest / mit nach nehe der
sippe · besunder nür nach rem
verdienen Vnd alle die da
fürdrung von dir snd warten

die zeuchst du damit von
poshait / vnd von shamden /
vnd vaisost sy damit mer zu
tugenden // dame mit flehen /
oder ermonungen / oder mit
geboten / Ettlich dein feund
die da besthaiden vnd geteuv
sind / die sollt du dir zutrost
vnd zu hüt haben / vnd die
dir auch mit shedlich sind /
noch mit vntugenden dir dem
haus mit besthwerent / Doch
so lass ir kamen mit dir mit
hershen / nach dich offt her
tuglichen straffen / Vnd be
sunder vor den leuten hallt
sy / das sy dich in getrewer er
wirdigkait lieb haben alls es
dir gezimpt / vnd das sy dich
haimlich vrazhent / vnd dich
fruntlich straffen in amer ge
haim alls frunden zugehort
Vnd wer dich offenbazlich
straffet / derselb suchet sein
selbs / vnd nit dein ere / Doch
so solt du das zustunde an nit
mit rechen / Verzuch es bis dir
dein zorn gelige / vnd wey se
in hoflich von dir Deme
frunden solt du in solicher mas
helffen / das sy von deiner
hilffe wegen nichtz vnmuz
es arbaiten / vnd erlich ge
taten icht fluchent oder shew
hent / vnd das sy icht dester
veychlicher zeient / Tettest
du des nicht / so Zerstörtest
du dein gesthlecht / vnd sace
est das mit pflamizen / Dee
mütwillen sollt du vnderstan
mit gaymzer macht / vnd straff
so mit koast / darumb das dir
ir missetat icht zu dem vor
derisen werde zugelait / von
got vnd den menshen / Vñ
die vnstraffpern acht alls die
frömbden / vnd wey se sy von
dir / darumb das du irer misse
tat icht zusthaden kumest /
ald das du dauon empfahen
möchtest ainen pösen leymbden
Dein arm geborn feund
soltu nymmer vrstimchen / vñ
kum in zu hilff in irer armüt
nach deinen statten / Darzu
so tröste sy mit güten räten vñ
ermonungen / Vberhab dich
ir kumes zu vasste / wann es
werdent vil leicht bewogen an
iren leuplichen brüdern
Ainen bewerten feund hab
lieb von hertzen / vnd erbeut
in allzyt ere nach seinen vor
den / dann getrewe feindt
vindet man selten / wie wol
das sy yederman slichet
mer deiner seel hail / dann
üppig oder zeitlich gemach /
Deinen alten bewerten
feund westh mech mit Ver
stimech ainen newen feund
Vnd ee dame du in habest
bewärt / so trauw in nit zuuil
Wann vnder feundes gestalt
verpirgt sich dick vntrew
vnd verrätenüß Bey
süssen worten / vnd bey güten
gaerten / die er gern vnd
vnlugtlichen vmb deinen
willen tät magst du erkenne
ainen feund / Welle stu
füren ainen güten vnd ge
trewen feund · So achte nit
vff reichtumb / merk vff

gůt sitten · wann es geschicht
vil / das reichtumb mit vnn=
gent ist vermischet / vnd es
vermag sich reichtumb vnd
ain tugenthafftes gemüt nit
vil miteinander bekumern.

Dein fraund solt du nym
alls lieb haben / das du durch
nen wollen icht schirmest dy
pösen / oder die vnschuldig=
en vergiutest / Ob aber ain
demer fraund darnach stelle mit
gebett / oder mit räten dich
des zu überkumen / den acht
für ainen veind deiner eren /
vnd fluch in alls vergifft
wann er maint dir den tod
deiner seel. Doch so sollt
du dich sein entschuldigen
vnd spruch das sein pitten
sey wider den willen gottes
vnd wider gottes gerechtig=
kait / es sey auch wider sein
ere / vnd bring ergernüss gen
der welt / Ist das dem
fraund durch seins nutzes /
oder gewynnes / oder ge=
maches / oder durch seiner
eren willen / dich bösliches
schadens tůt an mütten /
Durch den so ist dir offen=
bar das er mit list dein fraund
vnd dich mit getrenolichen
lieb hat / er teegt gen dir
ain gleichsende fraundschaft
wann er müttet dir mer zů /
dann du vermagst In
nöten bewärt man ainen
fründe / der dann mit den
werken erzaugt das / das
er mit süssen worten gerett
das es dir wol tyonge /

Das ist der zehend rat vnd
letzet dich / wie du dich halte
sollt gen denen gesten / die
dir zu haus kümend / sy seyen
gaistlich oder weltlich

leisse dich vor allen
dingen / so frömbd
leut zu dir kümen sy
seyen gaistlich oder
weltlich / das die dich finden
an ainer ersamen stat / in zim=
licher watt / vnd an zimlich=
en werken / vnd bey erbarer
gesellschaft / oder bey deine
hausgesinde. Vnd so die
gesst kumend / so grüss sy höf=
lich / vnd empfach sy gütlich /
vnd handel sy nach irer
wonde seimtlich / Vnd forsch
sy mit zuchten vnd bescheid=
enlich / von ir zůkunft / wo
rein wesen / vnd woraus
müter seyen / an den enden
dannen sy her kumen seyen /
vnd vorsihe sy was erlich
zuforsehen sey. Setze
sy erlich zu tisch / erpiet=
in es wol / vnd ertzaig dich
fröliehen gen inen / vnd
schaff das dir vnd inen /
durch dein hausgesinde
fröliche / wird gewartet vnd
gedienet / Vnd ob die
gesst gaistlich lerer seyen /
so sprache mit in von gaist=
licher ordnunge / vnd von
der hailigen leben / Vnd
sy aber weltlich · so red mit
in von redlichen dingen vn
tugenden / vnd von tugent=
haffter fürsten vnd herren
leben / Du sollt kamen

herren / oder andern menth
en vor dir lassen übel reden /
Oder nach / oder vor dir
semliche wort lassen furbrin
gen / oder reden / Vnd die /
die allso solliche ding redent /
die solt du gesthwaigen /
Du solt auch denem
hausgesinde gebieten / das
sy denen gesten ir pettgewad
vnd ire pferd ramlich vnd
sauber besorgen / on murmlen
vnd on vnderklassen /
Ob ettlich deiner gest / die
ersam weren / etwas vo dir
begerten / das dir müglich
zimlich / vnd onstredlich
wer / des gewer sy frölich /
vnd verzuich es mit lamg /
darumb das du deine dinst
mit an in verliereest / Oder
das sich sein an tander icht
rüme / das sy durch sein
fürdrunge von dir seyen
gewert worden / Wann
dardurch so weret dir stred
lichen von denselben dein
danckpzkait genomen /
Ob aber ir gebete / oder ir
flehen / dir ze schwer wer /
Oder das es vnzimlich
oder stredlich were · so solt
du inen kainen trost tunnoth
zusagen sy wer gebete zuge
weren / vnd entschlach
dich des zustanden gamz
vnd gar / Vnd sprich das
du sem mit gewalt habest /
Oder das es dir / vnd den
deinen schad sey Oder es
kum davon das vnder got
sey / Oder wirff smst am
glimpf darein Ob aber
du hettest ainen zwyfel sy
zugewerten / oder sie zuuerzic
hen / so beger von inen amer
zimlichen frist / dich darynn
zuberaten / Vnd dannach
mit bedachtem mût vñ katt
so verzuich sy / oder gewere
sy / Vnd so dein gesst
von dir wöllend strauben
so stuck sy frölichen vo dir /
Vnd sind sy gaistlich leüt
so empfilch dich in ir gebeth
Vnd sy aber weltlich so
empout bey in iren feinden
denen fruntlichen gefus
Das ist der aylft rat vnd
leret dich wie du dich sollt
halten gen deinen veinden /
die von dir sind gesthediget /
einen veinden / die
von dir sind gesthe
diget vnd belaidiget
den sollt du frid bieten
zimlich vnd füglich pestrung
von im begeren / vnd das tů
durch solich leüt die gen
fridsam seyen / Ob du ab
wellest / so peüt du inen
mynne / oder recht / vor zim
lichen erbern vnuerleympten
schidleüten / oder richteen /
Alzo das der krieg werd an
gestellt vff ainen benampte
tag / vnd das da zwischen
fruntlich täg gesücht werde
Vnd das doch da die menige
der ersamen gelaubhafftigen
leüte / die zu den tägen kum
ent alda von dir vernemen
vnd merken / vnd auch das
anderstoo fürbringent / das

du vnillygklich dich erbote
habst genug zutün mit mynẽ
oder dem rechten / Ob
aber das dein veindt von dir
mit offnemen wolten / so be-
serg mit fleißiger hüt / dich
selber / dein sthlos / dein lewt
vnd dein gut Nach dan
auch mit an mit deinen vein-
den zubriegen / wartt vnd
baitt gedultigklich bis das
der krieg von deinem veindt
angehaben werde / so hast
du dann dester pessern ge-
limpf / dich vnd die deinen
dann zubesthirmen / von dann
dein veindt zu die mütige
vnd zutrucken / Doch
alzo das du dich dazunder
allwegen erbietest zu der
mynne / oder zu dem rechte
als dauor gemeldet ist /
Doch auch in solicher maß
das dir auch genüg besthech
umb den mütwillen / den
dein veindt darnach an dich
haben gelegt Dazwisth-
en hüt dich / das du kamen
vnschuldigen dazunder an-
greiffest / sthedigest / noch be-
laidigest / Ob aber ett-
wer / dem du nit laid bra-
bst getan / wollte dein veind
sein / so strick zu mit dem be-
sthaiden porsthaft / von en-
pent in das er dich von die
deinen wider rechtes nit
bekümere / vnd dir genüg
tü vmb den geschehen stha-
den / vnd mütwillen / vnd
mit müg es gesein on groß erger-
nüß / vnd on grossen sthaden

So clag es von im vor
ainem zimlichen süglichen
richter / er sey gaistlich oder
weltlich / nach dem dich de-
duncke / der sach zugehöre /
Vnd alzo wert dein vnschuld
geoffenbart vnd das recht
das du zu im hast zuclagen /
Vnd der richter ist dir dann
mer schuldig zu taten vnd
zuhelffen / Ob er aber
des seümig wer dir zuhelffen
zu dem rechten / so nympt dir
doch das vnrecht nit / mit
gewallt zurechen / Leide
dich gedultigklich / vñ wartt
nach von got / der machet
dir sein am gůt amde · Vnd
dazumb so gedenck des spruchs
gottes / so er spricht Ich bin der
herr mir gehört zů das ich
rech / ich gib auch leid dar-
umb · Aber das dir dein
veindt dester mynder ge-
straden mügen / so sprich
alltag ettwas besunder ge-
bete · für sie / vnd das dich
got vor in behalten welle
Deiner geborenen frund
veindt / vnd ander desselben
veindt gümer sollt du ver-
meiden / vnd in nit vil ge-
trauen / noch vor nit ge-
genwürtigkait mit vil reden
von men / aus dem hertzen
mür den du gen in treyst /
Wann sy legent lage deine
mund / vnd merckent vff dein
e wordt · Vnd wie sy ain
hertes wort von dir horten
so sprechen sy vor deinen ven-
den / wie sy vil hertter drae

vnd wort von dir hetten
gehört Ob dein veind
wurden vellig von vngelück
oder von schaden / so trauwe
dich des mit / hab mit in ain
mitleiden in deinem hertzē
Noch ertzaig dich mit traurig
noch zu stōtlich von seines
valles wegen / Ob dein
hilf von dir begerten in not /
fürsichtigen sachen / So hallt
dich weislich darynne / das
du in mit zu volkumenlich
helffest dir zusthaden / oder
in zu hertiglich versagest
wider den willen gottes /
der dir deinen veind wird
semen willen geben brat in
dein hemd / Bitt dich
dein veind vmb gnad / So
antwurtt in tugentlich vñ
getrauw im doch dabey nit
zuuil / Wann der synd vil
betrogen worden / die iren
veinden zuuil getrauet ha /
ben / So sy sthmach red mit
in bedten / nach gemachtem
fride / bed mit furbas vil von
der vergyamygen vintsthaft
noch von dem sthaden deins
fridēs / Ob etwer mit dir
dauon zu red wurde / So
antwurtt kurtzlich / es sey al /
les hingelegt / vñ bedürffent
sein nun hinfur mit mer ge /
denken / Die dy dir in
deinen hamlichen rätten / dein
krieg synd behulffen gewesen /
vnd bey gestanden / die sollt
du nymmer offenbaren noch
melden / Du sollt in wer
dewen hofflichen danken
alls es sich dann wol gezimet
Aber die dy dir offenlich
geholffen haben / die ergetze
des auch offenlich / darumb
das in rer trewen gelonet
werde / die sy dir in deinem
dinst bewisen haben /
Nym kainest vff weder fryd
noch sun · fur dein person al /
lain / Sunder auch fur alle
die / die in deinem schutzen
sthirme / vnd die dir mit
hilff Ratte · hamlich oder
offenlich beygestanden
seyen / Gemachten frid
vnd sun / sollt du nymer brechen
Besunder du sollt den ver /
sprechen / vnd stetten mit
krefftigen überwetten / das
der frid vnd sun von dir
noch den deinen icht leich /
tiglichen müg gebrachen
werden / Nach gemachten
frid sthlach allen has aus
deinem hertzen / wie wol
dir mit vermaint noch zu volla
ist · zustanden mit deinen ver /
sünten veinden · täglich frunt /
sthaft / oder wandel · oder
vil getrauwens in ir zuhabē /
bis das die puterkait der
vintsthaft zwisthen dir vñ
in gar entsthleffe / vnd bis
du aimer rechten waren
vnd lauttern kintsthaft lieb
vnd trew mit wortten vnd
mit werken von in inner
wirdest / Darumb so
merck aigentlich vff das an /
gesicht / wās / wortt / geberd /
vnd werck / deins versünten
veindes / Vnd lis aus dem

gar haimlich mi demem herze
was getrawens du zi mer
mügest gehaben / Wer
semen verstinten veinden
oder den / die mi geleichent
oder schmitshaft erzaugent
zu vil gelopt / der müß vil
schadens dauon empfahen /
vnd leiden / Wann die mit
offen stretten / oder kriegen
mit müegen gevellet werden
Die werdent dirr lemerlich
gevellet / mi aimem strem ams
verdecken hüttlins / amer
valschen angenomen feintt
straft / alls vm̃ an vil endn̄
in der gestrift der latin
gestechen gestribens vnder
Nach lauder vil vrkmd vnd
bexreung mi diser gegen
würtigen zeit / Das ist
der zwelft rat / vnd der lert
dich / wie du dich haltest
sollt gen vngelaubigē leute

Nam vngelaubigen
leüoten mach dich
frömbd / vnd rede
lützel mit men von dem ge
lauben / Betrang ir kamē
zu vil / Wie wol die sich
vnderwinden anders erzai
gen in gleichsnerischē schein
So werden sy doch kamem
Cristen nymmer hold nach
gebeir / Dann so erbieten
sich allzeit haimlichen vñ
hinderlistigklichen vnder
Cristenlichen gelauben / mit
listen / wo so sy gedörsten
vnd möchten / So streben
vnd vberhebend sich allzeit
haimlichen / des schadens
vnd vngelücks aller gelau
bigen Selen vnd menschen /
Ob du aber mit ir aimem
etwas zuschaffen hettest
oder genommest / So stelle
mit in zubetwingen - hüte
dich vor semer vntrew / stat
in die warhait / vnd halt
in dem gelübde dauumbe /
ob du anders tättest / das
er mit vrsach daraus gehā
ben müge · Cristenleuten
vbel zureden / Dir kam
em gewallt vnder rechtes
halter die gerechtigkait mit
men / Vnder Cristenleut
sölltu in nit bey gestan / Es
wer dann das in von Cristen
leüten an sölcher gewallt
bestech / das dauon kamen
möcht ain größ ergernüße
Ob du dann magst zimlichn
so bestrem sy vor gewallt
vnd das tü allermaist vm̃
das / das dardurch nit er
gernüß entstee / das an men /
oder an wem gut kam Cris
ten mensch sem hremd wer
remaine Mit vngelaubige
leüoten sollt du nit offenlich
en zancken / von dem gelau
ben / noch verschmach sy mit
vil von iren vppigen sitten
vnd vnnutzn pösen gewon
hraitten / Offenbar in auch
mit die hailigkait Cristenlich
Sacrament / das du nit woerff
est das edel gestain fur die
schwein / vnd das du in daz
durch nit vrsach gebest die
Cristenlich ordnung zuschel
ten / Damit so hab amend.

das vnns got wemd alle
das vnns schad sey an seel
vnd an leib amen
Also haben die zwelf Ir
ain emde ȝ

EARLY MANUSCRIPTS.

236 ORIGINAL MANUSCRIPT. The Secret Arts of Aristotle. Fine specimen of early German Writing of XVth Century on paper. Double Columns, with numerous initial letters in red on 129 pages. Folio, boards.

6/11/1908/5 L. & H.

MS.
XV. S.